

Nr. 98

KELTER

80 Pf

# REN DHARK

## WEG INS WELTALL



Die große SF-Story von KURT BRAND

## Die Straße zu den Sternen

Sie scheint in die Ewigkeit zu führen — und führt dennoch zu einem phantastischen Ziel

Auslandspreise: 5 O.S., 160 Lire, 0,90 S.Fr., 11 bfrs.-lfrs., 0,80 Nhfl., 1,20 NF 4-8-69

Ren Dhark Band Nr. 98:

## **Die Straße zu den Sternen**

*von Kurt Brand*

Das große Abenteuer war angelaufen!

In den Tiefen des Raums lag der Signalstern. Kurz nach dem Start der POINT OF hatte sein Peilstrahl das Schiff erfaßt, und über diesen Träger nahm die Funk-Z ununterbrochen den Ruf auf: *Ron wedda wi terra!*

Das Flaggschiff der TF war zur anderen Milchstraße unterwegs, zu dieser Sterneninsel, die mit einer anderen kollidiert war. Dan Riker flog das Schiff mit Sternensog, und die Überlichtgeschwindigkeit des Ringraumer stieg ununterbrochen, obwohl die Ortungen bei den hohen Störwerten in der Galaxis ein absolut einwandfreies Arbeiten nicht zuließ. Die Gefahr, mit einem unsichtbaren Radiostern zusammenzustoßen, bestand, aber der Checkmaster hatte berechnet, daß diese Möglichkeit äußerst gering war.

Ren Dhark saß bei den Astronomen, die die Karte studierten, die er von dem unbeschädigten Ringraumer auf dem Signalstern mitgebracht hatte und die einen Teil der beiden Galaxien zeigte. Auch diese Karte war rund tausend Jahre alt, und in diesem Zeitablauf hatten sämtliche Sonnen nicht nur andere Positionen bezogen, sondern auch beide Milchstraßen in ihrer Gesamtheit hatten sich auf ihren Bahnen bewegt.

Jens Lionel kaute an seinem Lichtschreiber herum und schüttelte entmutigt den Kopf. Seine Kollegen hatten in den letzten zehn Minuten den Mund nicht mehr aufgemacht. Alle waren mit ihrer Kunst am Ende.

»Dhark, wenn wir wüßten, wie schnell die andere Galaxis sich bewegt, wäre das größte Handicap aus der Welt geschafft, aber ...«

Er machte mit der Hand eine Geste, die Hoffnungslosigkeit ausdrückte, und dann warf er seinen Lichtschreiber auf die Karte.

»Mit anderen Worten«, sagte Dhark, der sich erhob, »wir können keine Transition wagen und müssen weiterhin mit Sternensog fliegen, wollen wir nicht die Gefahr heraufbeschwören, in einer Sonne zu rematerialisieren.«

»Ja, Dhark. Ein Sprung ist nur bis zum Halo ohne Risiko, und bis zum Rand unserer Galaxis sind es immerhin 6.200 Lichtjahre. Aber was erwartet uns in den beiden sich überlagernden Spannungsfeldern? Hier, schauen Sie sich die Daten an, die uns die Astrophysik hereingegeben hat.

Das sind Störwerte, wie?«

Der Abgrund zwischen den beiden Galaxien war auf ihrem Kurs von Halo zu Halo gemessen rund 9.000 Lichtjahre breit. Er konnte sternenleer sein, doch ebenso bestand die Möglichkeit, daß es darin von unsichtbaren Sonnen und Quasaren wimmelte.

»Ossorn und Bentheim aus der Astrophysik sollen noch herüberkommen«, verlangte Ren Dhark, der wieder Platz genommen hatte.

Die beiden Astrophysiker kamen nicht mit leeren Händen. Sie legten einen Stoß Folien auf den Tisch. Dhark sah die Männer an und hatte alles schon erfahren. Sie waren mit ihrer Arbeit unzufrieden.

»Das ist ein miserables Stückwerk, Dhark, Mist! Wir haben bis jetzt noch nicht einmal herausfinden können, in welche Richtung die andere Galaxis sich bewegt. Aber wie sollen wir es auch schaffen können, wenn mit den Ortungen nichts mehr anzufangen ist? Alle arbeiten jetzt schon mit plus/minus 17, und bei diesen Mißwerten sind einwandfreie Lösungen nicht zu

erwarten. Plus und Minus addiert ergibt mehr als 33 Prozent. Unter diesen Bedingungen ist es sinnlos, überhaupt irgendwelche Untersuchungen anzustellen.«

Ossorn war noch ehrlicher als Bentheim.

»Ich bewundere Ihren Mut, Dhark, die andere Milchstraße anzufliegen!«

Diese Astrophysiker hatten ihm gerade den Rat gegeben, das Unternehmen abubrechen - einem Mann, der als Wissenschaftler fieberte, die unbekannte Galaxis astrophysikalisch zu untersuchen.

Dhark lehnte sich zurück, schob sich eine Zigarette zwischen die Lippen, drehte das Mundstück und inhalierte. Er war über Ossorns Rat nicht verärgert oder betroffen, denn seit den letzten Minuten hatte er schon mehrfach mit dem Gedanken gespielt, darauf zu verzichten, die fremde Milchstraße anzufliegen.

»Lionel, verbinden Sie mich mit der Funk-Z.«

Dann sprach der Commander mit Glenn Morris.

»Peilstrahl steht unverändert, und der Ruf *Ron wedda wi terra!* kommt mit unveränderter Stärke und Klarheit herein.

Ein Wunder bei den turbulenten Störungen.«

»Morris, sind Sie in der Lage, bis auf den Bruchteil einer Sekunde genau die Richtung des Peilstrahls festzulegen?«

Über die Bildscheibe sah der Funkoffizier seinen Commander verblüfft an. »Dhark, ich müßte mir ja ein Armutszeugnis ausstellen, wenn ich das nicht fertigbrächte.«

»Dann tun Sie es, und senden Sie die Daten zur Astronomie. Ich warte darauf.« Er schob die Folien zur Seite, und die Karte aus dem unbeschädigten Raumer lag wieder frei.

»Hier ist der Kurs eingezeichnet, den ein Ringraumer vor rund tausend Jahren nehmen wollte. Wir haben jetzt auf die Leute aus der Funk-Z zu warten. Ich bin gespannt, ob diese Daten mit dem geplanten Kurs des Schiffes immer noch übereinstimmen.«

Sieben Wissenschaftler blickten den Commander erstaunt an.

»Vermuten Sie, daß der Peilstrahl gar nicht unserem Schiff gilt, sondern eine Funkbrücke zu einem anderen Planeten in der fremden Galaxis darstellt?« fragte Bentheim.

»Ich habe diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen, und darum will ich es untersuchen lassen.«

Verärgert fragte Ossorn seinen Kollegen Bentheim: »Warum sind wir nicht darauf gekommen?«

Lionel arbeitete mit seinem Lichtschreiber und schrieb eine Reihe Daten auf seinen Folienblock.

»Ich bin neugierig wie selten, Dhark.«

Glenn Morris ließ sie nicht lange warten.

»Hier sind die Daten, exakt bis auf eine hundertstel Bogensekunde ...«

Lionel schrieb schon wieder. Ren Dhark blickte ihm über die Schulter und erkannte schon bei der ersten Zahlenkolonne, daß er mit seiner Vermutung richtig gelegen hatte.

»Lionel, tragen Sie den Peilstrahl in die Karte ein.«

Die dünne Linie trennte sich vom eingetragenen Kurs des Mysterious-Raumers schon nach den ersten tausend Lichtjahren. »Kann das stimmen?« fragte sich der Astronom, obwohl er rechnerisch schon längst zu dem gleichen Ergebnis gekommen war. »In tausend Jahren hat die andere Milchstraße ... äh, hat dieses System in der anderen Galaxis diese Strecke zurückgelegt?«

Die Karte war ein Wunderwerk an Präzision, und darum machte sich Lionel auch die Arbeit, nun an Hand der Karte die in rund tausend Jahren zurückgelegte Strecke der Milchstraße auszumessen.

Das Resultat verblüffte.

Die größte Differenz bei den drei von Morris durchgegebenen Koordinaten betrug acht Bogensekunden, und die rührten daher, daß der Wissenschaftler nicht haargenau den Kurs des Peilstrahles eingetragen hatte.

»Soweit wären wir«, stellte Dhark befriedigt fest, der seine Zigarette ausdrückte. »Und damit hat unser Unternehmen ein anderes Gesicht bekommen. Dennoch werden wir nur bis zum Halo springen, 6.200 Lichtjahre weit, und uns dann mit dem Sternensog bis zum Rand der anderen Galaxis vorarbeiten.

Nach 9.060 Lichtjahren Abgrundbreite wäre es dann noch 15.000 Lichtjahre, die wir hinter uns gebracht hätten, wenn wir den Rand der anderen erreicht haben werden. Dann bliebe nur noch eine Strecke von 27.500 Lichtjahren.

Wie die zurückzulegen ist, kann man jetzt noch nicht sagen. Danke, meine Herren!«

Als er die astronomische Abteilung verlassen hatte, sagte Ossorn wenig freundlich: »Dhark ist auf die goldrichtige Idee gekommen, und er bedankt sich auch noch bei uns Stümpfern!«

\*

Erron-1 hatte es mit Hilfe von tief im Raum stehenden S-Kreuzern doch geschafft, die unglaubliche Nachricht Marschall Bulton in Cent Field zuzuspielen.

Als ihm der Funkspruch vorgelegt wurde, brachte er keinen Ton über seine Lippen.

Da ist eine Zahl zuviel, dachte er immer wieder. Das kann doch nicht stimmen! 43.721 Ringraumer? 3.721 oder 4.372 Schiffe, aber 43.721?

Nur war in dem Funkspruch diese Zahl zweimal enthalten, und zweimal fünfstellig, und das schloß - mit fast absoluter Sicherheit - einen Übertragungsfehler aus.

43.721 Ringraumer mit Kurs nach Terra unterwegs?

Einfach so?!

Bitte, sofort Plan ausarbeiten, wo die Schiffe landen können!

Und unterzeichnet war der Spruch mit: Major Cal Lefter, Kommandant der FO VII.

Kein Wort vom Commander Ren Dhark.

Wo lag dieser Planet Babylon? Seine Koordinaten waren bekannt, aber über diesen Bereich der Galaxis gab es keine exakten Sternenkarten, und die S-Kreuzer, vollgepropft mit Experten und Materialien, die nach Babylon unterwegs waren, hatten ausschließlich nach diesen Daten fliegen müssen.

43.721 Ringraumer vom Typ der S-Schiffe! Wie waren die Männer in der POINT OF und der FO VII in den Besitz dieser unvorstellbar großen Flotte gekommen - und wie konnte man diese Armada, nur mit Robotern bemannt, nach Terra schicken? Was war auf diesem Planeten Babylon geschehen? Wer hatte dieses unfäßbare Kunststück fertiggebracht? Dhark? Knapp vier Stunden später meldete die B-308 37.845 Lichtjahre von der Erde entfernt eine unheimlich starke Strukturerschütterung und behauptete in ihrem To-Spruch, eine unvorstellbar große Flotte geortet zu haben.

»Das ist sie, die Armada«, sagte Oberst Haalodan, als er seinem Marschall den Spruch hereinreichte.

»Wir müssen die Nachricht sofort über alle Sender ausstrahlen lassen, sonst dreht ganz Terra durch, wenn dieser Flottenaufmarsch plötzlich am Himmel zu sehen ist.«

Aber so einfach wie Bulton es sich vorgestellt hatte, war es nicht, weil ohne Ausnahme alle Nachrichten-Agenturen diese Meldung für eine ausgewachsene Ente hielten. Der Marschall mußte sich selbst einschalten, um diese Meldung mit seinem Wort glaubhaft zu machen.

»Wir haben doch gar noch so viel ausgebildete Leute, daß man mit solch einer Riesenflotte nach Terra kommen könnte?« hielt man ihm vor.

Der Choleriker explodierte.

»In keinem der 43 .21 Schiffe sitzt ein einziger Terraner! Die Kähne werden von Robotern geflogen. Das steht doch klar und deutlich in dem von uns vorbereiteten Text. Verdammt noch mal, warum strahlen Sie denn diese Nachricht nicht ab? Wollen Sie Panik säen?«

Zur selben Minute unterbrachen alle großen TV-Stationen ihr Programm und blendeten die unglaubliche Nachricht ein.

Der Stab der TF kann noch nicht sagen, wann die Raumschiffarmada landen wird, da Funkkontakt bis jetzt wegen der Störungen im galaktischen Magnetfeld noch nicht möglich ist, aber man muß mit der Ankunft in den nächsten vierundzwanzig Stunden rechnen.«

Auch der Stab der TF hatte sich verkalkuliert.

Acht Stunden und neun Minuten, nachdem die Terraner von der Ankunft einer gewaltigen Raumschiffflotte unterrichtet worden waren, rematerialisierte der Verband vor der Plutobahn und jagte mit 0,88 Licht der Erde zu.

Oberst Haalodan, der vom Marschall den Auftrag erhalten hatte, den Landeplan zu erstellen, mußte ununterbrochen an Ren Dhark denken und nickte dann jedesmal so demonstrativ, daß ihn Bulton schließlich fragte: »Wollen Sie mir mal verraten, warum Sie seit der letzten halben Stunde mehr als zwanzigmal genickt haben, Haalodan?«

»Habe ich genickt? Weiß ich nicht. Aber ich weiß, was ich in den letzten dreißig Minuten gedacht habe, Marschall. Ich habe uns gratuliert, daß es einen Mann gibt, der Ren Dhark heißt ...«

»Sprechen Sie nicht in Rätseln! Deswegen nickt man doch nicht ewig!« fiel ihm Bulton ins Wort.

»... der allen Widerständen zum Trotz darauf bestand, daß sämtliche Raumhäfen betreffend ihrer Landekapazität ausgebaut wurden. Marschall, was würden wir jetzt machen, wenn es nicht geschehen wäre? Wir hätten nicht einmal Platz, eines unserer Schiffe landen oder starten zu lassen.«

Nachdenklich sah ihn der Marschall an.

»Sie freuen sich wahrscheinlich über diesen warmen Regen. Ich kann mich noch nicht über diesen Machtzuwachs freuen. 43.000 Schiffe wollen eingesetzt werden.



Das bedeutet zugleich, daß der Stab der TF um das Zehnfache an Personal vergrößert werden muß. Das verlangt fernerhin die Einstellung und Ausbildung einiger tausend Männer.

Das alles läßt den Unkostenfaktor so groß werden, daß das Finanzministerium daraus die Konsequenzen zieht und die Inflation erklärt. Ich ... Großer Himmel, da habe ich ihn schon auf der Phase.«

Der Finanzminister, der schon vor ein paar Tagen mit einer Demission gedroht hatte, fragte mit eisiger Stimme: »Stimmt die Meldung von der Ankunft einer Robotflotte, Bulton?«

»Ja, auch die Zahl der Schiffe. Auch daß sich kein Terraner an Bord befindet.«

»Und Sie haben einen Plan ausgearbeitet, nach dem die Schiffe auf Terra stationiert werden?«

»Einen Plan der vorläufigen Stationierung«, schränkte der Marschall ein.

»Auch das reicht mir, Marschall.

Ich werde Trawisheim aufsuchen und meine Demission erklären, denn das ist das letzte, was der Commander mir als Verantwortlichen für die Finanzen Terras antun konnte.«

Die Scheibe des Standvipsos wurde wieder dunkel. Bulton rieb sich sein Kinn und musterte seinen Obersten. »Da haben Sie's schon, und ich kann unserem lieben Freund von der Finanz noch nicht einmal unrecht geben, weil ich dazu auch noch weiß, wie gut er rechnen kann.«

Die Haltung von Oberst Haalodan versteifte sich.

»Marschall, nach meiner Meinung geht Sicherheit vor Geld! Nun sind wir erstmalig in der Lage, unsere Kolonialplaneten tatsächlich gegen Angriffe aus dem Raum zu schützen, und bedeutend mehr Planeten als bisher geplant können nun zur Besiedlung freigegeben werden. Ich glaube nicht, daß Henner Trawisheim die Demission des Finanzministers annimmt.«

Ein Oberst der TF behielt in diesem Punkt recht.

Trawisheim, Ren Dharks Stellvertreter, lehnte den Rücktritt des Finanzministers ab.

»Es ist Ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß auch mit dieser zusätzlichen Belastung eine Inflation nicht eintritt. Wenn unsere Schuldenlast mit dem Auftauchen der Riesenflotte auch noch höher wird, so besitzen wir plötzlich 43.000 S-Kreuzer mehr, und davon 10.000 nur als Transporter eingesetzt, müßte in wenigen Monaten das an Einnahmen herausgeflogen worden sein, daß mit diesen Mitteln der Rest der Flotte unterhalten werden kann. In diesem Fall lasse ich Ihnen bis zu 15.000 Schiffen freie Hand. Rechnen Sie diese Sache mal durch, und Sie werden auf ganz andere Zahlen kommen als diese hier, mit denen Sie Ihren Rücktritt erklären wollen. Wir sind plötzlich reich geworden! Reich an Schiffen und reich an Sicherheit, und letzte ist mit Geld nicht zu bezahlen!«

Dann tauchte die Flotte am Himmel auf.

Überall über Terra!

Durch Funkimpulse in große Verbände aufgeteilt.

Die Menschen, die die blitzenden Punkte am Himmel sahen und beobachteten, hielten den Atem an, als sie zu schätzen versuchten, wie viele Schiffe der Verband hatte. Und überall auf der Erde, wo es einen Raumhafen gab, spielte sich das gleiche ab.

Auch in Cent Field, dem größten Hafen Terras.

Im Stab standen hinter den Plastikscheiben Männer, die Massenstarts und Landungen von Raumschiffen gewohnt waren, aber als 6.345 S-Kreuzer langsam die letzten tausend Meter Höhe zurücklegten, hielten fast alle den Atem an. Dabei machte dieser Verband nur rund ein Siebtel der Annada aus.

»Jetzt wird es auch bei uns wieder einmal eng«, sagte der Marschall zu seinen Offizieren im Besprechungsraum, »und wir müßten eigentlich den Antrag stellen, den Raumhafen Cent Field weiter auszubauen.«

Damit spielte er indirekt auf das zurückgewiesene Rücktrittsgesuch des Finanzministers an.

Haalodan schmunzelte.

»Marschall, wollen Sie einen bestimmten Mann an den Rand des Wahnsinns bringen, nur weil auch Sie Steuern an ihn bezahlen müssen?«

»Lassen wir ihn wenigstens in Ruhe. Ich möchte in seiner Haut nicht stecken«, erwiderte Bulton und beobachtete, wie ein Schiff nach dem anderen genau auf dem angegebenen Platz landete und dann A-Grav und Triebwerk abschaltete.

Alle Kontinente meldeten die Landung ihrer Verbände zur gleichen Zeit.

43.721 Robot-Raumer vom Typ der S-Kreuzer waren auf Terra gelandet!

\*

Die POINT OF hatte in einer Transition 6.200 Lichtjahre zum Halo der heimatlichen Galaxis hinter sich gebracht und stand vor einem Abgrund, der bis zur fremden Milchstraße 9.000 Lichtjahre breit war.

Das schimmernde Sternenband mit seinem dunklen Streifen, der von Staubwolken erzeugt wurde, schien trotz dieser Entfernung zum Greifen nah.

So klar wie jetzt hatten die Männer der POINT OF diese zweite Sterneninsel, von deren Existenz kein Mensch etwas geahnt hatte, noch nie gesehen. Aber so hohe Störwerte des galaktischen Magnetfeldes wie in diesem Sektor waren auch noch nie beobachtet worden. Ein Cyborg im Phantzustand, der sich eine halbe Stunde im freien Raum ohne Schutzanzug aufgehalten hätte, wäre nach zwanzig Minuten in seinem biologischen Bereich tot gewesen.

Die Belastung der beiden Intervalle stand auf 7,8 Prozent, kein hoher Wert, aber dennoch ungewöhnlich.

Trotz Sprung hatte sie der Peilstrahl vom Signalstern nicht verloren und das Schiff im Moment der Rematerialisierung wieder erfaßt. Auch der Ruf *Ron wedda wi terra!* war in gleicher Lautstärke und Klarheit ununterbrochen zu hören.

Dhark schaltete den Sternensog hoch und hatte den Kurs durch den Checkmaster dreimal kontrollieren lassen.

Der Ringraumer ging auf Überlicht, um dabei dennoch im Raum-Zeit-Gefüge zu bleiben, und stieß tiefer in den Abgrund vor der anderen Milchstraße hinein.

Grappa und Yell hinter den Ortungen hatten nicht viel zu tun, denn die Mißweisungen waren inzwischen auf plus/minus 21 Prozent gestiegen, und mit diesen Werten war nun wirklich nichts mehr anzufangen. Eigenartigerweise arbeitete die Echo-Kontrolle in der Funk-Z nach wie vor exakt, und auch die Funk-Ortung brachte noch Werte, die brauchbar waren.

Der Kurs der POINT OF hing beinahe buchstäblich an einem Faden - am Peilstrahl vom Signalstern.

Immer wieder betrachteten die Männer in der Kommando-Zentrale die Bildkugel, die ihnen auf der rechten Seite die beiden kollidierten Galaxien zeigte, zwei Sterneninseln, die sich auf einer Strecke von 3.200 Lichtjahren berührten, wenn man davon absah, daß sowohl von der einen als auch von der anderen Spiralarme tief in die andere hineinragten.

»Wann mag die erste Kollision passiert sein?« fragte Riker seinen Freund und Dro Cime.

»Wer kann das beantworten, Dan? Erst wenn Geschwindigkeit und Richtung der fremden Galaxis bekannt sind, werden Schätzungen möglich sein. Aber eins glaube ich fest: daß dieser Zustand schon einige tausend Jahre besteht.

Das bedeutet auch, daß es der Mensch verstanden hat, mit den Schwankungen des galaktischen Magnetfeldes zu leben.

Wir Terraner - und auch die Tels - scheinen zu den wenigen Humanoiden zu gehören, die biologisch gegen Strahlorkane aus dem Weltraum resistent sind. Andere Rassen wiederum

mußten plötzlich ihre Heimatwelten verlassen, als die Strahlungen eine bestimmte Grenze überschritten hatten.«

Der schwarze Weiße war derjenige, der vom Zusammenstoß der beiden Sterneninseln am stärksten beeindruckt war. »Ich erinnere mich einer Sage«, sagte er, »in der man sich erzählt, daß auf der anderen Seite der Milchstraße, wenn man das Zentrum weit hinter sich gelassen hat, unweigerlich den Tod finden würde, weil dort ein gleißender Riese hause, der Fangarme habe, sonst aber wie ein Diskus aussehe.«

»Da ist Ihr Riese, Cimc!« erwiderte Riker impulsiv. »Ein Diskus mit Spiralarmen und hohen Strahlenwerten. Demnach scheint aus Ihrem Volk doch schon einmal ein Raumschiff in dieser Region gewesen zu sein.«

»Aber wann, Riker? Unsere Raumfahrt ist nach eurer Rechnung sechshundert Jahre alt. In diesen sechshundert Jahren kann doch der Bericht eines Kommandanten nicht zu einem Märchen werden, und gerade dieses Märchen gehört einer Sammlung an, die über dreitausend Jahre alt sein soll, doch niemand von uns Tels kann den Beweis erbringen, daß es damals auch schon Raumfahrt gab.«

Unaufhörlich ging die Überlichtgeschwindigkeit der POINT OF höher, aber es schien, als ob das Schiff in der Schwärze des Leerraumes still stände, denn selbst nach zwei Stunden hatte sich das Aussehen der fremden Galaxis nicht verändert. Fern stand sie in der Tiefe des Alls; nur auf der rechten Seite der Bildkugel war von Raumschwärze nichts mehr zu sehen, sondern nur das kalte Gleißeln zweier ineinanderhängender Sonneninseln.

Früher, als noch niemand wußte, daß die POINT OF auch ein Sprungschiff war, stellte das überlichtschnelle Fliegen die einzige Möglichkeit dar, von System zu System zu eilen.

Am Ende der dritten Stunde begann sich das Aussehen der unbekannten Galaxis allmählich zu verändern. Der dunkle Streifen wurde breiter und kräftiger. Aus ihm schob sich ein

Spiralarm heraus, der aber weitab von dem Ringraumer nach starker Biegung parallel zu seiner Galaxis verlief. Immer mehr einzelne Sterne waren zu erkennen. Langsam begann sich die Spirale in ihre einzelnen Sonnen aufzulösen; aber dort, wo das Zentrum liegen mußte, standen die Sterne so dicht wie eine Mauer.

Auch bei dieser Milchstraße konnte man nicht quer hindurch sehen!

Unerwartet kam die Durchsage von Ossorn.

»Dhark, die Störungsfelder fallen. Eine Erklärung dafür haben wir nicht, aber wir können auch nicht feststellen, daß wir uns gravitatorisch einer anderen Galaxis nähern. Nach wie vor bleiben die Schwerkraftwerte konstant.«

»Machen Sie sich deswegen Sorgen, Ossorn?«

»Nein, nur ratlos sind wir alle, denn wir sind doch der anderen Galaxis schon so nahe, daß wir eigentlich auf gravitatorischem Gebiet Veränderungen feststellen müßten.«

Ren Dhark konnte den Astrophysikern auch nicht helfen, doch zu Riker sagte er: »Das, was nach der Logik eintreten müßte, erfüllt sich nicht, und was niemand erwartete, zeigt sich an Tatsachen.«

Die Stunden vergingen, und die Geschwindigkeit der POINT OF im Überlichtbereich stieg unaufhaltsam höher.

Ununterbrochen erzeugten die Flächenprojektoren des Ringraumers den Brennpunkt, und der stieß das Schiff immer schneller über den Abgrund der anderen Sterneninsel zu, die nun merklich ihr Aussehen veränderte und mehr und mehr Einzelsterne zeigte.

»In fünf Stunden könnten wir drüben sein«, sagte Dhark, der die Kommandoführung an seinen Freund abgab, während Falluta die Rolle des Kopiloten übernahm.

Der Commander machte einen Kontrollgang durch das Schiff. Unwahrscheinlich war der Glücksfall, daß der Ringraumer auf Babylon, während sie kontrolliert wurden, von Robotern

überholt worden war. Nur durch diesen Umstand hatte er den Flug zu der anderen Milchstraße gewagt. Im Triebwerksraum herrschte eine noch nie von Dhark erlebte Stimmung.

Die Männer beachteten ihn gar nicht. Congollon und Doorn bildeten keine Ausnahme.

»Noch einmal!« ordnete Congollon an.

Doorn nickte knapp und nahm die Kontrolle vor.

Dhark traute seinen Augen nicht, und zugleich beschlich ihn leichte Unruhe. Warum kontrollierte man hier abermals die Energiereserven der Speicherbänke? Gaben sie mehr Energie ab als sonst? Oder waren vielleicht schon alle Konverter angefahren worden, um den Energieschwund auszugleichen?

»Es ist zum Heulen!« stieß Doorn aus. »Schon wieder das selbe Resultat.«

Dharks Unruhe wich starkem Erstaunen.

Was wollten die beiden denn? Die Speicherbänke waren bis zur Halskrause mit Energie gefüllt. Das war doch kein Grund, sich aufzuregen!

Miles Congollon machte eine Geste, die große Hilflosigkeit ausdrückte. »Ich zweifle an meinem Verstand. Lassen Sie mich mal die Steuerschalter kontrollieren, Doorn!«

Der knurrte bissig: »Trauen Sie mir tatsächlich zu, ich könnte keine Kontrolle durchführen? Sie sind mir ein netter Chef!«

»Was wird hier gespielt?« Dhark mischte sich ein. Er hatte seiner Meinung nach lange genug auf eine Erklärung gewartet, und Gedankenleser war er noch nie gewesen.

»Was wird hier gespielt?« wiederholte Miles Congollon völlig unnötig. »Was bloß? Wir wissen es nicht. Wir kommen uns wie dumme Jungen vor! Dhark, vielleicht wissen Sie es: Wir haben, nachdem wir aus dem Orbit über dem Sternsignal auf Fahrt gegangen sind, nicht so viel Energie verbraucht!«

Und er schnipste dabei mit Daumen und Ringfinger.

»Reden Sie keinen Unsinn, Congollon!« widersprach ihm Dhark verärgert.

»Na, bitte! Sie wissen es also auch nicht. Darf ich Sie auf diese drei Instrumente aufmerksam machen, Commander!«

Das war bissig, denn kein Mensch an Bord redete Dhark mit dem Titel Commander an, schon gar nicht seine alten Freunde von Hope.

Der machte große Augen!

»Seit wann haben Sie das bemerkt, Congollon?«

»Seit fünf Stunden. Natürlich glaubten wir an den Ausfall der Instrumente, und es kostete uns einen Haufen Zeit, bis wir sicher waren, daß alle einwandfrei arbeiteten. Dann haben wir jede Speicherbank geprüft, und darüber ging abermals Zeit verloren.

Und seit einer halben Stunde lassen wir die große Kontrolle laufen. Das Resultat kennen Sie ja! Kein Energieverbrauch bei maximal arbeitendem Sternensog. Ein bißchen unglaublich! Meinen Sie nicht auch?«

»Und Grappa?« fragte Ren Dhark gelassen.

»Was kennt der denn vom Triebwerk?« brummte Doorn.

»Wenn das Schiff für den Sternensog keine Energie abliefern muß, dann kommt sie woanders her. Und nach wie vor liegt die POINT OF im Peilstrahl vom Signalstern.

Mal sehen, ob Grappa trotz der Mißwerte in der Lage ist, sich diesen Peilstrahl genauer unter die Lupe zu nehmen.«

»Sie meinen, daß wir über den Peilstrahl mit der Energie versorgt werden, die der Sternensog verschlingt?«

»Ja, denn irgendwoher muß sie doch kommen. Ich lasse auch feststellen, über welche Antenne Energie ins Schiff geleitet wird.«

»Dhark, daran glauben Sie?« fragte Congollon und sah ihn kopfschüttelnd an.

»Muß ich es nicht, wenn Ihre Behauptungen stimmen und die Instrumente einwandfrei arbeiten?«

Er kam wieder in die Zentrale zurück. Er winkte ab, als Riker ihm das Schiff übergeben wollte.



»Überlassen Sie mir mal für ein paar Minuten den Kositz, Falluta.«

Der erhob sich. Dhark brachte Steuerschalter in andere Positionen.

»Was kontrollierst du denn?« wollte Dan Riker wissen.

»Über welche Antenne wir Energie ins Schiff nehmen?«

»Über welche Antenne? Wieso?«

Dhark berichtete.

»Wann werden wir diesen Kahn hundertprozentig kennen?« fragte Dan Riker unzufrieden.

»Nie, wenn es uns ein Mysterious nicht verrät.«

»Ja, ja, deine Mysterious! Hoffst du wirklich, sie in dieser fremden Milchstraße zu finden, Ren?«

»Ja!«

»Dein Wort in Gottes Ohr!«

Ren Dhark war leicht zusammengezuckt, als er an einem Instrument den starken Ausschlag sah.

»Energie kommt über Antenne 2-2 herein, und die wird voll vom Peilstrahl getroffen! »

»Sind denn unsere Antennen auf Null geschaltet?« fragte Dan ungläubig.

»Ja, bis auf drei Funk-Antennen. Anordnung von mir. Die beiden WS können aber sofort, wenn erforderlich, übernehmen. Alle Antennen. Hm ...«

»Das wollte ich gerade auch brummen. Sieh mal an. Über einen Peilstrahl bekommen wir die Energie geliefert, die wir für den Sternensog benötigen. Langsam wird es mir unheimlich, Ren, wenn ich den Gedanken weiterspinnne.«

»Spinne ruhig, denn du glaubst ja doch nicht an die Existenz der Mysterious«, stichelte er leicht.

»Laß mich damit in Ruhe, mein Lieber. Die Mysterious sind zu deinem Lieblingshobby geworden.«

»Also der Peilstrahl bringt uns Energie ins Schiff. Demnach wird er die Ringraumer, die mit Geheimnisvollen an Bord

vollgestopft waren und vor einer ungeheuren Gefahr flohen, auch mit Energie versorgt haben.

Energieübertragung auf Zehntausenden von Lichtjahren!

Hut ab vor dieser technischen Leistung. Und dabei ist dieser Peilstrahl auch noch Zielstrahl und Träger einer Hyperfunktelle. Hm ...«

»Ja, wir haben noch viel zu lernen, wenn wir unsere Technik auf den gleichen Stand bringen wollen. Aber nun muß ich Congollon benachrichtigen.«

\*

Major Cass Lefter, Kommandant der FO VII, war klug genug gewesen, einen leitenden Stab einzurichten, der die Experten einwies, die mit den Ringraumern von Terra gekommen waren. Drei weitere Gruppen sammelten die einlaufenden Berichte, werteten sie aus und speicherten sie in Suprasensoren.

Der Goldene Mensch, die riesige Plastik auf einem wuchtigen Sockel, beeindruckte jeden, aber was war sie gegen das Transmitter-System, das von drei Ingenieuren entdeckt wurde, und mit dem man jede Ringpyramide, jede technische Anlage auf Babylon in Nullzeit erreichen konnte.

Den Neuankömmlingen auf dieser Welt war es nicht anders ergangen als der Besatzung der POINT OF und der FO VII. Auch der letzte Mann war zur Kontrolle abgeholt und wieder zurückgebracht worden. Nur die S-Kreuzer hatte die Kontrolle verschont, diese ehemaligen Robot-Schiffe, die Ren Dhark über Terra in einem waghalsigen Unternehmen gekapert hatte.

»Seitdem wir diesen Peilstrahl nicht mehr feststellen können, mache ich mir doch Sorgen um den Commander. Wenn er den Signalstern erreicht hat, warum hat er uns dann nicht über den Peilstrahl wenigstens ein Zeichen seiner Landung gegeben?«  
Fragend sah Lefter seinen Ersten Offizier an.

»Warum setzen wir nicht den Riesensender ein und rufen ihn an, Major?«

»Okay! Veranlassen Sie es über den Stab, und informieren Sie mich umgehend.«

Eine halbe Stunde später, nachdem über dreihundert Berichte in Komprisprüchen nach Erron-1 abgestrahlt worden waren, wurde der Riesensender auf die Hyperfrequenz der POINT OF geschaltet, und auf Babylon drehte sich wieder einmal der Goldene Mensch und richtete seine Handflächen in Richtung des Signalsterns.

Dann lief die Sendung.

Dreimal wurde der Ringraumer angerufen.

Keine Antwort.

Die Justierung der Antenne, über die sich schon Dan Riker geärgert hatte, weil sie so schwerfällig arbeitete, wurde noch einmal kontrolliert.

Die Justierung stimmte.

Erneut rief man dreimal das Flaggschiff der TF.

Immer noch Schweigen.

»Nichts?« fragte der Erste der FO VII.

»Keine Antwort, aber deswegen brauchen wir uns keine Sorgen zu machen, weil die Störwerte des Strahlorkans einfach zu hoch sind. Bestimmt hat uns die POINT OF gehört, und bestimmt hat sie auch versucht zu antworten, aber dann ist der Ruf nicht bis zu uns durchgekommen. Erron-1 kann Terra ja auch nicht direkt erreichen, und das will etwas heißen.«

»Danke«, sagte der Erste, der mit dieser Beruhigungsspiel aus der Sendezentrale nicht zufrieden war, wenngleich der Funkingenieur recht hatte, als er auf die Störungen hinwies. Aber warum hatte sich dann der Commander jenes Aggregates auf dem Signalstern nicht bedient, das allen Störungen zum Trotz einen Peilstrahl bis nach Babylon geschickt hatte?

Da gab es die nächste Überraschung durch die Astronomen, die dem Projektor im Kartensaal das allerletzte über die Gedanken-

steuerung abverlangten und eine Sternenkarte nach der anderen kopierten.

Drei aufgeregte Experten traten bei Major Cass Lefter ein, große Karten in den Händen.

»Sehen Sie sich das an, Major!«

Zwei Karten lagen nebeneinander.

Lefter wollte nicht raten. »Was stellen sie dar?«

»Diese Karte zeigt unsere Galaxis, und diese Karte muß Andromeda aus einer Perspektive bringen, die wir nicht kennen. Das heißt also, daß die Mysterious Andromeda kennen, oder aus Andromeda kamen und wieder auf diese Sterneninsel zurückgekehrt sind.«

»Sind Sie alle dieser Ansicht?« fragte Lefter diplomatisch.

»Nein«, sagte der jüngste Astronom. »Ich bestreite, daß diese Karte die Galaxis Andromeda darstellt. Das kann Andromeda nicht sein, weil diese Karte viel zuwenig Kugelhaufen aufzeigt, und dann gefällt mir die Form der Spirale nicht. Egal aus welcher Perspektive aufgenommen, Andromeda sieht nicht so aus.«

»Kollege, wollen Sie uns dann sagen, was sie darstellt?«

»Nicht Andromeda, sondern eine von den zwei Milliarden anderen Galaxien. Die Auswahl ist doch groß genug ...«

»Ja, haben Sie denn dabei nicht berücksichtigt, daß alle anderen Sterneninseln viele Millionen Lichtjahre tiefer im All liegen? Mit welchen technischen Mitteln sollen die Mysterious diese Distanzen überbrückt haben? Denken Sie doch daran, daß die Nogks ihr Vorhaben, Andromeda zu erreichen, durch das Exspect, von dessen Existenz niemand etwas ahnte, aufgeben mußten! Und da wagen Sie, leichtsinnig wie ein Laie, von irgendeiner anderen Milchstraße zu sprechen?« Zum Schluß hatte die Stimme des älteren Astronomen gegrollt.

»Exspect hin, Exspect her, das ist nicht Andromeda, und bei dieser Ansicht bleibe ich. Und ich glaube, daß der Commander

nicht einen Finger gerührt hätte, um auf Grund dieser Karte den Versuch zu machen, Andromeda zu erreichen.«

»Aber das muß sie doch sein! Alle anderen Sterneninseln sind doch viel zu weit weg, Kollege!« Der ältere flehte den jüngeren an, sich ihrer Vermutung anzuschließen.

Der zuckte die Achseln. »Was wissen wir Astronomen denn vom Universum? Ohne diesen Fund im Kartensaal würden wir immer noch nicht über eine komplette Karte unserer eigenen Milchstraße verfügen.

Weiß der Teufel, was diese hier darstellt, aber auf keinen Fall Andromeda. Und damit ist die Debatte darüber erledigt. Ich darf mich empfehlen, weil mein Magen ganz hübsch knurrt!«

\*

Der Halo der fremden Milchstraße war erreicht, und der Abgrund, der hinter ihnen lag, hatte eine Breite von 9.024 Lichtjahren gehabt.

Erst nach Zurücklegung dieser Strecke hatte die POINT OF in weitem Abstand die erste Sonne erreicht.

Astrophysiker und Physiker verzweifelte.

Das Phänomen Schwerkraft machte sie hilflos.

Milliarden Sonnen einer fremden Galaxis mußten noch andere Schwerkraftverhältnisse erzeugt haben als die Sonnen in der anderen Sterneninsel. Aber das Gegenteil war der Fall, denn hier wie drüben - 9.000 Lichtjahre weit - herrschten die gleichen gravitatorischen Werte vor!

»Jetzt soll nur noch einer sagen, wir lebten in einem galaktischen Zwillingsystem!« stöhnte Bentheim.

»Ich merze das Wort unmöglich aus meinem Wortschatz aus!« stellte Ossorn fest und schob sich die nächste Zigarette zwischen die Lippen, drehte das Mundstück und rauchte.

Etwas günstigere Nachrichten kamen von der Ortung.

Die hohen plus/minus Mißweisungen ließen nach, je tiefer der Ringraumer in das unbekannte Sternenmeer eindrang. Ren Dhark, der mit der Überlichtgeschwindigkeit stark herunter gegangen war, ließ den Sternensog nun wieder mit maximaler Leistung laufen.

Zwei Stunden später konnte ihm Grappa melden: »Auf unsere Ortungen ist wieder Verlaß. Erstaunlich, daß hier im Gegensatz zu drüben der Strahlorkan längst nicht mehr diese Stärke zeigt.«

Das Auge der POINT OF, die Ortungen, das so lange trüb gewesen war, konnte nur wieder sehen, und wiederum drei Stunden später liefen in der Kommando-Zentrale die ersten Vorbereitungen für eine Transition in dieser fremden Galaxis.

Die Besatzung wurde unterrichtet und gleichzeitig informiert, daß die Ortungen des Schiffes einen Sprung über fünftausend Lichtjahre erlaubte.

X-Zeit lief.

Das Singen war wieder im Schiff zu hören, die Intervalle wurden abgebaut und dann verschwand auch noch die Bildkugel in der Zentrale und in allen anderen Räumen der POINT OF.

Weit von kaltfunkelnden Sonnen entfernt rematerialisierte das Flaggschiff der TF.

Kurz hintereinander erfolgten die nächsten drei Sprünge, alle nur über Distanzen von 5.000 Lichtjahren, und jedesmal wurde das Schiff, kaum daß es rematerialisierte, wieder vom Peilstrahl aus der heimatlichen Galaxis erfaßt.

Dann lag das unbekannte Ziel nur noch tausendfünfhundert Lichtjahre vor ihnen.

»Du fliegst wieder mit Überlicht, Ren?« fragte Riker.

»Ja, das kostet wohl Zeit, aber es ist doch sicherer.

Mir reicht's!«

Allen Männern im Schiff reichte es, denn mit den letzten Sprung war die POINT OF nur zwei Lichtstunden von einer

Sonne entfernt ins Universum zurückgekommen, und die Männer konnten von Glück sagen, daß es weder ein Riesenstern, noch ein Schwerkraftgigant war, sondern eine trüb leuchtende Funzel.

»Funk-Z, nichts zu hören?«

»Nichts, Dhark«, gab Yogan Auskunft. »In dieser Galaxis scheint man von Hyperfunk noch nie etwas gehört zu haben.«

»Schalten Sie auf volle Leistung, und geben Sie die Verbindung zur Zentrale hinein!«

Dann konnte Ren Dhark sprechen.

Alle, auch der Tel, horchten erstaunt auf, als sie den Commander in der Sprache der Mysterious reden hörten.

Glaubte er tatsächlich, die Geheimnisvollen in dieser Galaxis zu finden? Unbewußt schüttelte Dan Riker den Kopf. Seinem Freund war nicht zu helfen und zu raten, wenn es sich um die Mysterious handelte.

Und dann kam das Warten auf die Antwort der Geheimnisvollen. Im Hyperfunkempfang blieb es so still, wie es gewesen war.

Die Mysterious antworteten nicht!

\*

Hundertzwanzig Männer und Frauen in sieben verschiedenen Teams untersuchten den Planeten Babylon nur in der Richtung, ob er zur Besiedlung freigegeben werden könnte. In drei Schichten, Tag und Nacht, wurde gearbeitet. Die Bakteriologen hatten das größte und schwierigste Pensum zu erledigen, während die Virulogen, wie auf allen anderen Planeten, die einmal von den Mysterious besiedelt worden waren, einen gemütlichen Job hatten, denn bei größter Mühe konnten sie auf Babylon keine gefährlichen Erreger dieser Spezies finden.

Dann wurde zum Schluß in einem zusammenfassenden Bericht Babylon zur Besiedlung freigegeben.

Der leitende Stab und Major Cass Lefter nickte sauer.

»Schön und gut«, sagte Joffre Thuan, »aber die Neusiedler drehen uns durch, wenn die Controllos sie zur Kontrolle abholen. Und was geschieht mit Babies und Kleinkindern bei diesem robotisch gesteuerten Auseinandernehmen? Nein, wir können Babylon zur Besiedlung noch nicht freigeben, solange diese unangenehme Kontrolle besteht. Diese Einrichtung muß erst abgeschaltet werden!«

»Aber wie?« rief ihm Hawe Selam zu.

»Das verdamnte Aggregat läßt doch keinen heran, und wo die Phasen für die Energiezufuhr liegen, wissen wir immer noch nicht.«

Er hatte recht, der Mann vom Tschad-See. Diese Kontrolle war die Sperre, die Neusiedler von Babylon fernhielt.

»Zerstrahlen?« machte ein Experte den Vorschlag.

Cass Lefter sah ihn unter Kopfschütteln an.

»Sind Sie daran interessiert, vom Commander unangespitzt in den Boden geschlagen zu werden? Sie wissen doch, wie er über die Technik der Mysterious denkt. Nein, da lassen Sie sich bitte schnell etwas Besseres einfallen.«

Diplom-Ingenieur Cartex sagte in seiner ruhigen Art: »Es bleibt uns nichts anderes übrig, als das größte Energie-Ortungsgerät einzusetzen, um herauszufinden, über welche Phasen die Kontrolle versorgt wird, und das werde ich sofort veranlassen.«

Das Resultat der Untersuchungen war deprimierend.

Die Kontrolle war vom Energienetz des Planeten unabhängig!

Aber was noch schlimmer war: Die Kontrolle hatte begriffen, was die neuen Herrscher über den Planeten Babylon planten, und hatte kurz nach der Untersuchung mit einem großen Energie-Taster einen Schutzschirm um sich gelegt und sich regelrecht eingegliedert.

Diplom-Ingenieur Cartex dachte nicht daran, aufzugeben.



Er ließ sich den Plan über die Transmitter-Straßen vorlegen und studierte ihn mit seinem Team.

»Aha, hier ist eine Verbindung zur Kontrolle. Über diesen Weg können wir hinein und auch wieder herauskommen.« Er nahm ein paar Fotos von der Kontrolle zur Hand. »Wir dürfen unter keinen Umständen die Reparaturfunktionen ausschalten, aber wie halten wir uns die unfreundlichen Roboter vom Leib, wenn wir an dieser Stelle den Bio-Taster abschalten, der die Kontrolle jedesmal in Tätigkeit setzt, wenn Menschen das erste Mal Babylon betreten?«

»Ablenken!«

Cartex verzog sein Gesicht, als ob er in eine Zitrone gebissen hätte. »Roboter ablenken? Lieber Himmel, wie stellen Sie sich das vor?«

»Schwerkraft-Schleudern gegen sie einsetzen ...«

»Besten Dank«, widersprach Cartex nun längst nicht mehr so ruhig wie üblich. »Ich habe einen tödlichen Unfall miterlebt. Durch eine Gravitations-Schleuder.

Mit 48 g wurde experimentiert, und die beiden Männer waren auf der Stelle tot, als sie vom falsch gesteuerten Schwerkraftbereich erfaßt wurden. Sie waren als Tote nicht mehr wieder zuerkennen! Und ich möchte noch ein bißchen leben.«

Sie hockten zu acht Mann in einer Kabine der FO VII und zerbrachen sich den Kopf, wie man am besten und wirksamsten der Kontrolle beikommen könnte.

Hawe Selam trat ein und hörte, wie ratlos man war.

»Ein Königreich für einen brauchbaren Vorschlag, Selam«, sagte ihm Cartex. »Fällt Ihnen nichts ein?«

»Vielleicht doch. Warum wird nicht versucht, den einfachsten Weg zu gehen?

Mittels Funk-Impulse das lästige Ding abschalten.«

»Unmöglich, Selam. Wir kennen die Symbolzeichen nicht, und wir heißen alle nicht Ren Dhark, der die Sprache der Mysterious beherrscht. Lassen wir den Fall mal über Nacht

ruhen, und versuchen wir es morgen erneut. Ich gehe noch zum Stab hinüber, mache ihm von unserem Fehlschlag Meldung und lege mich dann schlafen. Schlaf haben wir alle nötig. Gute Nacht!«

\*

Unaufhaltsam raste die POINT OF mit Überlichtgeschwindigkeit ihrem unbekannten Ziel in dieser fremden Galaxis zu. Der Peilstrahl vom Signalstern hielt den Ringraumer fest und versorgte ihn gleichzeitig aus einer anderen Milchstraße mit der Energie, die der mit maximaler Leistung arbeitende Sternensog verschlang.

In den wissenschaftlichen Abteilungen herrschte eine selten zu beobachtenden Arbeitswut. Das Neue, das Unbekannte, das Überraschende hatte jeden Experten zur höchsten Leistung angespornt, und die Tatsache trug viel zu dieser Arbeitswut bei, daß die Störwerte langsam, aber unaufhaltsam niedriger geworden waren.

»Als ob nur unsere Galaxis dagegen anfällig ist«, hatte Bentheim unzufrieden geknurrte, weil er dieses Phänomen wie das der unveränderten Gravitation nicht in sein astrophysikalisches Weltbild einbauen konnte.

»Noch hundert Lichtjahre Distanz!« gab der Commander aus dem Leitstand durch. »Wir haben im Zielgebiet drei Systeme erfaßt, von denen jedes Planeten besitzt. Wir werden den Sektor in drei Stunden erreicht haben.«

Diese Zeitangabe bedeutete, daß die POINT OF von ihrer hohen Überlichtgeschwindigkeit viel verloren hatte. Es bewies aber auch, mit welcher Vorsicht sich Dhark dem Ziel näherte.

In der Kommando-Zentrale sahen die Männer gelassen dem Ende des Fluges entgegen. Sie hatten in der letzten Zeit zu viele Überraschungen erlebt und waren in dieser Beziehung etwas abgestumpft.

Was konnte sie nach Erron-1, Soradan, Babylon und dem Signalstern, noch verwirren? Sie waren in anderen Universen gewesen, sie hatten die Wunder der Sternenbrücke erlebt, den unwahrscheinlichen Planeten unter einer erstellten Korona, dem sie dem Namen Zwitt gegeben hatten, und zwischendurch Tower, auf dem in zweiundfünfzig Turmfabriken die phantastischen Roboter gefertigt wurden.

»Dhark, die Werte sind noch nicht genau, aber in rund einer Stunde werden wir exakte Angaben liefern können, wenn sich draußen die Verhältnisse nicht wieder verschlechtern.«

Grappa, der so lange mißmutig hinter seinen Ortungen gesessen hatte, weil sie wegen der Störungen nicht mehr einzusetzen gewesen waren, sah wie ein Mann aus, der einen ausgiebigen Schlaf hinter sich gebracht hatte. Dabei war fast jeder im Schiff seit Babylon kaum ins Bett gekommen, und immer öfter suchte dieser und jener die Medo-Station auf, um sich stimulierende Mittel spritzen zu lassen.

In der Funk-Z ödeten sich die Männer gegenseitig an. Die Galaxis war vom Funktechnischen her eine Wüste. Nicht ein einzelner Blip war bisher eingefangen worden, wenn man davon absah, daß Radiosterne in dieser Sterneninsel noch häufiger zu finden waren, als in der heimatlichen Milchstraße.

Walt Brugg gähnte laut und anhaltend und benutzte noch nicht einmal seine Hand, um sie vor den offenen Mund zu halten. Glenn Morris warf ihm deswegen keinen strafenden Blick zu, und Elis Yogan war es vollkommen egal, wer wann und wie gähnte. Schlafen wollten sie, und gerade das konnten sie sich nicht leisten.

»Stinklangweilig!« meuterte Brugg. Die anderen waren zu faul, darauf zu antworten. Wie langweilig dieser Flug durch eine fremde Milchstraße war, wußten sie auch.

Auf allen Hyperfunkfrequenzen herrschte Ruhe, die anderen lagen still; denn was sollte man mit diesen lahmen Schleichern, wie sie im Bordjargon hießen, im Weltraum anfangen? Die

waren ja viel langsamer als jetzt noch die POINT OF, die, obwohl stark abgebremst, immer noch Überlicht flog.

Im Triebwerkraum ging es nicht anders zu. Miles Congollon und seine Crew legten schon seit vielen Stunden die Hände in den Schoß und langweilten sich auch. Sie hatten sich damit abgefunden, daß ihr Schiff durch den Peilstrahl vom Signalstern die Energie für den Sternensog bezog, und weil für diese Beschickung niemand eine Erklärung hatte, war man zur Tagesordnung übergegangen.

Im Leitstand rief Grappa dem Commander zu:

»Wir fliegen drei Systeme an, die alle Planeten besitzen. Auf grün 13 eine Doppel-Sonne mit vierzehn Umläufnern. Auf Grün 1:50 eine G0-Sonne mit sechs Planeten, und zum Schluß auf Grün 16:20 drei Sonnen mit einunddreißig Planeten.

Der Abstand der Systeme voneinander beträgt 1,2 und 0,9 Lichtjahre in der Folge, wie ich sie aufgeführt habe.«

Dan Riker sah seinen Freund an und meinte: »Planeten reichlich. Dann haben wir noch ein hübsches Arbeitspensum vor uns, wenn wir alle drei Systeme durchforschen wollen.«

Das Chrono in der Kommando-Zentrale zeigte an, daß nach dieser Bemerkung abermals eine Stunde vergangen war. Man konnte es auch an der Bildkugel feststellen, die auf maximale Televergrößerung geschaltet worden war und das System mit den drei Sonnen klar zeigte. Bis auf zehn Lichtminuten ging Ren Dhark mit hoher Überlichtfahrt heran, schaltete dann auf Sle um, und im gleichen Moment sank die Geschwindigkeit der POINT OF unter die des Lichtes.

Mit 0,91 stürmte der Ringraumer weiter.

»Achtung, Einflug in fremdes Sonnensystem. Alarmstufe 1! WS-Ost und West klar?«

Nacheinander meldeten sich die beiden Waffensteuerungen, auch die Funk-Z.

»Noch immer nichts. Diese Galaxis ist eine Funk-Wüste, Dhark. Kein Blip ist einzufangen.« Das verstand niemand,

denn es widersprach allen Gesetzen der Wahrscheinlichkeit, daß es in dieser Galaxis keine Intelligenzen geben sollte, die Raumfahrt und Hyperfunk beherrschten.

»Man kann doch gar keinen anderen Weg gegangen sein«, murmelte Dhark, »weil überall zwei plus zwei vier ergibt.«

»Das meinen wir, Ren, und die Tels, die Utaren, Nogks und wie sie alle heißen, aber ist Hyperfunk unbedingt erforderlich, wenn man den Raumflug beherrscht? kann es nicht noch andere Methoden und Wege geben, sich über aber Tausende Lichtjahre zu verständigen?«

Dhark winkte ab. »Möglich ist alles, Dan, aber ich kann es mir nicht vorstellen. In diesem Fall mangelt es mir an Phantasie. Cime, was meinen Sie dazu?«

Der schwarze Weiße wiegte den Kopf. »Nur ergeht es wie Ihnen, Dhark, doch warum sollte Riker nicht recht haben? Wir sind in die Gleise gezwängt worden, die die Technik uns erstellt hat. Sind die Personen, die umwälzendes Neues schufen, nicht immer aus diesem zu starr gewordenen Rahmen vorher ausgebrochen? Vielleicht werden wir schon seit längerem angerufen, nur bemerken wir es nicht, weil uns die technischen Einrichtungen fehlen. Was hilft einer einzigen Person ein Vipho, wenn es keine zweite gibt, die auch dieses Gerät besitzt?«

»Hm ...«, brummte Dhark und überlegte. Dro Cime's Worte waren nicht zu widerlegen, nur fiel es ihm schwer, sich mit den aufgezeigten Möglichkeiten zu beschäftigen.

Diese fremde Milchstraße war in ihrer Zusammensetzung gar nicht so verschieden wie die heimatliche Galaxis. Daß es hier mehr Radiosterne und Quasare gab, hatte nicht viel zu bedeuten. Dunkle Wolken und stark aufgeheizte Wolken durchzogen diese Population ebenso wie in der anderen. In Größe und Zahl der Sonne unterschied sie sich auch nicht auffallend von ihrem Partner, und alles sprach doch dafür, daß hier mit den gleichen physikalischen Gesetzen die Technik die

gleichen Wege ging, wie sie bei den Tels, den Terranern und allen anderen intelligenten Rassen in der anderen Milchstraße gegangen waren.

Dann konnte er sich mit diesen Problemen nicht länger beschäftigen, weil die POINT OF sich der äußeren Bahn dieses großen Sonnen-Systems näherte, das einunddreißig Planeten besaß.

Nicht allein wegen der drei Sonnen, von denen zwei weiße Riesen waren, stellte das System etwas Ungeheures dar, sondern weil der äußere Planet wie auch die drei nächsten mehr als dreißigfachen Terra-Durchmesser aufwiesen.

Große Planeten am Rande eines Systems zu finden, war neu für die Besatzung des Ringraumers.

Die Ortungen stießen bis zu den drei Sonnen vor, und Grappa lieferte ununterbrochen neue Werte.

Die inneren acht Planeten waren zu heiß, um Leben zu tragen, aber der neunte konnte schon eine Sauerstoffwelt sein.

»Zehn bis zwölf sind bestimmt Sauerstoffwelten, Dhark. Was mit dem dreizehnten los ist ... Moment!«

Bentheim aus der Astrophysik hatte sich gemeldet.

»Dhark, vier Planeten, Nummer 9 bis Nummer 13 sind Sauerstoffwelten, aber nur 10 und 11 kommen für uns in Betracht, weil die beiden anderen klimatisch nichts taugen. Nummer 9 zu heiß; Durchschnittstemperatur über 30 Grad Celsius, und 13 mit minus 7 zu kalt. Auf 9 müssen die Meere kochen oder im Laufe der Zeit verkocht sein, und auf 13 kann man nur Schlittschuh laufen oder Ski fahren.«

Leichtsinnig sagte Dan Riker: »Dann bleibe ich doch lieber in unserer vollklimatisierten POINT OF. Plus 30 auf dem einen Planeten und minus 7 auf dem anderen. Kein Bedarf dafür!«

Ren Dhark dachte anders darüber, aber er sprach seine Gedanken nicht aus.

Langsam drosselte er die hohe Normalfahrt seines Schiffes, und die drei Sonnen in der Bildkugel wurden zusehends größer.

Die beiden weißen Sterne waren gigantische Hochöfen, während die dritte Sonne ein Fünftel kleiner als Sol war, aber mit ihrem roten Funkeln besser aussah als die Giganten.

»Keine Ortung?« fragte Dhark über die Verständigung die Funk-Z.

»Ein Friedhof«, erwiderte Glenn Morris.

Die Bahn des vierzehnten Planeten wurde passiert, der in Opposition stand, und das Schiff wurde noch langsamer, änderte zugleich seinen Kurs, um den dreizehnten Umläufer auf Rot 96:34,06 anzufliegen, der erdgroß war und eine Schwerkraft von 1,2 Gravos aufwies.

»Auch die Energie-Ortung erbringt nichts, Grappa?«

Der junge Mann verneinte.

Dann stand die POINT OF in 100.000 Kilometern Abstand vor dem kalten Sauerstoffplaneten, und über die Bildkugeln im Schiff betrachtete die Besatzung die erstarrte Eiswelt.

Die Ozeane zugefroren, die Kontinente unter Eismassen verdeckt. Nur hier und da ragten nackte Felsspitzen aus dem weißen Tod heraus, der aber diesen Namen nicht verdient hatte, weil überall das Eis schmutziggrau und braun war.

»Weiter!« sagte Dhark, und mit maximalem Sle jagte er zum zwölften Planeten hin. Auf dem Weg fragte er sich in Gedanken, mit welcher Technik es die Mysterious geschafft hatten, ihnen den Peilstrahl nachzuschicken, der sie auch bei abrupt durchgeführten Manövern nicht aus seinen Fängen ließ. Ein Wegweiser war er weniger, mehr ein Energieversorger, und ob er auf dem Rückweg in die heimatliche Galaxis diese Arbeit auch verrichten würde?

»Das hatte ich nicht erwartet!« sagte Riker unzufrieden und völlig ohne jeden Zusammenhang.

»Was nicht, Dan?«

»Daß wir hier herumsuchen müssen. Warum hat der Kommandant des unbeschädigten Ringraumers auf dem Signalstern nicht in seinem Ziel-System rematerialisieren wollen?

Drei Lichtjahre vor einem dieser drei Systeme im Normal-Universum wieder existent zu werden, ist doch ungewöhnlich.«  
»Vielleicht war der Mysterious-Kommandant erregt, so daß ihm dieser Fehler unterlief. Denk an die Warnsprüche, die doch wohl allen Mysterious gegolten haben. *Ron wedda wi terra!* und die anderen.«

»Könntest recht haben, Ren. Also weitersuchen, nur habe ich keine Hoffnung, daß wir irgend etwas finden.

Weder Mysterious noch eine Spur von ihnen.«

»Und der Peilstrahl, Dan? Ein Strahl, der unser Schiff mit Energie versorgt und 36.726 Lichtjahre entfernt in einer anderen Galaxis seinen Ursprung hat?

Zählt diese Tatsache gar nichts?«

»Abwarten, mein Lieber ...«

Sie wurden hintereinander von allen Sauerstoffplaneten enttäuscht, weil die Umläufer mit normalen Durchschnittstemperaturen hübsche Giftmischungen in ihrer Atmosphäre hatten, die ein Leben für einen Terraner unmöglich machten.

Der Sternensog wurde wieder eingeschaltet und die POINT OF jagte dem kleinen normalen System zu, das aus einer G0-Sonne und sechs Planeten bestand.

»Nichts, absolut nichts!« sagte Elis Yogan in der Funk-Z.

»Ich möchte gern wissen, was Dhark in diesem Gebiet eigentlich sucht. Nur weil's diesen Peilstrahl. gibt, ist er nach hier gekommen?«

Lustlosigkeit breitete sich auch in der Zentrale aus, als Grappa meldete, auf dem vierten Planeten nicht einen einzigen Energie-Erzeuger anmessen zu können.

Drei Stunden später jagte der Ringraumer auf das dritte und letzte System zu, festgehalten vom Peilstrahl, der jede Kursänderung mitmachte.

»Ren, deine Hartnäckigkeit ist zu bewundern«, sagte Dan Riker mit leichtem Spott in der Stimme. Diesen Spott konnte der



Commander, der wie auch die anderen durch die erfolglose Suche auch etwas gereizt war, nicht mehr vertragen.

»Du kannst dir deine Bemerkungen mit unangenehmem Unterton ersparen, Dan!« entgegnete er scharf.

»Bitte!«

Die Doppelsonne wurde größer, zwei fast gleich große, weiß und orange leuchtende Sterne, die von vierzehn Planeten umlaufen wurden.

»Auch hier nichts.« sagte Yogan in der Funk-Z.

Da drehte der übermüdete Glenn Morris durch. Er schlug mit der Hand auf die Kante seiner Echo-Kontrolle und schnauzte seinen Kollegen an: »Verdammt, daß hier nichts ist, wissen wir alle, aber dann brauchen wir es nicht ununterbrochen auch noch zu hören. Nichts. Nichts ...! Verdammt noch mal!« Er wollte noch mehr sagen, aber er mußte krampfhaft schlucken.

Seine Echo-Kontrolle hatte einen betriebsklaren fremden Sender erfaßt. Im gleichen Moment war sein Zorn verraucht, und über die Verständigung unterrichtete er Dhark.

»Von welchem Planeten, Morris?«

»Vom vierten! Betriebsklarer Hypersender.«

»Drehen Sie unseren bis zur maximalen Leistung auf und Verbindung zu mir. Ich rufe noch einmal durch!«

Zum zweitenmal strahlte der starke Sender der POINT OF einen Spruch in der Sprache der Mysterious aus. Schlagartig hatte sich im Schiff wieder die Spannung breitgemacht.

Wer würde antworten?

Ein Mysterious?

Hatten sie nun endlich ihre Heimatwelt entdeckt?

Keine Antwort!

Ren Dhark wiederholte nochmals.

Wiederum Schweigen im Hyperfunk-Empfang.

»Ist die geortete Station tatsächlich betriebsklar, Morris?« vergewisserte sich der Commander, der langsam die Geduld verlor.

»So klar wie unser Sender. Soll ich mal auf eine andere Frequenz gehen?«

Auch das erbrachte keinen Erfolg.

Währenddessen stieß der Ringraumer in das System ein, das von dem kleinen nur 1,2 Lichtjahre entfernt war.

Die äußeren Planeten wurden kurz getastet und dann unbeachtet gelassen. Mit hoher Fahrt jagte Dhark die POINT OF auf den vierten Planeten zu, der eine Sauerstoffwelt von der Größe Terras war, aber mit seiner Durchschnittstemperatur von 20,2 Grad eine ungewöhnlich starke Wärme aufwies.

Im Abstand von einer Million Kilometer wurde die letzte Luftanalyse abgeschlossen. Diese Welt besaß eine Atmosphäre, die noch sauerstoffhaltiger war als die Terras.

»Ich orte Energie-Erzeuger ...« Kaum verständlich war Grappas Durchsage.

»Viele, aber alle sind klein, leistungsschwach. Sie sind über den gesamten Planeten verteilt. Ich erfasse immer mehr.

Zu schätzen wage ich nicht, so viele sind es in den letzten Sekunden geworden.«

Hastig drehte sich der Commander nach ihm um. »Sie haben doch keine Roboter geortet, Grappa?«

»Das ... das hatte ich schon befürchtet, als ich sagte, Energie-Erzeuger geortet zu haben«, sagte der junge Mann, der seinen Verdacht nicht wahrhaben wollte.

Die Bildkugel erfaßte mit Tele den fremden Planeten und durchbrach mit Infrarot die dichten Wolkenbänke, die eine Direktsicht auf die Oberfläche verhinderte.

Schweigen in der Zentrale.

Einer warf dem anderen ratlose Blicke zu.

Was war das, was sie sahen?

Weißer, flacher, viereckiger Kästen. Überall. Und alle von allen durch schmale Grünanlagen getrennt.

Zur Abwechslung mal ein Planet, der mit weißen Flachbauten übersät war?

Ein Planet, der auf der den Terranern zugewandten Seite als Ozean einen besseren Teich besaß, aber auch der war von den weißen, viereckigen Kästen nicht verschont worden.

Sie schwammen auf ihm!

»Keine Blips, Funk-Z?«

»Keine! Und wir orton mit der Echo-Kontrolle nur einen einzigen, aber starken Hypersender!«

Dro Cimec murmelte Worte in seiner Heimatsprache, die im Ton nicht gut klangen. Auch der Tel konnte den Zweck dieser Bauten dort unten nicht begreifen. Verglichen mit Babylon war diese Welt ein einziges Bauwerk und Babylon eine Parklandschaft mit wenigen Ringpyramiden.

Die POINT OF stürzte sich mit gefechtsklaren Antennen auf die Oberfläche hinab. Vergeblich suchte der Commander nach einem Raumhafen.

Dort unten gab es keinen!

Oder sollten auch hier die flachen Dächer wie auf Babylon gleichzeitig als Landefläche dienen?

In der POINT OF gab es keinen einzigen müden Mann mehr.

»Sogar von Ufer zu Ufer haben sie die Kästen errichtet!«

»Rechts, das Gebirge! Großer Himmel, auch dort Kasten an Kasten! In die Berge hineingebaut!«

Die Ortungen hatten nichts Neues gemeldet.

Die POINT OF fuhr ihre Teleskopbeine aus, obwohl sie immer noch einige tausend Meter hoch war.

»Wo willst du landen, Ren?« fragte Riker.

»Auf einem der grünen Streifen zwischen den weißen Bauwerken. Sie sind gerade breit genug für unser Schiff.«

Daß er dabei Baumgruppen wie Streichhölzer zerbrechen mußte, war unbedeutend. Und ob dicht unter der Oberfläche Fels war oder nicht, hatte nichts zu sagen. A-Grav würde dann die POINT OF so leicht machen, daß die breiten Ausleger der Teleskopstützen keinen Zentimeter tief ins Erdreich einsinken würden.

»Keine Fenster! Nirgendwo ein Eingang!« Hilflos sah Riker seinen Freund an. »Ren, wohin hast du uns nur mit deiner Sturheit gebracht?«

»Wenn ich das wüßte, Dan ...«

»Hat uns der Peilstrahl noch?«

Dhark bewegte sich ruckartig. »Nein! Zum Teufel, nein! Seit wann bloß? Also ...« Verwirrt fuhr er sich durch sein Haar.

»Frage Grappa!«

Er mußte den Ringraumer zwischen den fenster- und portallosen weißen Würfelbauten landen, die alle eine gleiche Höhe von dreihundertneun Metern besaßen und ebenso breit waren.

Weich setzte die POINT OF auf und hatte dabei an die hundert Baumriesen zerfetzt. A-Grav hielt das Schiff. Der Sle wurde abgeschaltet und nach ihm das Triebwerk.

»Wenn jetzt ein Controllo oder etwas Ähnliches erscheint und uns zur Identifizierung schleppen will, lasse ich durch die WS das Feuer darauf eröffnen.«

Leise fragte ihn Riker. »Ganz wohl scheinst du dich in deiner Haut auch nicht zu fühlen?«

»Bei dem Würfelzirkus?« stellte Dhark barsch seine Gegenfrage und deutete auf die fünf Bildschirme, die mit der erfolgten Landung die Bildkugel abgelöst hatten. »Babylon mit seinen Ringpyramiden ... ja, das war noch erträglich, aber eine komplette halbe Planetenseite mit einem weißen Würfel neben dem anderen zu pflastern, ist unerträglich, weil man unentwegt denkt: hier haben Verrückte gebaut!«

»Deine lieben Freunde, die Mysterious, Ren ...« Dieses Mal schwang in Rikers Stimme kein Spott mit, sondern leichtes Bedauern.

Über wen? Über die Mysterious oder über seinen Freund?

Der betrachtete unter Kopfschütteln immer wieder diese weißen, viereckigen Würfel ohne Fenster und ohne Türen.

\*

Auf Babylon, Erron-1, Terra und vielen anderen Planeten, wo Terraner Fuß gefaßt hatten, atmete man auf.

Die Störungen des elektromagnetischen Feldes der Galaxis wurden schwächer, und je schwächer sie wurden und nicht mehr den Hyperspace belasteten, um so besser klappte wieder der To-Funk. Erron-1 und Babylon waren plötzlich wieder in der Lage, Cent Field direkt anzurufen, während die große Hyperfunkstation des terranischen Groß-Raumhafens noch nicht direkt durchkam, sondern ihre To-Funksprüche durch einen S-Kreuzer, der auf halbem Weg nach Erron-1 eine Relaisstation darstellte, weiterleiten lassen mußte.

Schlagartig stand das Ministerium für Kolonialplaneten vor neuen kostspieligen Aufgaben.

Babylon war zur Besiedlung freigegeben worden!

Der leitende Stab hatte als erste Einwanderquote 35 Millionen Menschen festgesetzt.

»Sind die verrückt geworden?« fragte der zuständige Minister seine drei Referenten. »35 Millionen? Woher sollen wir das Geld nehmen, um diese Menschen nach Babylon zu befördern? Siff, stellen Sie eine Verbindung zu meinem Kollegen von der Finanz her.«

»35 Millionen?« jubelte dieser. »Ausgezeichnet, Kollege, weil wir die Umsiedlung ab sofort nicht mehr kostenlos durchführen. Pro Kopf sind zwanzig Dollar zu entrichten, dafür wird die Anordnung über privates Eigentum, das bisher auf dreißig Kilo beschränkt war, auf fünfzig Kilo pro Person heraufgesetzt. Babylon bietet nach den uns vorliegenden Berichten den Neusiedlern einen unvorstellbaren Komfort in allen Ringpyramiden, so daß sie nicht mehr erwarten können, kostenlos Nachschubmaterial von Terra erhalten zu können. Jedes Stück, jedes Teil muß zusätzlich der Frachtkosten bezahlt werden. Im Augenblick wird gerade in meinem Ministerium

der Frachttarif ausgearbeitet. Henner Trawisheim hat mir bis zu 15.000 Robot-Raumern freie Hand gelassen, und wir werden alle 15.000 einsetzen. Einmal als Transportschiffe, dann aber als Handelsraumer, die pro Schiff bis zu 1,2 Millionen Dollar bei einem Flug an Transportgebühren einbringen können. Dabei sind die Gewinne durch eine kleine Zusatzsteuer, die auf jedem Stückgut liegt, noch nicht berücksichtigt.«

Der Minister für Kolonialplaneten traute seinen Ohren nicht.

Mit keinem Wort hatte sein Kollege die leere Kasse der Terra-Regierung erwähnt. Mit einem Mal schien es eine drohende Inflation nicht mehr zu geben. Und dann durfte er sich auch noch anhören:

»Geld spielt im Augenblick keine Rolle! Nur müssen wir so schnell wie möglich die 35 Millionen nach Babylon schaffen, damit bei uns der Rubel wieder ins Rollen kommt und die terranische Industrie mit ihren Großbanken endlich wieder die Tresore öffnen muß, und uns ihr Geld zufließen läßt.«

Dem Minister für die Kolonialplaneten fiel es schwer, seinem Kollegen zu folgen.

War das nicht ein Vabanquespiel, das hier mit 35 Millionen Neusiedlern versucht wurde?

»Es ist keins!« widersprach der Finanzminister. »Aber endlich haben wir die Möglichkeit, binnen eines Jahres unsere Staatsfinanzen wieder in Ordnung zu bringen. In spätestens einer halben Stunde werden Sie von Trawisheim die Order erhalten, Evakuierungsplan B-01 anlaufen zu lassen und ...«

»Was? B-01? Anderthalb Milliarden Menschen sollen nach Babylon evakuiert werden?«

»Ja, und das im Laufe von vier Monaten. Ein Glück, daß wir alle Vorbereitungen dafür schon längst getroffen und abgeschlossen hatten. Um 14:30 Uhr Norm-Zeit unterbrechen alle TV-Stationen ihr Programm und rufen die erste Quote auf, die aus 35 Millionen Umsiedlern besteht, sich innerhalb vierundzwanzig Stunden bereitzumachen.«

»Und was sagt die Industrie dazu, auch wenn nach Plan B-01 für Ersatz der Arbeitskräfte schon gesorgt ist?«

»Sie wird noch mehr als bisher automatisieren müssen, wenn morgen die Regierung meinen Vorschlag, eine achtprozentige Exportsteuer auf alle Waren zu erheben, die Terra verlassen, genehmigen wird. Die Einfuhrsteuer nach Terra wird ebenso hoch liegen. Damit hätten wir durch Babylon die einmalige Chance, unsere Finanzen kurzfristig zu sanieren.«

Dem Minister für die Kolonialplaneten sträubten sich die Haare.

»Aber damit wird doch alles auf der Erde teurer!«

»Nein. Der Index wird um keinen Cent steigen, weil Babylon so billig liefern kann, daß trotz der Einfuhrsteuer die von dort eingeführten Waren preiswert bleiben.«

»Und wie zahlt Babylon, Kollege? Wollen Sie den Siedlern einige hundert Tonnen blütenfrischer Banknoten mitgeben, die auf Terra keine Deckung haben?« fragte der Minister spitz.

»Babylon zahlt mit seinen Waren, die es an Terra und andere Planeten liefert. Fünfzig Prozent des Warenwertes erhält Babylon, die restlichen fünfzig fließen in die Staatskasse, zusätzlich der acht Prozent Importsteuer!«

»Halsabschneider!« platzte der Minister für Kolonialplaneten heraus.

»Besser das zu sein, als sich als Pleitegeier dem Volk zu stellen!« erwiderte der Finanzminister abgebrüht. »Ich glaube, bis erst einmal alles richtig läuft und die 15.000 Raumer ununterbrochen zwischen Terra und Babylon unterwegs sind, werden wir alle wenig Schlaf finden.«

»In meinem Ministerium bestimmt.

Evakuierungsplan B-01 ... na, viel Vergnügen kann ich mir mit meinen Mitarbeitern nicht wünschen ...«

Hawe Selam hatte Cartex mitten in der Nacht geweckt.

Verschlafen blinzelte ihn der Diplom-Ingenieur an. »Eine passendere Zeit als um drei Uhr früh konnten Sie sich wohl nicht aussuchen, Selam?«

Der winkte lässig ab. »Hier geht es nicht um die Etikette, hier geht es darum, wie man die Kontrolle ausschalten kann, ohne die Gesamtanlage lahmzulegen. Ich habe einen Weg gefunden, Cartex.«

In diesem Moment wurde der Diplom-Ingenieur hellwach.

»Wie?« fragte er kurz und richtete sich auf, und zeigte dabei seine prachtvoll behaarte Brust.

Selam saß ihm gegenüber bequem in einem Sessel und wollte rauchen.

»Wo ich schlafe, wird nicht die Luft verpestet!« grollte Cartex und Selam steckte als Gast die Zigarette wieder ein.

»Gute Nacht, Cartex, und entschuldigen Sie die Störung«, sagte der dunkelhäutige Mann, stand schon und ging zur Tür.

Verdutzt blickte Cartex ihm nach.

Fluchend verließ er sein Bett, kleidete sich flüchtig an und eilte ein Deck tiefer auf Selams Kabine zu.

Der saß im Sessel, rauchte und trank einen Brigg dazu; einen dreistöckigen.

»So spät noch auf, Cartex?« fragte er scheinheilig.

»Lassen Sie die Faxen, Selam. Welchen Weg haben Sie gefunden?«

»Den einfachsten! Was die Kontrolle kann, können wir schon lange. Wir packen die gesamte Anlage unter einen hochenergetischen Schutzschirm, und die Controllos sichern wir ebenso ab.«

Diplom-Ingenieur Cartex nannte sich Rindvieh. Selam tröstete ihn, weil der andere nicht auf diese einfache Lösung gekommen war. »Manchmal sehe ich vor lauter Bäumen auch den Wald nicht.«

Mit der Nachtruhe war es vorbei.



Kurz nach sechs Uhr morgens war die lästige Kontrolle abgesichert und auch der letzte Controllor ebenfalls hinter einem energetischen Schirm eingesperrt.

Terra erreichte die Nachricht, daß Babylon zur Besiedlung freigegeben worden sei, gegen 7:10 Uhr Norm-Zeit. Der Funkspruch von Babylon leitete den Evakuierungsplan B-01 ein.

\*

Eine Expedition mußte nach draußen, denn auch Tino Grappa war nicht fähig zu erklären, welchen Zweck die kleinen Energie-Erzeuger hatten, die er mit seiner Ortung erfaßt hatte.

Ein Konverter in jedem Würfel! Und so viele Konverter, wie es Würfel gab. Sie zu zählen war sinnlos.

Durch den Checkmaster ausrechnen zu lassen, wie viele es auf diesem vierten Planeten eines Doppelsonnen-Systems gab, brachte auch nichts ein.

»Dhark, ich würde den Einsatz von Flash vorschlagen«, gab ihm der schwarze Weiße den Rat. »Mit ihnen haben wir es nicht schwer, einen der Würfel aufzusuchen. Und wenn der Brennkreis vor der Gebäudefront noch abgeschaltet würde, könnten wir sogar Beschädigungen durch den Sle vermeiden.«

Viele, die abkömmlich waren, hatten sich in der Zentrale eingefunden. Diese weißen Würfel hatten sie in den Leitstand getrieben, in der vagen Hoffnung, dort vielleicht schon etwas zu erfahren.

Riker war mit dem Vorschlag vom Cimc nicht einverstanden.

»Warum nicht Roboter einsetzen, die für unsere Sicherheit sorgen und uns zum Dach eines Würfels hinauffliegen? Ich denke da an unseren ersten Landeplatz auf Babylon, auf der Fläche einer Ringpyramide, und an die A-Grav-Schächte, die sich plötzlich auftaten und beide Schiffe in die Tiefe schafften. Warum sollte es hier anders sein? Das Fehlen von Fenstern und

Portalen deutet meiner Meinung nach doch geradezu darauf hin.«

Chris Shanton nickte. Manu Tschobe auch. Doorn bezog keine Stellung. Das ersparte ihm das Sprechen. Zum Schluß sahen alle den Commander fragend an. Wie immer sollte er die Entscheidung fällen.

»Okay, Dan, versuchen wir es mit unseren Robotern, aber als zweite Sicherung sollen sechs Flashpiloten Sitzwache in ihren Blitzen halten und auf Anforderung versuchen, uns aus der Patsche zu helfen ...«

»Rechnest du schon wieder mit Zwischenfällen, Ren?«

»Wann erlebten wir keine?« Er drehte sich nach Falluta um.

»Wir können den Alarm beenden. Schicken Sie ein Drittel der Besatzung in die Federn. Vier Stunden Schlaf, damit das nächste Drittel nicht so lange darauf warten muß, und die dritte Schicht kann dann acht Stunden schlafen.«

»Dhark, wollen Sie so lange ausbleiben? Sie und wir sind doch alle hundemüde«, hielt ihm Falluta mit Recht vor.

»Fragt dieser Planet uns danach, Falluta?« Dann bestimmte er, wer sich an der Expedition beteiligen sollte: die Cyborgs Alsop, Sass, Oshuta und Carrell. Riker, Doorn, Tschobe, Shanton mit Jimmy und Dro Cimc.

Zehn Roboter wurden aktiviert und erhielten ihre Befehle. Alle Männer, auch die Cyborgs, suchten geschlossen die Medo-Station auf und ließen sich von Hanfstik und Maitskill Injektionen geben.

»Dhark, das aber zum letzten Mal. Wir können nicht verantworten, daß uns plötzlich die halbe Mannschaft trotz Spritzen zusammenbricht, und auch Sie übernehmen sich schon wieder einmal.«

An der Schleuse 3 erwarteten sie die Roboter. Metallarme hoben die Männer auf, als ob sie kein Gewicht hätten, und dann stampften die Metallkonstruktionen die Rampe hinunter. Zwischen den Teleskopbeinen der POINT OF lagen entwur-

zelte und zerfetzte Riesenbäume mit ihren gewaltigen Kronen. Für die Robs kein Hindernis. Sie schwebten mit ihrem Mann darüber hinweg.

An der weißen Gebäudewand stiegen sie senkrecht dreihundertneun Meter hoch und erreichten nach knapp einer Minute das Flachdach des Würfels, wo sie die Männer behutsam absetzten.

Sie blickten in die Tiefe und auf die blauschimmernde Ringröhre, die den Namen POINT OF trug. Aus dieser Perspektive sah das Schiff gar nicht mehr so imponierend aus, und selbst diesen Männern fiel es schwer, sich vorzustellen, daß sie mit diesem Raumer die heimatliche Galaxis in ihrer Länge nicht nur durchflogen, sondern auch von der einen Seite zur anderen gekommen waren, um sich dort mit einer zweiten Galaxis konfrontiert zu sehen.

Von ihrem Standort aus blickten sie auf eine weiße Fläche, die, je weiter der Blick wanderte, sich den Schein gab, als ob sie zusammenhängend sei.

Absichernd, laut ihres Auftrages, standen die Roboter um sie herum. Die vier Cyborgs hatten schon beim Verlassen des Ringraumers auf ihr zweites System geschaltet. Den Phant wollten sie nicht einsetzen, weil die Lage noch ruhig war.

Langsam wanderten sie über das Flachdach der gegenüberliegenden Kante zu. Sie hatten schon mehr als die Hälfte der Strecke zurückgelegt, als Dan Riker seinen Freund anstieß und ihn auf die Verfärbung im Dachboden aufmerksam machte.

Ein Dreieck in gelblichem Farbton zeichnete sich deutlich ab.

»Ich mache mit meinem Roboter einen Versuch«, bestimmte Dhark und ließ sich wieder aufheben. Der Rob parierte auf jeden Befehl.

Langsam betrat er das eingefärbte Dreieck.

Es geschah nichts. Die anderen kamen, von Robotern getragen, hinzu.

Alles blieb, wie es war.

»Setz mich ab!« befahl Dhark seinem Maschinenmenschen. Aber kaum hatte er mit seinen Füßen den Flachdachboden berührt, als es ihn nicht mehr gab.

Er und alle anderen schwebten langsam in die Tiefe.

»Zum Teufel«, knurrte Manu Tschobe, »auf Roboter reagierte es nicht, aber auf Lebewesen. Eine raffinierte Steuerung. Und nun bin ich gespannt, wohin diese Reise geht.«

Der Schacht hatte die Form eines gleichschenkligen Dreiecks. In einem Würfelbau etwas Ungewöhnliches, aber kaum hatten sie die zweitoberste Etage passiert, als sie begriffen, warum er in dieser Form konstruiert worden war.

Jede Etage war in drei Hauptabteilungen unterteilt, und alle Gänge verliefen so, daß die Männer glauben mußten, die drei Trennwände zu sehen.

Leere Gänge. Lichtüberflutete Gänge. Das Blaulicht der Mysterious.

»Sollen wir nicht aussteigen?« fragte Doorn, als sie nur noch hundert Meter hoch waren, wie seine Distanz-Ortung angab.

»Bis zum Erdgeschoß. Bitte Bescheid sagen, Doorn, wenn wir so tief sind.«

Der andere nickte nur.

Die Roboter hatten sie regelrecht eingeschlossen und ihnen den Rücken zugekehrt. Wieviel Kampfkraft in ihnen steckte, wußten die wenigsten Menschen auf der Erde, und aus diesem Grund waren auch alle Roboter, die an die Industrie abgegeben wurden, entschärft worden. Ihr Waffenteil lag still und konnte nicht wieder eingeschaltet werden.

Aber diese zehn Roboter waren gefährlicher als einfache Atombomben!

»Nächste Etage Erdgeschoß!« rief Doorn so laut, daß es jeder hören mußte.

Sie verließen den A-Gravlift und betraten einen breiten Gang. Der Boden war mit einem Kunststoff ausgelegt, der jeden Schritt dämpfte. Die Ruhe war unheimlich und bedrückend.

»Was mag das sein?« fragte nun auch Ren Dhark, nachdem alle anderen schon unterwegs im Lift diese Frage gestellt hatten.

Sie erreichten die erste Tür.

Sie schwang zurück, als Dhark und Riker sich ihr bis auf einen Schritt genähert hatten.

Ein Zimmer mit zwei Schwebebetten. Vier Möbelstücke, die Sessel waren. Ein kleiner Schwebetisch und drei Metallstützen, die aus der Wand ragten, und darunter ein metallenes Auffanggerät - ein Handwaschbecken vielleicht?

Mit den Männern waren nur drei Roboter in den Raum gekommen. Die anderen sieben blieben sichernd auf dem Gang stehen.

Dro Cimc legte seine rechte Hand um einen der drei Stützen.

Im gleichen Moment sprudelte warmes Wasser ins Becken!

Und es sprudelte nicht mehr, als der Tel seine Hand vom Stützen löste.

Warmwasser! Kaltwasser und - mit Sauerstoff angereicherte Luft!

In den Wänden Schlitz.

Belüftungs- und Klima-Anlage.

Neben den beiden Schwebebetten eine Art Nachttisch, der auf seiner Platte Steuerschalter hatte. Vier insgesamt.

Ren Dhark betätigte sie. Einen nach dem anderen.

Nichts ereignete sich.

»Aber was stellt dieses Zweibettzimmer dar?«

Sie erfuhren es erst, als sie wieder den A-Gravschacht benutzt hatten und sich im Tiefkeller befanden.

Dieser Würfelbau war ein Hospital! Eine Klinik, die so phantastisch eingerichtet war, daß der einzige Arzt unter Dharks Männern die Sprache verloren hatte.

Manu Tschobe kam aus seiner Fassungslosigkeit nicht mehr heraus.

»Dagegen ist die Einrichtung der Medo-Station in der POINT OF Ausschuß!« urteilte er.

»Wirklich so wunderbar, Tschobe?« fragte Ren Dhark, der von medizinischen Dingen nicht allzuviel verstand.

»Einmalig, Dhark, einmalig! Sehen Sie sich das an ...«

Aber er kam nicht dazu, seine Begeisterung in Worte zu fassen, denn die Cyborgs Carrell und Sass hatten eine andere Entdeckung gemacht.

Sie hatten einen Tankraum mit durchsichtigen Plastiktanks gefunden, die bis zum Rand gefüllt waren und tiefgekühlt wurden.

Ein paar hunderttausend Liter waren hier gelagert, aber was war in den Tanks? Antwort konnte nur der Mediziner Manu Tschobe geben, doch dem fiel es offensichtlich schwer zu sprechen.

»Blutplasma? Gleich, ein paar hunderttausend Liter?«

Die Überraschungen nahmen kein Ende.

Der Tiefkeller der Klinik mit einer Ausdehnung von 309 mal 309 Metern war ein einziges medizinisches Wunderwerk.

»Nein!« sagte Manu Tschobe und hob abwehrend die Hände.

»Ich muß mich irren. Ich irre mich bestimmt. Bestimmt ...!«

Hinter einer transparenten Wand, in geschlossenen und wiederum durchsichtigen Gefäßen, bewegte sich etwas kaum merklich.

»Tschobe, was vermuten Sie zu sehen?«

»Fleisch!« schleuderte er allen zu.

»Fleisch, das lebt, das künstlich erzeugt worden ist. Ein paar hundert Tonnen Fleisch ...«

Shanton mischte sich ein.

»Aber Fleisch ist doch keine breiige Masse, Tschobe? Und das widerlich anzusehende Zeug ist einwandfrei breiig. Fleisch ist immer gebunden ...«

Der Afrikaner sah den dicken Diplom-Ingenieur mitleidig an.

»Breiiges Fleisch zu binden und ihm Form zu geben, ist auch für terranische Ärzte kein Kunststück mehr, aber Fleisch in dieser Form konserviert zu speichern, das schaffen wir auf der Erde nur für zwei, drei Monate. Danach geht alles in den besten Lösungen kaputt. Doch wie lange mag das hier schon liegen?«

Wieder meldete sich die POINT OF, und Falluta stellte zum zweitenmal den Antrag, noch eine zweite Expedition hinauszuschicken, um einen anderen Würfelbau zu inspizieren. Jetzt gab Ren Dhark seine Zustimmung.

Eine halbe Stunde später nahmen sie mit der Gruppe Leon Bebirs Funkkontakt auf. Die Männer um den Zweiten Offizier waren verwirrt, weil auch sie sich in einer gigantischen Klinik mit riesengroßen OPs, Blutplasmabänken und Breifleischtruhen aufhielten.

»Lazarus!« sagte Dan Riker.

»Was?« fragte Tschobe ihn, der den Zusammenhang nicht begriff.

»Ach, nichts, Tschobe. Ich habe diesem Planeten gerade nur den passenden Namen gegeben: Lazarus - wenn sich herausstellen sollte, daß alle Würfelbauten Kliniken sind.«

»Alle?«

»Das wäre ja Wahnsinn ...«

»Unsinn, so etwas nur anzunehmen ...!«

Die Widersprüche kamen von allen Seiten.

Vierundzwanzig Stunden später, nachdem die POINT OF aus dem einbrechenden Abend zur anderen Seite des Planeten Lazarus geflogen war, um dort wieder zwischen Würfelbauten zu landen, wußte sie, daß dieser Planet eine Welt der kranken Mysterious gewesen war, die hier Heilung gesucht und gefunden hatten.

Auch Ren Dhark hatte sich ausgeschlafen und saß in der Messe mit seinen Freunden zusammen.

»Uns hier noch länger umzusehen, ist sinnlos, denn wir finden Kliniken, die nach Schema 1 der Mysterious erbaut sind, doch was mich wieder stutzig gemacht hat, auf jedem Planeten, auf dem sie gelebt hatten, trafen wir das gleiche an. Ihre Supertechnik, aber von ihnen selbst keine Spur.«

»Und nun hier diese verlassene Klinikwelt«, sagte Manu Tschobe, dessen Begeisterung sich in Niedergeschlagenheit umgewandelt hatte, weil er trotz allen Suchens keine Erklärung für die Ballung von Kliniken finden konnte.

Der Blick fiel auf einen der Bildschirme.

Von allen Seiten war die POINT OF von Würfelbauten umgeben, denn auf Lazarus gab es keinen Raumhafen. Dafür war beim Bau der Kliniken kein Platz übriggeblieben, und die Probe, ob der Ringraumer auf einem Flachdach landen könnte, ohne daß es einbrach, wollte Ren Dhark nicht mehr unternehmen. Die Kursdaten für den Flug nach dem dritten Planeten waren schon erteilt, und Lazarus sollte in einer kurzen Viertelstunde wieder verlassen werden.

Tino Grappa zerstörte dieses Vorhaben.

Seine Energie- und Distanz-Ortung schlug an!

Aus Richtung des dritten Planeten kam ein Raumschiff!

»Grappa, irren Sie sich bestimmt nicht?« vergewisserte sich Dan Riker noch einmal.

»Nein! Das Raumschiff ist sehr klein. Nicht über fünfzig Meter ...«

Walt Brugg aus der Funk-Z unterbrach ihn über die Bordverstärkung.

»Das ist zum Verrücktwerden! Erst kein einziger Blip einzufangen, und jetzt ist ein Hypersender zu hören, der Lazarus anfliegt. Ein sehr starker Sender, der ...«

»Sendung hereingeben, Brugg!« befahl Ren Dhark, der plötzlich fieberte und von der Hoffnung getragen wurde, eine Sendung in der Sprache der Mysterious zu hören.



»Nicht möglich, denn die heranfliegende Station ist nur in Betrieb, sendet aber weder Text, noch etwas anderes. Bitte ...«  
Walt Bruggs Durchsage stimmte.

»Brugg, dann rufe ich das Schiff an. Kann ich sprechen?«

»Alles klar!«

Ren Dhark beugte sich etwas vor, hielt mit den Händen die Armstützen seines Pilotensitzes umklammert und sprach auffallend hastig in der Sprache der Mysterious.

In der Zentrale war die Spannung hochgeschneit, und der letzte Offizier schaute den Commander abwartend an, der seinen Anruf beendet hatte und sich zurücklehnte. Mit hastigen Bewegungen schob er sich eine Zigarette zwischen die Lippen, drehte sie und rauchte. Grappa wagte in dieser Phase keine neue Meldung abzugeben, obwohl das anfliegende Raumschiff gerade seinen Kurs geändert hatte. Konnte man vor Minuten noch fest damit rechnen, er würde Lazarus anfliegen und vielleicht sogar darauf landen, so jagte das kleine Raumschiff auf dem neuen Kurs in einer Entfernung von mehr als hunderttausend Kilometern am vierten Planeten des Doppelsonnen-Systems vorbei.

Die Spannung in der Zentrale war kaum noch zu ertragen.

Kam jetzt die Antwort aus dem fremden Raumschiff?

Da meldete Walt Brugg, und seiner Stimme war die Enttäuschung anzuhören: »Fremdes Raumschiff hat Hypersender abgeschaltet, auch den Empfänger, laut unserer Echo-Kontrolle.«

»Verdammt!« fluchte Dan Riker, der dann den Kopf schüttelte.

»Ren, sollen wir nicht hinter dem unbekannten Schiff herjagen und es zwingen, mit uns Kontakt aufzunehmen?«

Der hatte mit diesem Gedanken auch schon gespielt, aber wußten sie denn, welche Überraschungen vom dritten Planeten kommen konnten, der ebenso wie Lazarus eine Sauerstoffwelt war, und konnte nicht durch die Jagd auf das kleine Schiff eine

Aktion ausgelöst werden, die für die POINT OF und ihre Besatzung den Untergang herbeiführen konnte?

»Dan, zu gefährlich. Erst müssen wir erfahren, ob der dritte Planet so harmlos ist, wie er sich gibt. Ich glaube auch nicht mehr daran, daß es in dieser fremden Galaxis keine raumerfahrenen Intelligenzen gibt ...«

»Dhark ...!«

Yell, der neben Grappa saß, hatte den Schrei ausgestoßen.

Der Commander sprang auf und stand nach wenigen Sätzen neben seinem Offizier.

»Da!«

Yell deutete auf sein Oszillo und auf die Scheibe darüber, die die Flugbahn des unbekannten kleinen Schiffes aufzeichnete.

In gewaltigen Spiralen schraubte sich der Raumer auf Lazarus herunter!

Abermals hatte er seinen Kurs geändert.

»Keine halbe Million Kilometer entfernt«, murmelte der Commander, der längst nicht mehr allein hinter den Ortungen stand. Nur Riker durfte als Kopilot seinen Platz nicht verlassen und mußte sich mit den Daten zufriedengeben, die ihm automatisch zugespielt wurden.

Die Taster-Anlage der POINT OF ließ das kleine Schiff nicht mehr los, das sich in immer engeren Spiralen dem Planeten Lazarus näherte.

»Tatsächlich keine Fremd-Ortung, Grappa?« fragte Dhark.

»Nicht die Spur, und doch muß uns das andere Schiff erfaßt haben. Sehen Sie doch, wie genau es seinen Kurs auf unseren Landeplatz ausgerichtet hat?!«

»Und der ist nicht besonders günstig. Zwischen den Klinikgebäuden ...? Dan, A-Grav hoch! Schiff in fünfhundert Metern Höhe dann stehen lassen!« Er hatte sich nicht einmal zu seinem Freund umgedreht, als er ihm diesen Befehl zurief. Diese Spirale, die auf der Scheibe über dem Oszillo zu sehen war, bannte ihn.

Der Ringraumer schwankte schwach, als er, durch die A-Gravkräfte erfaßt, abhob und senkrecht zwischen den Klinikgebäuden nach oben stieg. Das Triebwerk arbeitete im Leerlauf, und der Sle war noch nicht eingeschaltet worden.

Da hatte Tino Grappa sämtliche Werte über das kleine Schiff.

»Kugelraumer mit 48 Metern Durchmesser. Verfügt über sehr starke Energie-Erzeuger ...«

»Keine Intervalle festzustellen, Grappa?« unterbrach ihn der Commander ungeduldig.

»Keine. Schiff fliegt sogar ohne Schutzschirm!«

Bis auf 180.000 Kilometer war der kleine Raumer schon heran. Auch für einen Laien mußte nun klar sein, daß sein Ziel POINT OF hieß, denn die Spirale auf der Scheibe zeigte es unmißverständlich.

Das Flaggschiff hatte fünfhundert Meter Höhe erreicht und stand, von den A-Gravkräften gehalten, bewegungslos über dem Meer von Klinikbauten. Kurz hintereinander meldeten die beiden Waffensteuerungen das Ringschiff gefechtbereit.

»Dhark, der kleine Kahn wird noch schneller!«

Grappa schüttelte den Kopf, obwohl er nicht erklären konnte, was ihm an diesem Raumschiff nicht gefiel. Zum fünften oder sechstenmal überprüfte er die Daten, die ihm die Massentaster lieferten.

»Dhark, ist das normal? Kann ein kleines Schiff so viel Masse besitzen? Ich komme damit nicht klar und ...«

Ein ungeheurer Verdacht schoß Dhark durch den Kopf.

Gefahr! schrie die Ahnung in ihm.

Er wirbelte herum und rannte zum Pilotensitz zurück.

Sle auf maximale Leistung!

A-Grav stehenlassen!

Die POINT OF raste aus fünfhundert Metern Höhe los, und die Andruckausgleicher im Schiff begannen so laut zu heulen, daß sie damit die erstklassige Schallisolierung durchschlugen.

»Was ist denn jetzt los, Ren?« fragte Riker, der das Handeln seines Freundes nicht verstand.

»Was ... wieso? Flucht vor dem kleinen Kahn ...?«

Der Commander schüttelte nur den Kopf. Das war keine Verneinung, sondern die Bitte, jetzt nicht gestört zu werden.

Die durch die Flächenprojektoren entfesselten Sle-Kräfte stießen das blauviolett schimmernde Schiff durch die dichten Luftschichten dem freien Raum zu.

»Grappa, was ist mit dem Kurs des fremden ...!?«

Der Ortungsmann wußte, was der Commander von ihm erfahren wollte. »Kleinraumer hat seinen Kurs auf POINT OF korrigiert!«

Die Geschwindigkeit des Flaggschiffes stieg, aber im Verhältnis zur hohen Fahrt des unbekannten Schiffes nicht schnell genug.

Hastig beugte sich Dhark zu den Sprechrillen vor und rief über die Verständigung: »WS! Kleinraumer unter Strahlfeuer nehmen!«

»Bist du ... ?«

Da hatte das Flaggschiff schon mit seiner ganzen Feuerkraft zugeschlagen.

In einer Distanz von knapp hunderttausend Kilometern blitzte es grell am Himmel auf, und aus dem Aufblitzen wurde eine Sonne, die ihre Energie nach allen Richtungen davonstieß. Das grelle Weiß dominierte neben roten, gelben und dunkelfarbigen Fontänen.

Im Bruchteil einer Sekunde war vor ihnen alle Materie in Energie umgewandelt worden, und die Umwandlung hatte einen Prozeß ausgelöst, der in keinem Verhältnis zu der geringen Größe des unbekannten Schiffes stand.

Die automatisch arbeitenden Blenden der Bildkugel waren gegenüber dieser blitzartig ausbrechenden Licht- und Energieflut machtlos und hatten so viel Licht in die Kommando-

Zentrale einbrechen lassen, daß viele Offiziere geblendet wurden.

»Besten Dank!« stieß Ren Dhark aus und fuhr sich mit der linken Hand über das Gesicht.

Riker musterte ihn, als ob er diesen Mann noch nie gesehen hatte.

»Ich glaube, wir alle haben dir zu danken ... Sterne und Boliden, Ren, was hat dir verraten, daß dieses kleine Biest eine als Raumschiff getarnte Bombe war?«

Hatte Dhark seine Frage nicht verstanden?

Wie geistesabwesend starrte er dumpf vor sich hin und schüttelte ununterbrochen den Kopf.

»Ren ...«

Dhark richtete sich auf und sah den Freund an, dem er die Hand auf den Arm legte. »Schon gut, Dan. Ich habe deine Frage gehört. Und Sie wissen doch auch Bescheid, Cime, nicht wahr? Können Sie Riker eine Antwort geben, denn Sie haben doch auch an den Orten gestanden ... eben?«

Der schwarze Weiße zuckte mit den Schultern und machte dazu eine Handbewegung, die Unsicherheit ausdrückte.

»Ich vermute nur etwas. Etwas, das wir Tels nicht kennen. Energie, Dhark? Ein kleines Raumschiff voller Energie?«

Da meldete sich über die Verständigung schon die physikalische Abteilung.

»Dhark, jeder von uns ist außer sich. Wissen Sie, was Sie da haben auseinanderfliegen lassen? Wir möchten es nicht glauben, aber wir müssen es glauben. In dem Schiff war nichts als Energie, aber in eine Form gebracht, als ob sie zusätzlich noch komprimiert worden wäre. Ich weiß, ich weiß ...« Er hatte Dharks Kopfschütteln falsch interpretiert und glaubte seine Auslassungen erklären zu müssen.

»Jonker, ich zweifle nicht an Ihrer Erklärung, wenn ich mir auch nicht erklären kann, wie man Energie ballt und komprimiert und sie in einen Zustand versetzt, in dem sie als

Energie nicht geortet werden kann. Nur unserem Massentaster haben wir zu verdanken, daß wir noch existieren, und das auch nur durch Grappas Frage, der sich nicht erklären konnte, wieso das kleine Schiff so viel Masse hatte. Ja, diese fremde Galaxis hat eine böse Überraschung für uns bereitgehalten ...« Unbeschreibliches Erstaunen stand in den Augen des Physikers.

»Dhark, und Sie hatten an der zu großen Masse erkannt, daß sich ...?«

Der Commander fiel ihm ins Wort. »Ich hatte nichts erkannt, Jonkers, weil ich leider kein Hellseher bin. Ich hatte aber plötzlich Angst, Riesenangst vor dieser Masse in dem Kleinraumer, und als er uns schließlich auf unserem Fluchtkurs verfolgen wollte, gab ich Feuerbefehl.«

Der Tel sah diesen Terraner nachdenklich an, der gerade zugegeben hatte, Angst gehabt zu haben. Welcher Mann gab so etwas gern zu? Doch Dhark hatte über seine Angst gesprochen, als ob er jeden Tag erneut diesen Zustand an sich erleben würde.

»Jonkers, hätte diese Energiebombe beim Angriff gegen unser Schiff nicht auch ein paar hundert Kliniken vernichtet?«

Der Physiker war nicht ganz sicher.

»Das weiß ich nicht, Dhark, aber wer in der Lage ist, Energie zu ballen und zu komprimieren, der müßte auch in der Lage sein, sie beim Freiwerden in bestimmte Bahnen zu lenken. Ich kann Ihnen erst in einer Stunde mehr darüber sagen, wenn wir in der Physik unsere Beobachtungen ausgewertet haben. Sie werden unseren Bericht unverzüglich erhalten.«

»Versuchen Sie auch herauszufinden, warum unsere Energie-Ortung die im Kleinraumer gespeicherte Energie als solche nicht ertasten konnte.«

»Hoffentlich können wir Ihnen den Gefallen tun, Dhark.«

Dazu waren die Physiker nicht imstande, als sie zwei Stunden später dem Commander ihren Untersuchungsbericht vorlegten.

Die meisten Fragen blieben wissenschaftlich ungeklärt, nur stand die Tatsache fest, daß der Kleinraumer mit seinem Energiestoß beide Intervalle der POINT OF hätte zusammenbrechen lassen und vom Schiff in einem Sekundenbruchteil nichts mehr übriggeblieben wäre, wenn es zum Angriff gekommen wäre.

»Glück gehabt«, sagte Dhark, der in seiner Kabine den Bericht gelesen hatte und mit seinem Freund Riker, dem Tel und Manu Tschobe zusammensaß.

Kopfschüttelnd las Riker ihn und stellte die Frage, die ihm niemand beantworten konnte: »Wer mag uns dieses Höllending bloß geschickt haben?«

\*

Evakuierungsplan B-01!

Schlagartig lief er auf vollen Touren, in Afrika wie in Australien und Europa. Die Ringpyramiden von Babylon riefen nach den Menschen.

Ununterbrochen gaben die großen TV-Stationen durch, wo die Millionen Menschen sich einzufinden hatten, und in aufwändigen Life-Sendungen wurde Terra über diesen einmaligen Exodus informiert.

Hinter dieser großartigen Kulisse spielte sich eine unbeschreibliche Terminjagd ab. Die Suprasensoren wurden zu den unbarmherzigsten Sklaventreibern, und plötzlich stellte sich bei dieser Dauerbelastung heraus, daß es trotz Automation ohne den Menschen doch nicht ging.

In Alamo Gordo, wo sämtliche Fäden zusammenliefen, behielt ein dreißigjähriger, dennoch schon graumeliertes Mann seinen ruhigen Kopf. Ihn konnte auch der Ausfall von vier Suprasensoren in seinen Abteilungen nicht aufregen.

Boby Mancher war der Pol, der Ruhe ausstrahlte. Er war aber auch der Mann, der unerbittlich durchgreifen konnte, wenn leichtsinnig etwas verpatzt wurde.

Der Schirm seines Standvipsos wurde hell, und der kantige Kopf eines Majors der TF zeigte sich.

»Mancher, der Stab der TF vermißt in 456/b:2 die GSO.

Prüfen Sie das bitte sofort nach.«

»Wird erledigt, Prokord.«

Das Schaltpult stand rechts neben seinem bequemen. Sessel. Bobby Mancher war auch für Gemütlichkeit, wenn gearbeitet werden mußte, und hatte seinen Antrag durchgebracht, sein Arbeitszimmer mit Geschmack einrichten zu dürfen.

Mancher, der Nichtraucher war, schaltete seine Bild-Sprech-Anlage auf fünf verschiedene Abteilungen durch.

»In 456/b:2 ist die liebe GSO nicht aufgeführt. Meine Damen und Herren, wie stellen Sie sich das vor? 180.000 Personen ohne ein einziges Kontroll-Organ zu evakuieren! 456/b:2 läuft in drei Stunden und sechzehn Minuten an. In sechzig Minuten haben Sie den Schaden repariert. Ende!«

Damit mußten 2.045 Absprunghäfen verteilt über die ganze Erde angelaufen werden. Das bedeutete wiederum, 2.045 Büros der GSO zu informieren, damit diese laut Plan die Kräfte abzustellen hatten, die dafür vorgesehen waren.

Boby Mancher bekam trotz seines bequemen Sessels kaum Zeit zu essen. Die Industrie meuterte. Liefertermine wurden nicht eingehalten. Die Kontrollen an den Raumhäfen tobten, weil die Güter nicht eintrafen, die ersten Raumer aber schon mit Kurs Babylon starten wollten.

Im Stab der Flotte sagte Marschall Bulton: »Wie froh werde ich sein, wenn wir diese 15.000 Robot-Raumer unterwegs haben und endlich wieder etwas Luft auf den Raumhäfen bekommen.«.



Der Minister der Finanzen dachte mit Schaudern an die Milliarden Dollars, die diese Evakuierung kostete und die den schwindsüchtigen Staatshaushalt noch stärker belasteten.

Darüber dachte Bobby Mancher nicht nach. Ihn interessierte nur, daß die Aktion B-01, für die er mit seinen Mitarbeitern verantwortlich war, nach Plan ablief.

Vierundsechzig Minuten nach dem Anruf Major Prokords rief er ihn an.

»Die Panne mit der GSO in 456/b:2 ist beseitigt.«

»Okay, Mancher. Ende!«

Ende? dachte der graumelierte, junge Mann. Die Evakuierung nach Babylon läuft gerade erst an. Welche Sorgen werden wir in vier Wochen haben, wenn uns die Neusiedler auf Babylon mit ihren Forderungen in den Ohren liegen, weil dieses und jenes auf ihrem neuen Heimatplaneten noch immer nicht zu haben ist? 35 Millionen Menschen kurzfristig auf einen anderen Planeten auszusiedeln bedeutete Wochen härtester Arbeit und verlangte vom letzten Mitarbeiter ein Maß an Arbeitsleistung, das letzten Endes mit klingender Münze kaum anerkannt werden würde.

Und jeder seiner 802 Mitarbeiter hatte eine Schlüsselposition inne, und jede Position mußte Tag und Nacht von jeder Evakuierungsstelle der Erde erreichbar sein.

Da rief Peking durch.

23.270 Personen mit falschen Schlüsselzeichen waren zum Absprunghafen DX-274 beordert worden, hätten aber erst in neunzehn Tagen mit dem achten Transport ausgeflogen werden sollen. »Schöne Schweinerei!« murmelte Mancher, schaltete zur Planung 112 durch und sagte ruhig: »Die Unterlagen sind schon zu Ihnen unterwegs, Sum. In Peking hat jemand Blödsinn gemacht. Bügeln Sie es sofort aus, sonst können wir übermorgen den Absprunghafen DX-274 sperren.«

»Um was geht es denn, Mancher?« fragte Sum verblüfft.

»Sehen Sie sich die Unterlagen an, und Sie wissen alles. Ende.«

Er kam auch nicht zur Ruhe.

Die Evakuierungsleitung in Lima tobte, weil zu wenig synthetische Nahrungsmittel angeliefert worden waren.

Medikamente fehlten auch: Bloß 157 Tonnen!

Boby Mancher sah den Stoß Folien auf seinem Schreibtisch liegen, die er bis 18 Uhr durcharbeiten mußte, und schaltete kurzentschlossen die Rufanlage auf den Suprasensor um, der von jetzt an die Anrufe mit seiner leidenschaftslosen Gründlichkeit den verantwortlichen Stellen durchgab.

Boby Mancher hatte sich sein Bild über Evakuierungsplan B-01 gemacht.

Er war zufrieden.

Er hatte mit schwerwiegenden Pannen gerechnet. Die ihm bis jetzt bekannt geworden waren, stellten Lappalien dar.

Er durfte zufrieden sein.

\*

Der dritte Planet des Doppelsonnen-Systems war der extremste, den Terraner bisher zu Gesicht bekommen hatten.

Berge, wohin man sah! Reißende Flüsse in den tiefen Tälern und Wälder bis zu den höchsten Gipfeln hinauf.

Auf dieser Welt, die etwas kleiner als Terra war, gab es keine Baumgrenze.

Vier Kontinente, von denen einer über den Südpol verlief, wurden von einem Meer umgeben, das im Durchschnitt nur ein paar hundert Meter tief war. Und über diesem Süd-Kontinent stand die POINT OF in viertausend Metern Höhe.

»Nichts festzustellen, Dan. Kein einziges Bauwerk, nicht die geringste Spur einer technischen Anlage. Die Straße zu den Sternen hat uns in die Leere fliegen lassen. Der Traum von den Mysterious geht hier zu Ende. Aber da wir schon einmal hier

sind, will ich trotzdem landen. Einmal, um der Mannschaft Gelegenheit zum Ausruhen zu geben, und zum anderen, um uns die Möglichkeit zu verschaffen, uns ein wenig umzusehen.«

Resignation klang in seiner Stimme mit.

Sein Freund konnte ihm nicht helfen, denn auch er, der so oft die Existenz der Geheimnisvollen angezweifelt hatte, war seit dem Peilstrahl des Glaubens gewesen, die Mysterious müßten trotz ihres unerklärlichen Rückzuges aus der anderen Galaxis in dem Bereich dieser Milchstraße leben.

Auf einer kleinen Lichtung, umgeben von knapp tausend Meter hohen Bergen, setzte der Ringraumer auf. Die wuchtigen Aufleger der Teleskopstützen zerquetschten reihenweise Bäume mit ihren mächtigen Kronen, denn die Lichtung war nicht so groß, wie es der Durchmesser der Ringröhre verlangte.

Die letzten Analysen waren gemacht worden, und besonders die Bioniker waren begeistert, denn sie behaupteten, diese Gebirgswelt sei vollkommen frei von gefährlichen Bakterien.

»So etwas wie hier haben wir noch nirgendwo angetroffen!«

Doch der Commander ließ sich auch nicht durch seine Bioniker zu einer Unvorsichtigkeit verleiten. »Standardausrüstung wird mitgenommen, denn wer weiß, was uns in diesem Urwald alles noch erwartet. Vielleicht wieder menschenfressende Blumen oder Bäume, die laufen können.« Unwillkürlich mußte er an die tückische Flora des Planeten Soradan denken.

Die Wache an der geöffneten Schleuse 3 hatte keine besonderen Vorkommnisse zu melden.

Langsam ging der Commander mit seiner Begleitung die Rampe hinunter, aber kurz vor ihrem Ende blieben alle stehen, denn drei vierbeinige Tiere, die das Aussehen von Wölfen hatten, traten aus dem Dunkel des Waldes heraus, äugten zu den unbekannten Besuchern ihrer Welt hinüber und wedelten plötzlich alle drei mit der Rute.

»Wenn die jetzt auch noch Pfötchen geben wollen, heiße ich Smith!« sagte Dan Riker leise.

»Angst haben die Tiere nicht, Dan. Und weißt du, was das bedeutet? Sie haben keine Feinde.«

Er hatte nicht alles gesagt, was ihm durch den Kopf gegangen war. Er hatte nicht vom größten Feind der Fauna gesprochen: dem intelligenten Humanoiden.

Da setzten sich die drei Tiere in Bewegung.

Sie kamen auf die Männer zu, und sie wedelten immer noch mit ihrer Rute.

»Dhark!«

Dro Cimc hatte diesen Ruf aus seiner Kehle gepreßt, und der schwarze Weiße hielt Manu Tschobes Handgelenk umklammert. »Alle drei Tiere tragen Glieder-Halsbänder!«

Und die waren aus Metall!

Aus Unitall!

Und diese Tiere, die wie terranische Wölfe aussahen, heulten wie Wölfe und wedelten mit der Rute!

Vierzehn Männer waren zu Standbildern geworden. Vier Cyborgs hatten vergessen, auf das zweite System zu schalten. Im Licht der beiden Doppel-Sonnen schimmerten drei Halsbänder im Blau-Violett.

Und dann standen die Tiere am Fuß der Rampe und beäugten die ihnen unbekannten Wesen.

»Yaduba!« sagte Ren Dhark mit brüchiger Stimme. Niemand hatte ihn verstanden, aber die Tiere ihn!

*Kommt her!* hatte der Commander ihnen zugerufen.

Sie kamen die Rampe herauf. Sie blickten ein wenig mißtrauisch das Wesen an, das seine rechte Hand etwas vorgestreckt hatte.

Der Wolfsrüde hatte Mut. Er war neugierig, denn mit leicht angehobenem Kopf beschnupperte er aus fünf Zentimetern Entfernung Ren Dharks Hand. Wiederum sagte er Worte in der Sprache der Geheimnisvollen, und der Rüde gehorchte.

Er ging bei Fuß und wedelte kräftig mit seiner prachtvollen Rute.

Männer stöhnten - Männer, die es gewagt hatten, über den Abgrund des Leerraumes eine fremde Galaxis anzufliegen. Männer glaubten zu träumen, obwohl jeder wußte, nichts als die Wirklichkeit zu sehen und zu erleben.

Die beiden Wolfshündinnen hatten auf Dharks Worte wohl die Ohren gespitzt, waren aber nicht näher herangekommen. Auf drei Metern blieben sie vor den zweibeinigen Wesen stehen und begannen nun leise zu heulen.

Der Rüde blickte zu Dhark hinauf, dann seine Gespielinnen an, erhob sich und lief auf sie zu. Die nahmen ihn sofort in ihre Mitte, beschnupperten ihn von oben bis unten, drehten sich und jagten zusammen wieder dem Dunkel des Waldrandes zu, in das sie verschwanden.

»Und nun?« fragte Ren Dhark, der das Schweigen brach, und seine Augen glänzten, denn er mußte an das hohle Gliederhalsband des Rüden denken, das dicht vor ihm im Sonnenlicht so herrlich blau-violett geschimmert hatte.

Ein Unitall-Halsband.

Manu Tschobe kaute an seiner fleischigen Unterlippe herum. Er teilte Dharks Hoffnungen nicht, denn das Unitall-Halsband brauchte kein Beweis zu ein, daß auf diesem Gebirgsplaneten die Mysterious lebten. Sie konnten auch hier alles zurückgelassen haben, und später war dann diese Welt von einer anderen raumfahrenden Rasse entdeckt worden. Aber sollte er seine Überlegungen dem Commander mitteilen?

»Das war eine Überraschung«, sagte Chris Shanton mit seiner orgelnden Baßstimme. »Zahme Wölfe mit Halsbändern!

Warum haben Sie nicht versucht, die Tiere zurückzuhalten, Dhark? Vielleicht hätten sie uns zu ihrem Herrn geführt, und uns wäre die Suche nach ihnen erspart geblieben?«

»Warum ich nicht versucht habe, die Wölfe zurückzuhalten? Weil mir der Gedanke nicht gekommen ist. Wer hat denn daran

gedacht?« Er blickte sie der Reihe nach an, und der Reihe nach schüttelte jeder den Kopf. Die Überraschung, auf diesem gebirgigen Waldplaneten zahme Wölfe anzutreffen, die dazu auch noch ein Halsband aus Unitall trugen, war einfach zu groß gewesen. »Und Sie? Hat Ihr Programm-Gehirn diesen Impuls gegeben?« fragte der Commander die vier Cyborgs.

Bram Sass erwiderte offen: »Dhark, wir vier haben erst in dem Augenblick, als die Wölfe wieder auf den Wald zuliefen, auf unser zweites System geschaltet.«

Sie setzten sich wieder in Bewegung und gingen auf den Waldrand zu, wo mächtige Bäume standen, an denen das Auffallendste die glasglatte gelbe Rinde war.

Als ob jeder Baum mit einem Kunststoffüberzug versehen worden war. Das Blattwerk war so dicht, daß kein einziger Sonnenstrahl den Boden erreichte.

Feuchte und warme Luft schlug den Männern entgegen, als sie in den Schattenbereich eintraten. Das Halbdunkel und die Stille lösten ein Gefühl gesteigerter Aufmerksamkeit aus. Jeder hielt seinen Blaster schußbereit, und die Cyborgs hatten wortlos ihre Arbeit als Sicherungsgruppe angetreten.

Steil ging es bergan, und der mit einer dichten Laubschicht bedeckte Boden federte unter jedem Schritt. Spuren waren keine zu finden, und auch die Wölfe hatten keine hinterlassen.

Was man in der POINT OF während der Landung schon beobachtet hatte, bestätigte sich, als der Grat des Höhenzuges erreicht war. Auch hier stand Baum neben Baum, und ein Blick in die Weite war nicht möglich.

»Hätten wir nicht doch besser unsere Flash eingesetzt, Ren?« fragte Riker ihn.

»Das können wir ja immer noch, wenn diese Exkursion erfolglos bleiben sollte.«

Einen entwurzelten Baum, der quer über einem reißenden Bach lag, benutzten sie als Brücke. Eine schmale, aber hohe Schlucht, die mit mannshohen Bäumen bewachsen war, nahm

sie auf. Hier war das Vorwärtskommen beschwerlich, und ohne Holger Alsop und Bram Sass, die vorausgingen und mit ihren starken Cyborgkräften die Sträucher zur Seite drückten und niedertrampelten, hätte sie diese Schlucht eine gute Stunde gekostet. An ihrem Ende ging es steil abwärts. Aus der Tiefe kam das Donnern eines Wasserfalles. Als diese Geräusche so laut geworden waren, daß eine normale Verständigung unmöglich gemacht wurde, lichtete sich plötzlich der Wald und gab den Blick auf einen schmalen, aber langen See frei, dessen Wasser über die Felskante in dunkle Tiefen stürzte, aus dem das Donnern und Tosen kam.

Oshuta und Carrell sicherten rechts. Sie standen dicht am Seeufer und achteten nicht auf die Wasseroberfläche, die plötzlich einen starken Wirbel zeigte. Ein blaugrauer, abgeplatteter Kopf, der zwei große Augen und eine kreisrunde, große Mundöffnung besaß, schoß aus der Tiefe hervor.

Die beiden Cyborgs hörten auf einmal ein Zischen, doch bevor sie begriffen, was geschah, wurde zuerst Carrell, und einen Augenblick später Oshuta von einem Wasserstrahl an den Beinen getroffen, der sie mit seinem Druck zu Boden riß.

Damit war aber auch jeder Überraschungseffekt vertan.

Zwei Cyborgs, vom Sturz zu Boden unbeeindruckt, sahen den platten Kopf aus dem Wasser ragen. Sie sahen aber auch, wie zwei Fangarme mit großen Saugnäpfen an den Enden auf sie zuschossen.

Zwei Blasterstrahlen trafen die heranfliegenden Fangarme und zerschnitten sie. Das Wasser platschte hoch, als die Reste zurückfielen und blitzschnell die verstümmelten Fangarme eingezogen wurden. Der kreisrunde Mund des unbekannten Wasserwesens öffnete sich wie zu einem gellenden Schrei, doch selbst über ihr Cyborg-Gehör konnten die beiden Männer wegen des tosenden Wasserfalls nichts hören. Dann wurde die Seeoberfläche noch einmal unruhig, um im nächsten Augenblick wieder glatt zu werden.

»Acht bis zehn Meter lange Fangarme, Oshuta! Informieren Sie sofort die anderen. Ich bleibe hier.«

Die Fauna dieses Planeten war also doch nicht so friedlich, wie sie sich mit dem Auftauchen der Wölfe hatte zeigen wollen. Die Gruppe ging Lati Oshuta entgegen, weil sie nach links nicht weiterkamen, denn im Laufe der Jahrtausende hatten die Wasser eine tiefe Schlucht ins Gestein gegraben, die den Menschen ihr Stop zurief.

»Ein Fisch, der einen Wasserstrahl ausspuckt, durch dessen Druck man zu Boden gerissen wird?« fragte Shanton ungläubig, faßte jedoch den Blaster fester und ließ keinen Blick mehr von der Oberfläche des Sees.

An seinem Ufer kamen die Männer schnell vorwärts, und das Donnern des Wasserfalles wurde merklich leiser, so daß wieder eine normale Unterhaltung möglich war.

Im weiten Bogen zog sich der See nach Süden. Hin und wieder strichen Vögel über ihn hinweg. Einmal sahen sie ein fremdes Tier von der Größe eines Pferdes auf der anderen Seite, das trank und von den Menschen keine Notiz nahm.

Carrell und Oshuta, die hundert Meter weit voraus waren, standen still.

»Dhark«, erklang es im Vipho auf, »eine Brücke aus Unitall führt über den See.« Leidenschaftslos hatte Mark Carrell diese Nachricht durchgegeben.

Zwölf Männer mit ihrer gerade nicht leichten Ausrüstung rannten los. Die Meldung des Cyborgs hatte sie alarmiert. Und dann sahen sie die schwach gewölbte Brücke aus Unitall im Licht der beiden Doppelsonnen schimmern.

Nur mit Unitall konnte man in dieser Art bauen.

Mehr als hundert Meter lang, aber nur drei Meter breit. In einem einzigen Bogen überspannte sie das Wasser.

Riker hielt seinen Freund fest und deutete mit der anderen Hand stumm zu Boden.



Die Spur eines Rades zeichnete sich darauf ab! Als ob jemand eine altmodische Handkarre benutzt hätte. Und die Spur war erst ein paar Stunden alt.

»Ja ...«, sagte Ren Dhark zu seinem Freund, nachdem die Diskussion darüber zu Ende war, und er nickte schwer.

Auch diesen Planeten hatten die Geheimnisvollen verlassen.

*Ron wedda wi terra!*

War dieser verschlüsselte Warnruf an alle Mysterious vor tausend Jahren der Anfang ihres Endes gewesen? Auf der Brücke, auf dem schimmernden Unitallbelag zeichnete sich noch dreimal die Spur eines Rades ab, das mit Erdreich verkrustet gewesen war.

»Eine Brücke, einfach in die Gegend gebaut, ohne Straße?

Und auch auf der anderen Seite nichts von einer Straße zu sehen?! Die Bäume stehen so dicht zusammen wie anderswo auch. Rätselhaft.«

Das war die große Enttäuschung nach der großen Überraschung gewesen. Auf der anderen Seite des Sees hatte man wenigstens Reste einer Straße zu finden gehofft.

»Verfolgen wir die Spur und ...«

Ren Dhark hatte sich noch einmal umsehen wollen, bevor sie wieder in das Halbdunkel des Waldes zurückkehrten, als er dicht am Ufer etwas sah, das im gleichen Ton schimmerte wie die Brücke. Wortlos ließ er seine Begleiter stehen und eilte darauf zu.

Eine dünne Kette, um einen Stamm geschlungen, endete im Wasser. Eine Kette aus Unitall.

Dhark zog daran, doch die Kette bewegte sich nicht. Seine Kräfte reichten nicht aus. Hier mußten Cyborgs helfen.

Alsop und Sass schafften es, während die anderen ihnen zusahen.

Da wurde über dem Dunkel des Seegrundes etwas sichtbar, das drei oder vier Meter Durchmesser besaß, und es war immer besser zu erkennen, je mehr es sich der Oberfläche näherte.

Ein hauchdünnes Unitallnetz, in dem graue, daumendicke und rund zehn Zentimeter lange Plastikhülsen langen, die alle verschlossen waren.

Ein paar tausend!

Ratlos sahen sich die Männer an. Welchem Zweck diene diese Methode, den Inhalt des Netzes auf dem Grund des Sees aufzubewahren?

Arc Doorn hatte versucht, den Verschluß des Netzes zu öffnen, aber sein Vorhaben bald wieder eingestellt. »Die Sache ist nicht nur verriegelt, sondern auch abgeschlossen. Unmöglich, es ohne den passenden Kro-Schlüssel aufzubekommen.«

Die Maschen des hauchdünnen Netzes waren so klein, daß keine Plastikhülse herausgeklaut werden konnte.

»Werfen wir es wieder ins Wasser zurück«, ordnete Dhark an, und dann schleuderten vier Cyborgs das schwere Netz mit seinem Inhalt im hohen Bogen in sein altes Versteck.

Dro Cime blieb am Ufer stehen, bis das Wasser sich wieder beruhigt hatte, während die anderen schon weitergegangen waren.

»Sollte es auf diesem Planeten keinen einzigen Kühlschrank geben?« murmelte er in seiner Heimatsprache und bemerkte dann erst, daß er allein am See stand. Hastig eilte er den anderen nach und holte sie an einer Stelle ein, wo die Radspur besonders deutlich im Boden zu sehen war. Sie bog nach rechts ab und führte auf eine Schlucht zu, die nicht durch Sträucher versperrt war. Auf dem blanken Felsboden war von dem Abdruck des Rades nichts mehr zu sehen.

Vorsichtig bewegte sich die Gruppe, denn die Schlucht machte einen scharfen Knick, und man wollte von dem, was hinter dem Knick lag, nicht überrascht werden.

Ren Dhark und Dan Riker gingen zwischen den Cyborgs Alsop und Sass. Ein paar Schritte hinter ihnen, dicht an der Felswand, bewegten sich Oshuta und Carrell. Dicht bei Fuß blieb auch

Jimmy, der seit Beginn der Expedition noch keinen Laut von sich gegeben hatte.

Hinter dem Knick erweiterte sich die Schlucht zu einem Tal.

»Hier ist doch gerodet und gefällt worden«, stieß Riker aus, als er die Baumstümpfe sah, die aus dem Boden ragten. Aber das mußte schon sehr lange her sein, denn die Stümpfe waren alle morsch und halb verfault. Das Gelände wurde durch Strauchgruppen immer unübersichtlicher, und damit stieg auch die Gefahr. Von der Spur eines Rades war nichts mehr zu sehen, so sehr man auch danach suchte. Baumstümpfe ragten überall hervor, doch zwischen ihnen hatten sich Sträucher breitgemacht, die hier jedoch nicht so dicht verfilzt waren, wie an anderen Stellen. Das Gelände wurde abschüssig, und das Tal schwang sich dazu in einem engen Bogen nach links.

»Wir hätten doch die Flash benutzen sollen«, sagte Ren Dhark zu dem Tel, und wieder einmal wischte er sich den Schweiß von der Stirn.

»Die beiden Sonnen heizen gut«, erwiderte der schwarze Weiße, »und ... Dhark! Da! Menschen!«

Menschen auf diesem Planeten in einer anderen Milchstraße?

Ja!

Weiß Menschen.

Fünf kamen ihnen entgegen. Ganz ruhig. Ohne eine Spur Verwunderung oder Zurückhaltung.

Und ohne Waffen in den Händen.

Fünf Männer mit kantigen Gesichtern, langen dunkelgrauen Haaren und in einen grauen, locker liegenden Anzug gekleidet, der an den Beinen in eine Pluderhose auslief.

»Wir gehen auch weiter«, rief Dhark seinen Männer zu, und lief dabei nicht Gefahr, von den unbekannten anderen gehört zu werden, denn dazu waren sie noch zu weit entfernt. »Aber unsere Waffen brauchen wir nicht so demonstrativ zu zeigen.« Rikers Blick pendelte zwischen den Fremden und seinem Freund hin und her. »Ren, denkst du jetzt an die Mysterious?«

»Nein, Dan. Der Traum ist aus. Endgültig. Diese fünf vor uns, die werden auch nichts anderes getan haben, als auf diesem Planeten das Erbe der Geheimnisvollen anzutreten, doch vielleicht können sie uns etwas über die verschwundene Rasse erzählen.«

Doorn warf noch einmal einen Blick auf sein tragbares Ortungs-Gerät, aber alle Instrumente daran standen im Null-Bereich.

»Dhark, ich kann an ihnen noch nicht einmal ein Stück Metall feststellen.«

Der Abstand zwischen den beiden Gruppen verringerte sich schnell. Jung waren diese Humanoiden nicht, die jetzt langsamer wurden und die Arme vor der Brust kreuzten.

Sollte diese Geste ausdrücken, daß von ihnen keine Gefahr ausging?

Als sie nur noch drei Meter trennten, gab Dhark seinen Männern das Zeichen, stehenzubleiben, und leise sagte er zu Dan Riker: »Komm mit!«

Aber sie traten nicht vor, denn im Moment, als sie weitergehen wollten, sprach einer der fünf Ureinwohner.

*Und Ren Dhark verstand ihn!*

\*

In der POINT OF waren nur noch die wichtigsten Stellen besetzt, alle anderen Männer hielten sich im Bereich der vier geöffneten Schleusen auf, saßen oder lagen auf den Rampen und genossen das kostenlose Vergnügen, die würzige frische Luft zu atmen, die sich doch stark von der im Raumschiff unterschied, und um sich zu sonnen.

Alec Berow, ein Mann aus dem Triebwerksteam, wollte sich eine Zigarette zwischen die Lippen schieben, als ihm das Stäbchen aus den Fingern glitt.

»Mensch«, rief er fassungslos seinem Nebenmann zu, der ausgestreckt in der Sonne lag und so herrlich döste, »da hinten vor den Bäumen stehen zwei Tiere und starren uns an!«

Ruckartig richtete der andere sich auf. »Wo?« fragte er und blinzelte ins helle Licht der Doppelsonne. Auch andere wurden aufmerksam.

Berow beschrieb die Stelle genauer.

Jemand pfiiff. Ein anderer atmete schwer. Der letzte Mann auf der Rampe wurde aufmerksam.

»Großer Himmel, dagegen sind ja terranische Elefanten Schoßhündchen!«

Auf sechs dicken Stempelbeinen standen zwischen den Bäumen des Waldrandes zwei riesige Tiere, die unbeweglich zum Raumschiff herüberstarrten. Grün und gelb war ihr Fell, und schauerhaft flach der Kopf mit den tellergroßen Augen. Wie das kantige Blatt eines Spatens sah dieser Kopf aus, an dem man vergeblich das Maul suchte. Der Rumpf war dick und lang und wie bei einem Zebra gemustert. Über einen halben Meter groß mußten die drei Ohren auf der oberen Kante des Spatenblatt-Kopfes sein, und diese Ohren, deren Ränder gelb leuchteten, waren auch in Richtung auf das Schiff gerichtet.

»Und niemand hat diese Ungetüme kommen hören?« wurde auf der Rampe die Frage laut.

Über Vipho wurde der Kommando-Stand unterrichtet.

»Solange die Tiere friedlich sind, nicht darauf schießen!« befahl Leon Bebir, der versuchte, sie auf einem der fünf Bildschirme über der Instrumentenkonsole zu entdecken. Aber dann hielt auch er den Atem an, als er die Ungeheuer sah, denn so groß hatte er sie sich trotz der Zahlenangaben nicht vorgestellt. »Das sind ja wandelnde Häuser!«

Immer mehr Menschen wollten diese Tiere sehen, und auf der Rampe 3 gab es bald nur noch Platz zum Stehen.

»Wenn sie doch nur ein paar Schritte aus dem Schatten heraus-treten wollten«, sagte jemand ungeduldig, und ihm und den

Umstehenden verschlug es die Sprache, denn die unheimlich großen Tiere taten ihnen den Gefallen.

Totenstille herrschte auf der Rampe, denn noch wußte niemand, ob die Ungeheuer jetzt Kurs auf das Schiff nahmen.

*Warum sollten wir euch etwas tun? Ihr tut uns doch auch nichts!*

Die Männer der POINT OF waren einiges gewohnt, doch daß ein Wesen, das wie ein überdimensionales Urwelttier Terras aussah, sie auf telepathischer Basis ansprach, schockte auch den letzten.

*Eure Gedanken sind viel klarer, als die der anderen, aber ihr seid ja auch nicht so arm wie sie!*

Dreißig Meter vor dem Fuß der Rampe waren die Tiere stehengeblieben. Der Blick aus ihren fünf tellergroßen Augen, die von Kante zu Kante des Spatenblattkopfes reichten, ruhten auf den Männern. Unheimlicher als ihr Aussehen war aber die Tatsache, daß sich diese Kolosse vollkommen lautlos bewegt hatten. Von jedem Mann war das dumpfe Stampfen der säulenartigen Beine erwartet worden, statt dessen hatten sie sich geräuschlos genähert. Physiker Bentheim, der auch zu den sonnenhungrigen Männern der POINT OF gehörte, informierte Leon Bebir über diesen unerwarteten Telepathiekontakt.

»Ich gehe gleich allein auf die Tiere zu und will versuchen, mit ihnen in Kontakt zu kommen.«

»Unter keinen Umständen, Bentheim, denn das kann ich nicht verantworten und ...«

Dazwischen verstand jeder: *Warum seid ihr voller Mißtrauen? Nur weil ihr kleiner seid?*

»Schöner Saturn«, stieß Bebir aus, »jetzt habe ich es auch empfangen. Unheimlich, Bentheim!«

»Nicht mehr, Bebir, und wir sollten die Chance nutzen, mit diesen Intelligenzen Verbindung aufzunehmen.

Und das sofort!«

Der Zweite Offizier der POINT OF zögerte mit seiner Entscheidung und spielte mit dem Gedanken, über Funk den Commander zu informieren, wenn nicht der Befehl bestanden hätte, Funk nur in dringendsten Fällen einzusetzen.

»Gut, riskieren Sie es, Bentheim. Ich wünsche Ihnen viel Glück.«

Der Astrophysiker drängte sich durch die Menschenmenge auf die Rampe und ging den Kolossen entgegen.

Das unterste Glied des Stempelbeines war größer als er!

Mit seinen Armen wäre er nicht in der Lage gewesen, eins von ihnen zu umfassen.

*Ihr kommt von den Sternen, denn wir haben euch beobachtet; wir sahen auch die Sonne, die durch euch entstanden ist. Wann fliegt ihr wieder fort? Ihr stört diesen Planeten in seiner Ruhe!*

Sie waren hier nicht gern gesehen?

Sie störten die Ruhe des Planeten?

Und sie waren beobachtet worden, als sie die Energie-Bombe unschädlich machten?

Aber die Ortungen hatten doch nichts angemessen! Nichts!

*Was stellt Technik dar, wenn man seine Sinne einsetzen kann?*

*Wer sind die anderen, fragte Bentheim in Gedanken.*

*Die anders sind als ihr. Einige von euch haben sie schon kennengelernt.*

Die beiden Wesen waren sparsam in ihren Auskünften und keineswegs präzise.

*Man denkt und spricht nicht schlecht über andere, die nicht anwesend sind,* bekam Bentheim seine Lektion, der sich in Gedanken mißtrauisch gefragt hatte, ob die Begegnung zwischen Dhark und den anderen gut ausgegangen war.

*Wann fliegt ihr wieder fort? Bleibt nicht zu lange auf dieser Welt!*

*Darauf kann ich nicht antworten, dachte der Physiker, doch warum sollen wir schnell wieder starten?*

*Weil ihr die Unruhe mitgebracht habt. Warum habt ihr dieses System nicht verlassen, als euch die Energie-Bombe dazu auffordern wollte?*

*Mit ihrer Zerstörung habt ihr den letzten All-Hüter vernichtet.*

All-Hüter?

Bentheim war zusammengezuckt, als er diesen Begriff vernahm.

Waren sie doch auf der Welt der Mysterious, und lebten auf diesem Planeten zwei intelligente Rassen friedlich nebeneinander? Doch warum gab es hier nicht von der Supertechnik der Geheimnisvollen zu sehen?

Fragend schaute Bentheim zu den Wesen hoch, aber kein telepathischer Impuls erreichte ihn.

Bleibt nicht zu lange auf dieser Welt!

Drohten sie mit dieser Aufforderung?

*Wir haben nicht nötig zu drohen, denn allein unser Wille genügt, um euch zu zwingen, diesen Planeten zu verlassen. Du warst uns sympathisch, Anderer.*

Die beiden intelligenten Ungeheuer setzten sich in Bewegung, gingen lautlos an Bentheim vorbei und tauchten im Halbdunkel des Waldes unter.

Bentheim nahm ein Vipho hoch und informierte Bebir.

»Ich komme zurück!«

Ein sehr nachdenklich gewordener Mann ging auf die POINT OF zu.

*... denn allein unser Wille genügt, um euch zu zwingen, diesen Planeten zu verlassen.*

Und er glaubte ihnen!

\*

Ren Dhark stammelte seine Antwort in der Sprache der Mysterious, und in Gedanken klammerte er sich an die verzweifelte Hoffnung, daß diese Humanoiden die Sprache von den Ge-



heimnisvollen übernommen hatten wie er. Seine dreizehn Begleiter wußten nicht, was sie denken sollten. Der Commander hatte in der Sprache der Mysterious gesprochen, aber diese fünf Männer, die Terranern so erschreckend stark glichen, konnten doch nie und nimmer die Geheimnisvollen sein!

»Man hat uns begrüßt und uns gebeten, ihnen zu folgen. Sie sind jetzt unterrichtet, daß nur ich allein ihre Sprache beherrsche.«

»Und wer sind sie, Ren?« fragte Dan Riker gespannt.

»Das haben sie mir nicht gesagt, und ich habe sie auch nicht danach gefragt.«

»Sie gehen ja schon!« stieß Chris Shanton aus. »Sie warten nicht einmal auf uns.«

»Folgen wir ihnen!« bestimmte Dhark, dem auch nicht wohl war. In dieser Geste, einfach fortzugehen, sah er Unhöflichkeit, aber konnte man erwarten, auf diesem Planeten dieselben Sitten und Gebräuche wie auf Terra zu finden?

Zwei Kilometer legten sie zu Fuß noch einmal zurück, ohne daß ein einziger Versuch unternommen werden konnte, mit den Ureinwohnern ins Gespräch zu kommen.

An einer Mauer aus grünen Sträuchern blieben die fünf Fremden endlich stehen. Einer stieß einen lauten Ruf aus, und ein Teil der gewachsenen Mauer schwang nach innen zurück.

Sie hatten die Siedlung erreicht - niedrige Holzhütten, vor denen Frauen, Männer und Kinder saßen. Die Kinder saßen so gelassen auf dem Boden wie die Erwachsenen. Selbst der Tel wunderte sich über die Reaktion, denn nicht ein einziger neugieriger Blick hatte sie getroffen. Wohl wurden sie von allen angesehen, aber das war auch alles.

Die Hütten waren um einen kleinen Platz herum gebaut worden - ein Platz, der mit Unitallplatten ausgelegt war! Einer der Fünf deutete mit einer Geste an, sich niederzulassen, und dann warteten sie, bis ihre Gäste auf dem Unitall Platz genommen hatten. Ihnen gegenüber taten sie dann das gleiche.

Der Fremde mit der Narbe am Kinn sprach.

»Ihr habt unsere Schiffe gefunden, und nun habt ihr uns gefunden. Wir haben lange auf euch gewartet, aber nun seid ihr zu spät gekommen. Zu spät für die letzten von uns. Für hundertacht Personen. Aber nun seid ihr zu spät gekommen!«

»Ren, hast du ihn verstanden?« fragte Dan seinen Freund erregt.

Der Commander übersetzte, und unter seinen Begleitern breitete sich das Schweigen aus. Manche sahen sich um, blickten zu den einfachen Hütten hinüber und sahen Männer, Frauen und Kinder davor sitzen. Krankhaft ruhig, wie Menschen, die wissen, daß sie bald sterben müssen und sich mit ihrem Schicksal abgefunden haben.

Der Viphospruch der POINT OF war eine Störung, aber in der Mitteilung des Zweiten Offiziers war die Nachricht von den beiden großen Ungeheuern enthalten, die sich mit der Besatzung auf telepathischer Basis in Verbindung gesetzt hatten.

»Bentheim, der es wagte, ihnen entgegenzutreten, hat die eindeutige Aufforderung erhalten, so schnell wie möglich diesen Planeten wieder zu verlassen, da wir nur Unruhe über diese Welt bringen würden. Dhark, stimmt es, daß Sie noch auf eine zweite intelligente Rasse gestoßen sind?«

Dhark richtete die Bilderfassung seines Viphos auf die fünf Gastgeber.

»Das sind sie, Bebir. Können Sie sie gut erkennen?«

»Was? Dhark, die sehen ja aus wie wir!« schrie der fassungslose Offizier im Leitstand der POINT OF auf. »Wer sind diese, Dhark?« Wagte er den Ausdruck Mensch nicht zu benutzen?

»Wir wissen es noch nicht, nur sprechen sie die Sprache der Mysterious und haben uns gerade erklärt, viel zu spät gekommen zu sein. Ob die hundertacht Personen, eine Zahl, die uns genannt wurde, sich auf diese primitive Dorf beziehen, oder ob

es die letzten auf dieser Welt sind, wissen wir noch nicht. Ich rufe wieder durch, Bebir. Ende.«

Der Sprecher der Fünf sagte: »Ich heiße Rolloso, und wie heißt du?«

»Ren Dhark, Rolloso. Seid ihr jene, die die Ringraumer aus dem gleichen Material gebaut haben, auf dem wir sitzen?«

»Ja«, erwiderte Rolloso gelassen und drehte sich um, als hinter ihm Schritte aufklangen.

Zwischen zwei Htten näherte sich ein alter Mann in der gleichen Tracht, wie sie von allen in dieser Siedlung getragen wurde. Aber nicht die Kleidung löste aus, daß Dhark, Riker und Tschobe aufsprangen und den Alten anstarrten, sondern das Gesicht!

Sie hatten es schon einmal gesehen!

In der Ringantenne des Groß-Transmitters im Industrie-Dom!

Der ungewöhnlich große Alte mit dem zerfurchten Gesicht ging kerzengerade und trat vor Ren Dhark, Riker und Tschobe.

»Wir kennen uns, ja?« fragte er mit tiefer Stimme und nickte leicht mit dem Kopf. »Ich habe euch sofort wiedererkannt, und ihr mich auch.«

»Wer sind Sie?« fragte Ren Dhark, der wie seine Begleiter vor Erregung fieberte.

»Ich bin Olan, der letzte Glückliche. Ich werde sie alle berleben müssen und kann darüber nicht glücklich sein.

Es ist schön, daß wir uns kennengelernt haben, und es ist gut zu wissen, daß unser Erbe gerade in euren Händen liegt.

Stammt ihr von einem Planeten ab, der blau strahlt, wenn man aus dem Raum kommend sich ihm nähert, und der unter einer einzigen kleinen Sonne der dritte von zehn Umlufern ist?«

Ren Dhark starrte ihn an wie ein Gespenst.

Hatte Olan gerade von Terra gesprochen, von der blauen Mutter Erde?

»Ja ...«, stieß er aus. »Von dort kommen wir, aus der anderen Galaxis, und unser System liegt dazu auf der anderen Seite der Sterneninsel.«

Er mußte übersetzen, bevor Olan ihm darauf eine Erwiderung gab.

»Nein, das kann doch nicht stimmen ...!«

»Dhark, so viel Zufall gibt es nicht!« hielt ihm auch Dro Cime vor.

»Hier muß eine Verwechslung vorliegen!«

Und der Commander übersetzte die Ausrufe seiner Begleiter in die Sprache der Mysterious.

»Warum soll es Zufall sein, wenn wir und ihr vom gleichen Planeten abstammen? Gleichen wir euch nicht?«

Die Fragen des Alten hatten Gewicht.

»Nur, wer ist das?«

Und er deutete auf den Tel, während er den schwarzhäutigen Tschobe nicht beachtete.

»Dieser Mann stammt aus einer anderen Rasse in unserer heimatlichen Galaxis, aus einem großen Sternenreich, Olan, doch können wir der Behauptung Glauben schenken, ihr und wir stammen von gleichen Planeten ab?«

»Lemur! Ist dir dieser Name bekannt in deiner Sprache bekannt, Dhark?«

Dieses Wort brauchte der Commander nicht zu übersetzen, und der einzige, dem es unverständlich blieb, war Dro Cime.

»Lemuria!?«

»Er spricht von dem versunkenen Kontinent Lemuria im Indischen Ozean?«

»Lemur gleich Lemuria, Dhark?«

Der Alte und die fünf anderen lauschten. Überraschung zeigte sich in ihren Augen nicht.

»Ich bin jetzt von deinen Freunden verstanden worden, obwohl sie unsere Sprache nicht beherrschen. Lemur war der Kontinent, auf dem wir lebten, bevor wir auszogen, um nach

den Sternen zu greifen. Doch bevor hier alles zu Ende geht und die Shirs euch zwingen, diesen Planeten zu verlassen, zeigt uns euer Schiff, mit dem ihr gekommen seid. Laßt uns noch einmal eins der stolzen Schiffe unserer Ahnen sehen.«

Wer waren die Shirs? Diesen Ausdruck hatte Dhark nicht verstanden.

»Sie sehen aus wie riesengroße Tiere, aber sie sind die intelligenteste und stärkste Rasse, die wir je kennenlernen durften. Mit den Kräften ihres Geistes können sie fast alles vollbringen, aber nicht diesen Planeten verlassen, auf dem wir nur zu Gast sind - wie ihr jetzt!«

Zuviel stürzte auf sie ein.

Sie benötigten eine Pause, um sich von den Tatsachen zu erholen.

Nur noch hundertacht Mysterious sollten leben, und auch sie bald sterben?

Über Vipho rief Dhark die POINT OF an und gab Leon Bebir die Order, ihren Standort anzufliegen. »Der Robothund Jimmy wird mit seinem Sender einen Peilstrahl emittieren. Hast du mich verstanden, Jimmy?«

Der Scotchterrier wedelte mit seiner Rute und erwiderte mit seiner Blechstimme:

»Verstanden, Dhark. Peilstrahl steht schon!«

Dann wandte Ren Dhark sich wieder an den alten Olan: »Unser Schiff wird in Kürze hier sein, und wir hoffen, alle die hier wohnen, als Gast auf unserem Raumer begrüßen zu können.«

»Dhark, bis auf uns sechs wird niemand das Schiff betreten. Es genügt, es zu sehen, um noch einmal jene Erinnerungen wach werden zu lassen, als uns auf dem Gipfel der Macht fast zwei Galaxien gehörten.«

Der Alte, übermannt von der Erinnerung, wischte sich stille Tränen aus den Augen.

In dem Tal mit den gerodeten Bäumen hatte die POINT OF aufgesetzt, und an der Schleuse 2 mit der ausgefahrenen Rampe standen drei Offiziere des Schiffes und sahen Dhark mit seinen Männern und sechs Fremden auf das Schiff zu kommen. Über die Bordsprechanlage wurde die gesamte Mannschaft in einer Bildreportage unterrichtet.

»Sie sprechen nicht miteinander«, gab Wifter durch, der die Handkamera am besten verwenden konnte, »und man kann nicht sagen, was dieses Schweigen ausgelöst hat.

Unbeschreiblich ist das Aussehen der sechs Mysterious, weil sie weißen Terranern bis aufs Haar gleichen. Bitte, sehen Sie sich diese sechs Personen in Vergrößerung an.«

Sie gingen die Rampe hinauf. Langsam war ihr Schritt.

Rechts neben Dhark befand sich Olan, der Alte, und hinter diesen beiden die fünf anderen, von Riker und Dro Cime begleitet.

»Unser Schiff«, sagte Olan, als sie die Schleuse erreicht hatten.

»Eins von vielen Millionen Schiffen!«

Was hatte er gesagt?

Er hatte von Millionen Schiffen gesprochen?

An der Schleuse zur Kommando-Zentrale standen Leon Bebir und Falluta, und was sonst auf der POINT OF nicht üblich war: Sie salutierten, als Dhark mit seinen Gästen den Leitstand betrat.

»Was ist das?«

Zum erstenmal zeigte der Alte mit dem zerfurchten Gesicht Überraschung und trat an den Checkmaster.

»Dhark, was ist das? Welchen Zweck hat diese Gerät?«

Der Mysterious wußte es auch nicht?!

Auch die übrigen fünf zeigten jetzt Gemütsbewegungen. Plötzlich sprachen alle, und Dhark hatte Mühe, sie zu verstehen.

Aber nein, sie irrten sich, denn diese Zentrale unterschied sich doch kaum von dem Leitstand eines Robot-Raumers!

»Sechs Gul-Transmitter hier?!« rief Rollosso aus. »Und noch drei auf der Galerie von Typ Xa!«

Die Besatzung des Leitstandes, Ren Dhark eingeschlossen, glaubten zu träumen.

Neun Transmitter sollten sich in der Zentrale befinden? Wo waren sie denn? Ihnen war nur eine Anlage dieser Art auf der Galerie bekannt!

Arc Doorn ließ die Mysterious nicht mehr aus den Augen, als zwei neben das Instrumentenpult auf die Wand zutraten, die vollkommen frei war.

Es knackte laut, und im Knacken hatte sich dieser Teil der Wand geöffnet und einen Transmitter mit seinen grauen Ring-Antennen freigelegt!

Ren Dhark hielt Olan auf.

»Warum bist du ...?«

Doch der Mysterious fiel ihm erregt ins Wort: »Woher stammt dieses Raumschiff? Niemals ist es auf einer unserer Werften Bord gelaufen; Dhark, sage mir, woher du es hast!«

Aber noch wichtiger war jetzt die Antwort auf die Frage, wer Olan war, und welche Aufgabe er einst zu erfüllen hatte.

»Wer ich bin? Jetzt nur noch Olan. Wer ich war? Der letzte Höchstkommmandierende aller Flottenverbände!«

Das konnte doch nicht stimmen, denn die Mysterious waren vor rund tausend Jahren von ihren Planeten verschwunden.

»Dhark, ich verstehe dein Mißtrauen. Wie alt wird ein Terraner im Durchschnitt?«

»Hundertvierzig Jahre, Olan.«

»Ich bin über eintausenddreihundert Jahre nach der alten Zeitrechnung von Lemur alt! Und diese Männer, die die große Katastrophe nicht mehr bewußt erlebt haben, alle über tausend Jahre. Aber das ist bedeutungslos.

Sage mir endlich, wo du dieses Schiff gefunden hast.«

Olan hielt sein Handgelenk umklammert und verriet damit, daß er noch längst kein schwacher Greis war.

»Olan, das ist eine lange Geschichte ...«

»Es ist keine, wenn du mir auf einer Sternenkarte das System zeigst, in dem dieser Raumer von euch entdeckt wurde!«

Seine Stimme hatte einen Klang, als ob er Millionen Raumschiffkommandanten einen Befehl erteilt hätte.

Jens Lionel wurde mit den erforderlichen Unterlagen in den Leitstand gerufen. Er breitete die Karte von der heimatlichen Galaxis aus, und mit einem Lichtstab deutete Ren Dhark auf das Col-System, in dem es den Planeten Hope gab.

*»Kaso! Götter des Raumes! Auf Kaso hat dieses Schiff gelegen?«*

Zweifelnd blickte der Alte den Commander der Planeten an.

»In einem Höhlensystem, Olan. Wir haben diesen Planeten Hope genannt - Hoffnung, und unsere Hoffnungen, die wir dort im Herzen trugen, erfüllten sich, als wir dieses Schiff fanden. Warum hast du die Götter des Raumes angerufen, als ich dir das System zeigte?«

»Kaso ...« Der Alte sah zu den anderen Mysterious hinüber, und auch die schüttelten den Kopf, und mit ihrem Schweigen steigerte sich die Spannung in der Kommando-Zentral bis ins Unerträgliche. Olan trat wieder an den Checkmaster und strich mit einer Hand über die glatte und kühle Unitallverkleidung.

»Nun begreife ich auch, warum ich diese Aggregate nicht kennen. Margun und Sola, die genialsten Salter, die jemals geboren wurden, haben dieses Schiff auf Kaso gebaut. Dhark, weißt du, welche Aufgabe dieses Aggregat zu erfüllen hat?«

Er bewies es ihm an Hand von Beispielen, und das Staunen der Mysterious steigerte sich.

Unbemerkt war in der Zwischenzeit der ratekische Translator in den Leitstand gebracht worden, und Dhark brauchte eine halbe Stunde später nicht mehr zu dolmetschen, da das Gerät diese Aufgabe übernommen hatte.



»Olan, weißt du, wie man die Verkleidung des Checkmasters entfernen kann?«

»Warum, Dhark? Wenn du Margun und Sola gekannt hättest, würdest du diese Frage nie gestellt haben.«

Was hatte das nun schon wieder zu bedeuten?

Lag eine Warnung in Olans Worten, auf dem Wunsch nicht länger zu bestehen?

Dan Riker und Doorn unterhielten sich über den Translator mit Rollosso, der ihnen versicherte, daß ein Schiff wie die POINT OF kein zweites Mal gebaut worden sei.

»Laßt mich durchs Schiff gehen und ich beweise es!«

Daran war Ren Dhark auch interessiert, aber der Alte hielt ihn zurück. »Dhark, kannst du unsere Schrift lesen?«

»Ja.«

»Dann möchte ich gern in einer Kabine mit dir allein sein. Ich trage etwas bei mir, das ich dir zu lesen geben möchte.«

»Bitte«, sagte der Commander und wandte sich an Falluta. »Ich halte mich in meiner Kabine auf und möchte nicht gestört werden.«

Kurz darauf saßen sie sich in bequemen Sesseln am runden Schwebetisch gegenüber. Olan griff in sein Gewand und brachte eine schmale Kassette zum Vorschein, die rechts an der oberen Kante ein winziges, gezahntes Stellrad besaß, an dem er stellte.

»Bitte, Dhark ...«, sagte er und reichte ihm die Kassette, deren Oberfläche schwach leuchtete. Kaum hatte sie den Besitzer gewechselt, als die ersten Schriftzeichen der Mysterious zu sehen waren.

Und Ren Dhark las ...

\*

*Der Tag, an dem die Götter des Raumes strafen.*

Die Gewalt kann es nicht länger verschweigen, denn die Mediziner drohen, ihre Entdeckungen bekanntzugeben, wenn es durch die Gewalt nicht binnen drei Tage geschehen ist. Wir alle können es einfach nicht glauben, was auf uns zukommt, denn furchtbarer als beim Verlassen von Lemuria haben die Götter des Raumes uns gestraft.

Dieser Bericht wird erstellt, damit eine andere Rasse, die unseren Spuren gefolgt ist, eines Tages auch erfährt, warum wir zwischen den Sternen verschwunden sind - wir, die Salter.

#### *212 im 73. Jahr des Sapol.*

Die letzten Vorbereitungen sind getroffen, und während Lemuria sich unter immer schwereren Beben schüttelt und die Plastikpisten auseinanderreißen, gehen die Salter ohne Panik an Bord der Raumschiffe. Keiner von ihnen wird Lem, die blaue Kugel im Paum, jemals wiedersehen, denn der Untergang von Lemuria wird eine Katastrophe planetarischen Ausmaßes auslösen.

#### *214 im 73. Jahr des Sapol.*

Unsere Schiffe stehen im Raum und formieren sich.

93 Millionen Salter haben Lem verlassen. Das Ziel ist bekannt, und wir werden tief ins Universum vorstoßen und auf drei Planeten in zwei verschiedenen Systemen landen, die unserer verlassenen Welt ähnlich sind.

#### *46 im 2. Jahr des Prim.*

Ein Expeditionsschiff ist von Lem zurückgekommen, und der Bericht über den Besuch unserer alten Heimatwelt stimmt mit den Prognosen unserer Geologen und Geophysiker überein, die Eiszeiten vorhersagten. Weite Gebiete Lems sind mit einer dicken Eisschicht überzogen und die Durchschnittstemperatur ist so weit gesunken, daß es großer technischer Anstrengungen

bedürfen würde, um ein erträglicheres Leben unter Energieschirmen gewährleisten zu können.

Vereinzelt beobachtete die Besatzung Salter anderer Arten, die unter primitivsten Umständen auf dem Eisplaneten zu leben versuchten.

### *3 im 123. Jahr des Fho.*

Lem verschwindet immer mehr in unserer Erinnerung, was auch kein Wunder ist, denn wieviel Zeit ist seit dem Exodus verflossen! Wir haben die Störungen des Elektromagnetfeldes der Galaxis entdeckt und befürchten durch die drohende Kollision mit der anderen Milchstraße als Folge schwerste Erbschäden. Alle Groß-Mediziner sind in Gruppen zusammengefaßt worden, um ein Mittel zu entwickeln, das gegen Erbschäden immun macht. Große Hoffnungen dürfen wir uns nicht machen. Im übrigen geht die Entwicklung stürmisch weiter, und das Reich der Salter umfaßt schon 23.000 Planeten, die aber nur zum Teil besiedelt sind.

### *73 im 1. Jahr des Gin.*

Unsere Schiffe sind erstmalig in die fremde Galaxis eingeflogen, die in ihrer Zusammensetzung sich von der heimatlichen nicht unterscheidet. Auffallend ist die Tatsache, daß hier die Störungen des elektromagnetischen Feldes nicht so stark sind. Überrascht hat unsere Gravitationsexperten die Tatsache, daß beide Milchstraßen ein gemeinsames gravitatorisches Feld besitzen. Mit dem Dahinscheiden des letzten Gin ist eine neue Zeitrechnung eingeführt worden.

### *023 der UUR.*

Unseren Groß-Medizinern ist der phantastische Wurf gelungen. Sie haben zwei Erfolge mit einem Schlag erzielt. In rund 100 der werden alle Salter biologisch umgestellt sein, und schwangere Frauen werden nur noch umgestellte Kinder zur

Welt bringen, deren Lebenserwartung zehnmal höher liegen wird als die unsrige. Durch das pollyde Arso-Verfahren wird die Resistenz eines jeden Salters verstärkt, und Strahlungsschäden können auch dann nicht auftreten, wenn die Werte der Strahlorkane plus 135 erreichen sollten.

Wir können mit Zuversicht in die Zukunft sehen.

#### *20.367 der UUR.*

Nach 20.343 *der* ist das pollyde Arso-Verfahren erstmals verbessert worden, aber in bezug auf die Lebenserwartung ist kein so großer Sprung getan worden wie beim erstenmal.

Dennoch ist mit einer zwanzigprozentigen Verlängerung des Lebens zu rechnen.

Die Bevölkerung explodiert auf allen Planeten, und die Zahl der einsatzbereiten Raumschiffe hat eine Million überschritten, dennoch verfügt die Flotte nach wie vor über zuwenig Schiffe.

#### *46.289 der UUR.*

Heute hat die Gewalt die Führung des Salter-Reiches übernommen, und die Nachricht ist auf allen Planeten verbreitet worden. Viele halten die Veränderung für den wichtigsten Augenblick seit dem Auszug von Lem. Lemuria ist zu einer Sage geworden. Lem wird kaum noch zwecks Beobachtungen angeflogen, denn die darauf lebende Bevölkerung entwickelt sich nur sehr langsam.

#### *50.002 der UUR.*

Die Gewalt kann ihren größten Triumph feiern, denn aufgrund ihrer Initiative ist ein Planet in der anderen Galaxis in eine große Klinik umgebaut worden. Allein 185 Transmitter-Straßen enden dort. Selbst bei plötzlich aufflammenden Seuchen kann binnen fünf *trib* ein Zwanzigstel aller Salter nach dort gebracht und behandelt werden. Unvorstellbar, daß

so etwas jemals eintreten kann, aber die Gewalt hat damit bewiesen, daß sie ihre Versprechen hält.

#### *50.189 der UUR.*

Einige Bioniker sind beunruhigt, weil sie an Kranken Mutationen festgestellt haben, die nicht zu erklären sind.

Sie vertreten wie ihre Kollegen die Behauptung, daß jeder Salter durch die ununterbrochenen anhaltenden Störungen aus der Galaxis aus eigener Kraft inzwischen resistent geworden sei, aber sie, befürchten, daß sich noch nicht alle Salter innerhalb ihres biologischen Aufbaues auf die lange Lebenserwartung eingestellt haben.

Die Kommission der Groß-Mediziner konnte ihnen nicht beipflichten, und die Meldung der Bioniker wurde gespeichert.

#### *50.196 der UUR.*

Auf mehreren Planeten sind plötzlich mehrere hunderttausend Salter von einer noch unbekannten Krankheit befallen und über Transmitter-Straßen sofort nach Tarrol, der Klinikwelt, geschafft worden.

Die Krankheit breitet sich auch auf anderen Planeten aus. Tarrol ist zum erstenmal zu zehn Prozent belegt. Während in den Nachrichten die Bevölkerung beruhigt wird, hat die Gewalt alle Groß-Mediziner alarmiert, und abermals sind Bioniker aufgetreten, die nun von einem Zusammenhang zwischen dem pollyden Arso-Verfahren und der immer noch ungeklärten Krankheit sprechen.

Die Gewalt ruft den galaktischen Notstand aus.

Die Gewalt strahlt *Ron wedda wi terra!* ab.

Noch glauben die meisten Salter, und besonders die Besatzungen der Schiffe, an eine Alarmübung, wie sie die Milchstraße noch nie gesehen hat.

Mögen die Götter des Raumes uns gnädig sein!

*50.197 der UUR.*

Alle Salter mutieren. In jedem von uns ist ein immer noch nicht medizinisch geklärter Umwandlungsprozeß erfolgt, der höchst anfällig gegen die Störungsstrahlen aus dem elektromagnetischen Feld macht. Die Salter sterben wie die Fliegen, und die Konverter können die Leichen kaum noch fassen.

Tarrol hat sich als zu klein erwiesen.

Die Zahl der Transmitter-Straßen ist zu gering. Die Gewalt, kaum selbst noch arbeitsfähig, hat sofortige Abhilfe versprochen, aber wer nach Tarrol als Kranker kommt, hat nichts zu erwarten - nur den Tod.

Die äußeren Planeten sind schon geräumt. Wie immer, wenn ein Planet verlassen wurde, nahm jeder seine persönliche, bewegliche Habe mit. Dieses Usus, den man in dieser Situation durch Verbote nicht unterbinden kann, belastet die Kapazität unserer Raumschiffe.

*50.198 der UUR.*

Zerfall der Zellen!

Zerfall der Organe!

So viel Kunstorgane sind gar nicht vorhanden, wie allein auf Tarrol benötigt werden. Die Zahl der Mediziner wird beunruhigend klein.

Unser Reich schrumpft an Planeten und Saltern erschreckend schnell zusammen. Aber warum geht die Veränderung bei dem einem rapid vor sich und bei dem anderen zeigt sich noch nichts?

Man zweifelt bereits am Können unserer Mediziner.

*50.201 der UUR.*

Die Salter werden in 1.000 *der* nicht mehr existieren. Mit uns ist es vorbei! Wir haben alles getan, um das, was wir erreicht haben, eines Tages wieder in Besitz zu nehmen, aber wer

träumt noch davon? Niemand! Die Planeten sind verwaist. Nichts Persönliches ist zurückgeblieben.

Idiotisch, diese Gepflogenheit, wenn man darüber nachdenkt. Aber es ist besser, darüber nachzudenken als über das Ende.

#### *50.733 der UUR.*

Die Gewalt existiert schon lange nicht mehr. Auf Tarrol regiert ein Senat aus zwölf Köpfen. Er hat eine Transmitter-Straße nach dem dritten Planeten errichtet, und dorthin sollen diejenigen umgesiedelt werden, die noch keine Anzeichen des Zellverfalls zeigen. 123.679 Salter dürfen sich glücklich schätzen, gesund zu sein.

Noch ...

Mit den Shirs auf dem dritten Planeten wurde ein Vertrag geschlossen, in dem ihre Rechte ausdrücklich bestätigt wurden.

#### *50.806 der UUR.*

73 der sind erst vergangen, und trotz der Geburtenzugänge ist die Zahl der Salter auf dem dritten Planeten auf 91.483 gesunken. Die Zahl der Totgeburten ist erschreckend hoch, aber auch für jede enttäuschte Mutter das Zeichen, erkrankt zu sein und bald sterben zu müssen. Die Rückkehr nach Tarrol bedeutet jedesmal das unausweichliche Ende. Unter den noch gesunden Saltern breitet sich Gleichgültigkeit gegenüber dem Tod aus, die auch schon bei den Kindern zu beobachten ist. Ein unbestimmter Haß gegen alles Technische entsteht, und man beginnt, die kleinen Industrie-Anlagen, die mit Genehmigung der Shirs errichtet werden durften, abzubauen und nach Tarrol zurückzuschicken.

Der Mangel an Medizinern wird dort zur Katastrophe.

#### *51.043 der UUR.*

Auf Tarrol lebt niemand mehr. Die Med-Roboter sind in ihre Depots zurückgeschickt worden. Auf dem dritten Planeten geht es dem Ende zu, denn hier existieren nur noch 1.634 Salter.

*51.044 der UUR.*

Die Speicherung auf Tarrol hat einen Hyperfunkspruch aufgefangen, der eindeutig von einem unserer modernsten Schiffssender abgestrahlt worden ist. Leider ist es uns nicht möglich, den Text in unsere Sprache zu übersetzen.

Überrascht sah Ren Dhark auf und stoppte durch Drehen des Stellrades den laufenden Text.

»Hatten wir diesen Hyperfunkspruch ausgelöst, von dem unter 51.044 der UUR die Rede ist, Olan?«

»Ja, Dhark. Heute wissen wir es genau. Damals flackerte die Hoffnung noch einmal in uns auf, aber das konnte das Sterben nicht stoppen. Die Zeit verging, und der Hypersender, mit dem ihr gearbeitet hatte, war nicht mehr zu hören. Doch bei meinem allerletzten Besuch auf Tarrol entdeckte ich, daß ihr unsere Transmitter-Straßen gefunden hattet, und ich hoffte, mit euch in Kontakt zu kommen. Ich mußte das Transmitter-System benutzen, weil Tarrol keinen starken Sender besitzt, wußte aber nicht, daß diese Methode wohl für die Bildübertragung ausgezeichnet arbeitet, sich jedoch nicht eignet, Wörter zu übermitteln. Oder hast du später übersetzen können, was ich euch damals zurief!«

»Nein, und das machte alles so rätselhaft, Olan.«

Der Alte mit dem zerfurchten und ausdrucksvollen Gesicht nickte schwer. »So rätselhaft wie der Zerfall der Zellen bei uns Saltern geblieben ist. Manchmal kann ich nicht glauben, daß die hohe Lebenserwartung die Ursache gewesen ist, aber darüber zu sprechen ist sinnlos. Nach eurer Zeitrechnung lebt in einem Jahrhundert nur noch ein Salter - und das bin ich, der alte Mann. Darum habe ich über den Transmitter auch nie mehr



Tarrol aufgesucht, als ich hier erfuhr, daß ich mich über die Methode, eine Straße zu benutzen, euch nie verständlich machen könnte. Wir zerstörten den Transmitter auf diesem Planeten, und damit gab es keine technische Anlage mehr ...«

»Doch, die Brücke über den See, Olan!« warf Dhark ein.

Der winkte ab. »Ein Requisit, Terraner. - Wie gern ich dieses Wort in deiner Sprache ausspreche! Terraner! Es klingt schöner als Salter! In dem Wort schwingt es.«

Die Bodenverständigung störte.

Fallutas Stimme klang auf, etwas erregt.

»Dhark, wir wissen nicht, ob Sie es auch empfangen haben, aber die intelligenten Ungeheuer haben sich auf telepathischer Basis mit mir und Riker in Verbindung gesetzt und verlangen, den Planeten umgehend zu verlassen.«

»Danke, ich komme!« Aber er blieb sitzen und überlegte, ob er Olan von dem Vorfall Mitteilung machen sollte, und kurz entschlossen berichtete er dem Salter.

»Ich habe es erwartet, Dhark, und ich bin bestürzt, daß ich diese Aufforderung nicht mitgeteilt bekommen habe. Ein schlechtes Zeichen, denn von dieser Seite her habe ich die Shirs noch nie kennengelernt, aber wenn du willst, versuche ich mit den Shirs zu verhandeln. Ob ich Erfolg haben werde, wage ich nicht zu hoffen.«

»Warum verlangen die Shirs, daß wir von dieser Welt verschwinden, Olan?«

»Weil wir ihre Freunde geworden sind und sie uns in Ruhe sterben lassen wollen. Sie haben unser Schicksal auf diesem Planeten miterlebt, und sie wollten uns helfen, doch auch ihnen gelang es nicht, den Zerfall unserer Zellen aufzuhalten. Ich muß mich beeilen, Dhark, wenn ich überhaupt etwas erreichen will!«

\*

Der Salter Hongu hatte sich bereit erklärt, sich in der Medo-Station untersuchen zu lassen, und lag nun auf dem Schwebetisch. Die Durchleuchtung lief.

Vielsagend schauten sich die Mediziner an, denn der organische Aufbau der Salter unterschied sich nicht von dem eines Terraners. Herz, Lungen, Leber, Nieren und Magen befanden sich an der gewohnten Stelle. Nur das Gehirn sah hier und da etwas anders aus, und drei wichtige Zentren waren doppelt so groß wie beim Menschen!

Die Serodiagnostik lief nebenan im Labor. Ein paar Schritte weiter wurde ein winziges Stück Zellgewebe von Hongu, 1,2 millionenfach vergrößert und projiziert. Drei Experten studierten das Bild und verglichen es gleichzeitig mit Fotos, die Zellgewebe von Terranern zeigten.

»Der Salter ist doch gesund und ...« Er verstummte, weil er an einer Zelle den beginnenden Verfall erkannt hatte, und dieses ungewöhnliche Aussehen der erkrankten Zelle schockte ihn so sehr, daß er ohne zu überlegen die Mediziner anrief und sie aufforderte, sich ihre Projektion anzusehen.

Hanfstik und Maitskill kamen als erste, Manu Tschobe traf ein paar Minuten später ein.

»Hm ...« Es war immer wieder zu hören, aber keine Stellungnahme zu der Zellen-Projektion.

»Unbekanntes Krankheitsbild!« sagte endlich Maitskill.

»Oder ein verunglückter Regenerationsprozeß«, gab Hanfstik zu bedenken, »der dann eine Kettenreaktion auslöst, den die Abwehrstoffe eines Salters nicht mehr unter ihre Kontrolle bringen können. Tschobe, was meinen Sie dazu?«

»Hm...«, brummte auch der Afrikaner und verglich die Projektion erneut mit den Fotos. »Hanfstik, bin ich farbenblind, oder sehen die Zellkerne der Salters in ihrer Farbe nicht etwas anders aus als die eines Terraners?! Vergleichen Sie doch einmal!«

Sie stellten das gleiche fest. »Aber hat das etwas zu bedeuten, Tschobe? Diese leichte Farbänderung kann rassistisch bedingt sein. Wenn man sich vorstellt, daß die Salter in der Triaszeit der Erde Lemuria verlassen haben, und ...«

»Nein!« widersprach der Afrikaner scharf. »Denn die Zellen eines Schwarzen sehen genauso aus wie die von Weißen, Roten und Gelben. Warten wir doch ab, bis wir die Molekularketten vorliegen haben ...«

Die Serodiagnostik war beendet und hatte kein Resultat ergeben.

»Vollkommen normal«, sagte der Experte und schaltete den phantastischen Apparat ab, den die Salter-Mediziner entwickelt hatten.

»Machen wir mit unseren Untersuchungen weiter, bis man uns die Molekularketten gibt.«

Über Bordverständigung und Translator, der in der Zentrale stand, verständigten sie sich mit Hongu.

»Lebt unter euch noch ein Arzt, Hongu, oder ein Salter mit ausreichendem medizinischem Wissen?«

»Nein«, erwiderte der Mann in seiner Sprache, und dann hatten die Mediziner wieder zu warten, bis der Translator in der Zentrale übersetzt hatte.

Die Untersuchung lief weiter, aber aufsehenerregende Resultate erbrachte sie nicht. Endlich standen die DNS- und andere Ketten fest und konnten mit den medizinischen Werten terranischer Ketten verglichen werden.

»Keine Veränderung, keine Abweichung, Hongu, du müßtest gesund sein, aber du bist es leider nicht. Wie alt bist du nach unserer Zeitrechnung?«

Der Salter überlegte lange und sagte dann zögernd: »Nicht ganz tausend. Und damit gehöre ich noch zu den jungen Saltern.«

Der Translator übersetzte. Die terranischen Mediziner sahen sich vielsagend an: Tausend Jahre alt werden und dann noch zu

behaupten, jung zu sein, war verlockend, aber daß wegen der hohen Lebenserwartung ein aber Milliardenvolk vernichtet worden war, zahlte sich nicht aus.

»Wie sind die Werte der Produktion des Rückenmarkes?« fragte Hanfstik im Labor nach.

»Ausgezeichnet, wenn wir drei Mann bloß nicht farbenblind geworden wären. Wir sehen die roten Blutkörperchen in einem leicht veränderten Farbton. Dabei ...«

»Ich komme rüber und schaue mir das an!« unterbrach ihn Tschobe und hatte den OP-Saal schon verlassen.

Zehn Minuten später war er wieder zurück.

»Wir benötigen wenigstens zwanzig Salter zur Untersuchung«, verlangte er. »Mit den Resultaten eines einzigen ist nichts anzufangen. Sind Sie damit einverstanden?« Fragend blickte er seine Kollegen an.

»Wenn die Salter mitmachen. Fraglich bei ihrer psychischen Einstellung zu ihrem unausweichlichen Tod.«

»Dann sollten wir ihnen Hoffnungen machen!« hielt Tschobe ihnen vor.

Die Kollegen verzogen das Gesicht. »Mit unserem Können? Die Ärzte auf Tarrol waren uns bestimmt tausendfach überlegen und konnten sich selbst nicht einmal helfen!«

»Und wer war es vor mehr als fünfzig Jahren auf der Erde, der den Krebs endgültig besiegte? Ein Wissenschaftler mit einem großen Team und finanzieller Unterstützung oder ein bescheidener praktischer Arzt, der nicht einmal den Dokortitel hatte? Wir sollten es wenigstens versuchen. Fragen wir Hongu, ob wir Chancen zu einer Reihenuntersuchung haben.«

»Ja! « sagte der Salter sofort, kaum daß der Translator übersetzt hatte.

»Hongu«, fragte Tschobe, »wir haben am See ein Unitallnetz mit vielen verschlossenen Kapseln gefunden.

Weißt du davon?«

»Ja. Wer von uns sterben muß und es vor Schmerzen nicht mehr aushalten kann, erhält eine Kapsel und geht damit bei Aufgang der Sonne ins Freie, um sich irgendwo niederzulassen. Wenn die Sonne untergeht, ist er verschwunden, und nur das Gras im Umkreis von ein paar Metern ist verkohlt. Nichts bleibt von uns übrig, wenn wir sterben. Die Kapsel braucht man nicht zu öffnen, sondern nur in der Hand halten. Sie wirkt in kürzester Zeit.«

»Da haben wir riesiges Glück gehabt«, sagte Hanfstik.

»Riesiges Glück.«

Der Salter verließ den Untersuchungstisch und kleidete sich wieder an.

»Darf ich um ein Funk-Bild-Gerät bitten, damit ich euch aus dem Dorf sofort mitteilen kann, ob sich zwanzig Salter untersuchen lassen wollen?«

Mit einem Viphon ausgestattet, verließ er die POINT OF.

In der Medo-Station warteten die Mediziner auf die Salter, um an ihnen eine vergleichende Reihenuntersuchung vorzunehmen.

\*

Vier Shirs standen mehr als einen Kilometer von der POINT OF entfernt zwischen den Baumstümpfen.

»Sie sind die friedfertigen Intelligenzen, und sie haben Kampf und Krieg nicht nötig, denn ihre Parakräfte sind unfassbar stark. Wenn sie gewollt hätten, Dhark, wärest du mit deinem Schiff längst aus diesem System, denn gegen ihren hypnotischen Zwang gibt es keinen Widerstand. Wir leben nebeneinander und getrennt voneinander und kennen ihre Lebensweise nicht. Nur selten zeigen sie sich uns, aber unsere Wölfe kommen oft mit ihnen zusammen und spielen mit ihnen, denn diese großen Intelligenzen sind selbst verspielt.«

Was alles zertrampelt dieses sechsbeinigen Ungeheuer, wenn sie spielen, fragte sich Dhark in Gedanken und zuckte zusammen, als er auf telepatischer Basis die Antwort vernahm: *Nichts, Dhark, denn wir sind nicht zerstörungswütig.*

Der Salter hatte die Antwort nicht vernommen.

Dreißig Meter vor den vier Shirs blieben sie stehen.

»Dhark, laß mich mit ihnen sprechen«, bat der Alte, und dann bestand sein Sprechen darin, daß er seine Gedanken auf das Problem konzentrierte, weswegen sie die Shirs aufgesucht hatten.

Der Commander vernahm nichts.

In einer Geste, die Hilflosigkeit ausdrückte, wandte sich der Mysterious wieder an den Terraner.

»Die Shirs bestehen darauf, daß du bis Sonnenuntergang diesen Planeten verlassen haben mußt, sonst werden sie den Start mittels ihrer Parakräfte erzwingen. Sie sind auch nicht mehr bereit, über diesen Punkt zu diskutieren.«

»Dann war der Weg zu ihnen umsonst. Gehen wir zum Schiff zurück, denn wir haben doch noch viele Fragen an euch zu richten. Ein Fall, Olan, der uns immer wieder zu Verwünschungen treibt: Warum habt ihr in den Flash die Bildprojektion über dem Kopf gebaut? Wir glaubten, die Mysterious müßten ein drittes Auge auf dem Kopf haben, und nun seid ihr so gebaut wie wir.«

Schmunzelte der Alte mit seinem zerfurchten Gesicht?

»Wir Salter haben nur in Ausnahmefällen die Flash geflogen. Warum auch! Wir verfügten über genügend Roboter, die bessere Piloten als wir waren, und diese Roboter hatten auf dem Kopf ein drittes Auge!«

Diese Überraschung mußte Ren Dhark erst einmal verarbeiten, doch Olan lenkte ihn ab.

»Jetzt verstehe ich die Shirs nicht mehr, Terraner!

Gerade haben sie mir mitgeteilt, daß du mit deinem Schiff noch bleiben kannst. Noch nie haben wir erlebt, daß sie eine Entscheidung widerrufen.

Was mag die Ursache gewesen sein?«

Mit dreiundzwanzig Mysterious war Hongu an Bord zurück gekehrt und hatte mit ihnen die Medo-Station aufgesucht. Vier Kinder, die man zwischen fünf und sechs Jahren schätzen konnte, aber tatsächlich schon weit über hundert Jahre alt waren, befanden sich unter den Testpersonen. Sie waren wenige Minuten vor Dhark und Olan an Bord gekommen, und der Commander hatte die Gruppe noch auf das Schiff zugehen sehen.

Riker konnte ihm keine Auskunft geben. »Wir haben nicht rückgefragt, um die Mediziner nicht zu stören. Wir wissen nur, daß sie den Salter Hongu untersucht haben und ihn dann ins Dorf zurückschickten, denn Tschobe bat mich, ihm ein Vipho leihweise zu geben.«

»Wann war das, Dan?«

»Vor einer Viertelstunde verließ er das Schiff. Die Uhrzeit müßte man an der Schleuse erfahren.

Warum ist das so wichtig?«

»Moment, Dan.« Er rief die Schleuse an und ließ sich die Uhrzeit geben.

Gleichzeitig empfing er allein einen Ruf der Shirs!

*Du brauchst keine Zeitvergleiche Zu machen, Dhark, denn dein Verdacht ist richtig, und weil die Salter unsere Freunde sind, die wir bald nicht mehr unter uns haben, geben wir euch die Gelegenheit, sie auf ihre Krankheit hin zu untersuchen, obwohl ihr damit noch mehr Unruhe unter sie gebracht habt!*

»Was war gerade, Ren?« verlangte Riker zu wissen, dem das eigentümliche Verhalten seines Freundes aufgefallen war, der wie geistesabwesend gewirkt hatte.

»Wir brauchen vor Sonnenuntergang diese Welt nicht zu verlassen, wie die Shirs es verlangt haben. Sie wollen den Salters

die Chance nicht nehmen, sich von unseren Medizinern untersuchen zu lassen.«

»Typisch Manu Tschobe, denn er beredete Hongu, die Medo-Station aufzusuchen, aber was die Ärzte der Mysterious nie geschafft haben, schaffen unsere auch nicht. Warum diesen paar armen Menschen für eine Stunde Hoffnung zu machen? Ich verstehe Tschobe nicht, auch wenn er ein guter Arzt ist, aber damit ist er lange noch nicht ein medizinischer Wissenschaftler.«

»Warten wir ab.« Er wandte sich wieder an Olan, der sich über den Translator mit Dro Cime unterhielt, und der erstaunte Tel erfuhr, daß den Mysterious seine Heimatwelt, von der aus das Telin-Imperium geschaffen wurde, bekannt war.

»Wir haben deshalb deinen Planeten nicht übernommen, Cime, weil die Kontrolle über ihn zu teuer gewesen wäre.«

Sie sind doch die Grakos gewesen, schoß es Ren Dhark durch den Kopf, denn gerade hatte der Alte etwas von den Methoden verraten, wie sie ihr Sternenreich ausgebaut hatten: durch Übernehmen mittels ihrer gigantischen Flotte!

Doorn und Miles Congollon tauchten in der Kommando-Zentrale auf, begleitet von einem Salter namens Kull.

»Dhark«, sprach ihn Congollon an und deutete auf Kull, »er war über eine Stunde mit uns zusammen im Triebwerkraum und hat uns die Arbeitsweise der Anlage erklärt, und er war mitten in seinem Vortrag, als er plötzlich nicht mehr weiter wußte. Unser Triebwerk weicht von allen anderen der S-Kreuzer ab. Nur der Teil, der auf Babylon von den Robotern überholt wurde, stimmt mit allen anderen überein, doch was dahinterliegt, ist auch ihm ein Buch mit sieben Siegeln. Doch er vertritt die interessante Ansicht, daß unser Triebwerk dem alten Typ um ein Vielfaches überlegen ist.«

Da rief Tschobe aus der Medo-Station.

»Ist Dhark wieder an Bord? Dann soll er doch mal sofort in die Medo-Station kommen, wenn er Zeit hat.«



Der wandte sich an Olan. »Bitte, komm mit! Unsere Mediziner untersuchen gerade Salter.«

Auf dem Weg zum Schiffslazarett stellte Dhark die Frage: »Olan, als wir die ersten Flüge mit diesem Schiff in die Tiefen des Raumes machten, wurden wir immer wieder von Räubern anderer Rassen wütend angegriffen. Wir haben bis heute noch nicht ergründen können, warum man uns vernichten wollte.«

»Wer in der Milchstraße kannte unsere Schiffe nicht? Nur wir waren unbekannt. Wer ein Sternenreich schafft, macht sich Feinde, und wir hatten viele, aber wir besaßen auch die Mittel, Planeten, die von uns bewohnt wurden, so abzuschirmen, daß kein fremdes Schiff gegen unseren Willen darauf landen konnte. Aber einzeln fliegende Ringraumer waren immer Robot-Schiffe, und viele tausend haben wir zwischen den Sternen verloren. In einem bestimmten Bereich deiner Milchstraße gab es auch eine Ortungsstrecke, die wir nie entdecken konnten, die aber jedes Schiff den anderen Rassen meldete ...«

»Die haben wir auch kennengelernt, Olan. Zur Genüge. Und diese Ortungsstrecke wurde erst stillgelegt, als wir in vielen Raumschlachten mit überlegenen Verbänden siegreich blieben. Waren denn die Roboter der Klasse Fir-Dara im Kampf nicht reaktionsschnell genug?«

Der alte Mysterious hatte Dharks Frage überhört. »Du kennst die Klassifikation Fir-Dara? Woher, Dhark? Woher?« Der Alte war überrascht und zugleich auch bestürzt.

»Von Erron-3, Olan!«

Abrupt blieb der Mysterious stehen.

»Erron-3? Du warst in Erron-3? Du hast Erron-3 gefunden, das größte Staatsgeheimnis meines Volkes?«

»Im anderen Universum, Olan! Wie wir auch auf Hope das Mentcap-Archiv entdeckt haben!«

»Und du bist mit deiner Besatzung ins normale Kontinuum wieder zurückgekommen?! Dhark, wer hat dir den Weg nach Erron-3 gezeigt?«

Sie standen immer noch.

Dhark sprach von der Sternenbrücke, vom Planeten Zwitt unter einer Sonnencorona und der Zentrale im Zentrum der Planeten. Er berichtete von dem Wegweiser, den er in der Kabine des Zentral-Kommandanten gefunden hatte, und von dem Materie-Sender auf dem Planeten 1, der sie ins andere Universum geschleudert hatte.

Bewunderung stand in den Augen des alten Mysterious, der der letzte Kommandant der Flotte gewesen war.

»Du hast Erron-3 gefunden! Du bist zurückgekommen!

Unglaublich, aber ich muß es glauben.«

»Und wir haben Erron-1 entdeckt und besetzt ...«

»Und Erron-2, Dhark!«

»Nein«, widersprach er, »denn das suchen wir noch.«

»Erron-2 braucht ihr nicht mehr zu suchen, denn Tarrol ist Erron-2, die Welt der Kliniken. Aber Erron-3 aufzuspüren und den Weg ins normale Universum zurückzufinden ... Dhark, hast du dein Schiff zurückgeführt?«

»Ja, warum?«

»Ich freue mich, dich am Ende meiner Tage kennengelernt zu haben, und ich sterbe jetzt gern in dem Wissen, daß Menschen von Lem, von dem wir eines Tages ausziehen mußten, bereit sind, unser Sternenreich zu übernehmen.«

»Das wird noch viele, viele Jahre dauern ... Jahrzehnte, Jahrhunderte«, erwiderte der Commander, der wußte, daß er nicht mehr die Übernahme des Imperiums der Mysterious durch die Terraner erleben würde. »Gehen wir, Olan, denn in der Medo-Station erwartet man uns. Hoffentlich hat man uns gute Nachrichten zu unterbreiten.«

Der Alte schüttelte den Kopf.

»Ein Mann wie ich, der so viele Millionen Salter hat sterben sehen und den Untergang seines Reichs in allen Phasen mit erlebte, kann keine Hoffnung mehr haben.«

\*

»Rolloso, zeige uns, wie man die Verkleidung des Checkmasters entfernt, denn nur mit deiner Hilfe können wir erfahren, wie dieses Aggregat arbeitet. Himmel und Sterne, du begehst damit doch kein Verbrechen!«

»Aber weiß ich, welche Sicherungen eingebaut sind, die unbefugtes Öffnen unterbinden, Doorn?«

Der Sibirier musterte den Mysterious mißtrauisch. »Freund«, knurrte er, »als wir diesen Kahn übernahmen, war er noch nicht komplett fertig. Den Rest haben wir eingebaut ... also, wie macht man das Ding auf?«

Eine halbe Minute später sagte er kochend vor Wut, weil er niemals auf diese Idee gekommen war:

»Ich bin das größte Rindvieh unter allen Sternen!«

Denn Rolloso hatte dem Checkmaster nur den Befehl gegeben, seine Unitallverkleidung zu öffnen!

Und sie öffnete sich! Beide Hälften bewegten sich langsam zur Seite, bis sie den Boden berührten.

Ein Mysterious und alle Offiziere in der Zentrale konnten ungehindert den unverhüllten Checkmaster betrachten, doch was sie sahen, sagte ihnen nichts. Auch Arc Doorn nicht.

Das sollte der Checkmaster sein, das Gehirn mit seinem unglaublichen Leistungsvermögen? Diese wahllose Anordnung von kleinen schimmernden Ringantennen, Verschachtelungen und drei Spiralen, die von außen nach innen liefen und mit ihren Spitzen kaum einen Zentimeter auseinanderstanden?

Das war der Checkmaster? Das war sein Gehirn? So groß, daß es jeder sich unter den Arm packen konnte?

»Rolloso, das ist alles?« wagte Doorn zu fragen.

Wortlos starrten die Männer der POINT OF das Innere des Checkmasters an. Sie sahen den blauglänzenden Unitallsockel, auf dem die Anlage montiert war, aber sie verstanden diese

Konstruktion von Ringantennen, Verschachtelungen und Spiralen nicht.

»Ich bin kein Fachmann. Vielleicht kann uns Gord etwas sagen, der von euren Medizinern untersucht wird«, erklärte der ratlose Rolloso den Terranern.

Doorn rief zur Verständigung durch. Gord war für die nächste Viertelstunde abkömmlich.

Der blieb wie erstarrt vor dem geöffneten Checkmaster stehen und begann plötzlich wie ein Wasserfall mit Rolloso zu sprechen. Der Translator kam bei diesem Redetempo kaum mit.

»Kein Rechengehirn! Bestimmt nicht! Auch kein ...«

Was kein?

Gord ging um die geöffnete Anlage noch einmal herum.

»Diese Spiralen ... und die Ringantennen dazu ... ? Nein?!«

Hilflosigkeit drückte sein Blick aus, den er Rolloso zuwarf.

»Rolloso, ist das der Hyperfunk-Transmitter, von dem noch so lange auf Tarrol die Rede gewesen ist?«

Kein Terraner verstand den Ausdruck Hyperfunk-Transmitter! Was sollte man sich darunter vorstellen? Ein Transmitter arbeitete doch im Hyperbereich, denn ohne diese Möglichkeit hätte er gar nicht arbeiten können.

Rolloso konnte Gord nicht helfen. Gord war der Experte.

»Wo kann ich tasten?« fragte er zögernd.

Doorn zeigte es ihm.

Gord tastete und beobachtete die unbekannte Anlage.

Beim letzten Tastendruck berührten sich die Spitzen der Spiralen, die sich blitzartig gestreckt hatten, und die kleinen Ringantennen zeigten fluoreszierendes Leuchten im Antennenbereich.

Einen Augenblick später war alles wieder wie vorher. Aber aus dem Schlitz war eine Folie zu Boden gefallen. Gord blickte sie an, hob sie aber nicht auf.

Schweiß stand auf seiner Stirn. »Rolloso, ich habe mit meiner Vermutung recht gehabt. Das ist ein Hyperfunk-Transmitter!«

Schwer lag Doorns Hand auf seiner Schulter.

»Freund, willst du uns einmal die Funktionsweise eines Hyperfunk-Transmitters erklären?!«

Prompt übersetzte der Transmitter.

Elf Terraner hielten sich in der Kommando-Zentrale auf. Elf Terraner vergaßen, ihren Mund zu schließen.

»Was ...? Unglaublich ...!

Der will uns auf den Arm nehmen ...! Im Hyperraum ...?

Gord blieb bei seinen Angaben.

»Das Rechengehirn befindet sich im Hyperraum, dem nur dort kann es mit diesen Leistungen aufwarten. Und über diesen kleinen Hyperfunk-Transmitter wird im zeitlosen Ablauf das Wissen abgerufen.«

Doorns Mißtrauen blieb.

Seine Erfahrungen hatten ihn gelehrt, daß der Hyperraum nicht einmal geballte Energie in seinem Bereich duldet, sondern sie wieder in ein Raum-Zeit-Universum zurückschleuderte. »Gord, an deiner Erklärung stimmt die Behauptung nicht, das Rechengehirn befinde sich im Hyperraum. Erstens schleudert er alles zurück, und zweitens haben unsere Ortungen noch nie angemessen, daß der Checkmaster in Wirklichkeit ein Hyperfunksender sein soll!«

Heftig widersprach der Salter dem Sibirier.

»Du hast Margun und Sola nicht gekannt, die größten Genies, die je unter den Saltern gelebt haben. Sie waren die ersten, die den Hyperspace in seiner physikalischen Struktur erkannten, und sie fanden auch den Weg, seine Kraft wenigstens so weit zu bändigen, daß sie sich einen Teil davon nutzbar machen konnten. Wir wissen aus der Geschichte, daß sie ein Rechengehirn im Hyperspace untergebracht hatten, das phantastisch in seiner Leistung sein sollte, aber niemand wußte, daß sie den dazu erforderlichen Hyperfunk-Transmitter in ein Raumschiff eingebaut hatten.«

Gord wurde zur Medo-Station gerufen und verschwand aus der Zentrale.

»Rolloso«, fragte Dan Riker, »waren Margun und Sola tatsächlich Genies?«

»Sie waren mehr als das. Sie waren die Inkarnation allen Wissens. Nur damit sie ruhig arbeiten konnten, ist auf jenem Planeten, auf dem ihr dieses Schiff gefunden habt, das Höhlensystem mit seiner Industrie-Anlage erbaut worden.«

Riker krauste die Stirn.

»Die gesamte Anlage hat ausschließlich den beiden Forschern zur Verfügung gestanden?«

»Ja, Riker, wenn ich unsere Geschichte auf diesem Planeten hier nicht vergessen habe, und wir hatten Muße genug, uns in die Geschichte unseres Reiches zu vertiefen, bis wir auch die Bibliotheken vernichteten.

Dieser Hyperfunk-Transmitter steht mit dem Rechengehirn im Hyperspace ununterbrochen in Verbindung, und daß keine Ortung ihn anmißt, dürfte von Sola und Margun so gewollt sein. Warum auch sollte etwas angemessen werden, von dem man weiß, daß es besteht?«

\*

»Ich lasse mich auch untersuchen«, hatte der alte Olan erklärt und sich im anderen OP auf den Schwebetisch gelegt.

Tschobe saß Ren Dhark gegenüber, der die letzten Untersuchungsergebnisse überprüfte.

»Manu, glauben Sie wirklich daran, diesen letzten Saltern noch helfen zu können?« fragte der Commander.

»Ich glaube es nicht, aber ich hoffe es. Wir sind auf eine Spur gestoßen, die die Mediziner der Mysterious aus dem Grund übersehen haben müssen, weil die Inkubationszeit bis zum Zerfall eine Dauer von aber Tausenden von Jahren gehabt haben muß. Wenn unsere These stimmt, Dhark, dann haben die

Salter der Verfärbung, die für sie ja gar keine war, nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie ihr hätten geben müssen ...«  
»Tschöbe, wird nicht alles bis ins allerletzte untersucht, wenn es um die Existenz eines Volkes von hoher Kultur und medizinischer Technik geht? Machen Sie sich und uns allen nicht etwas vor?«

Die wulstigen Lippen des Afrikaners schmunzelten.

»Dhark«, sagte er langsam und betont, »ich bin jetzt wie Sie! Sie haben uns bis hierher gebracht, und ich will diese Salter gesund machen! Sie haben an die Existenz der Mysterious geglaubt, ich glaube an den Erfolg!«

Nun schmunzelte Ren Dhark auch. »Wenn Ihre Spur den Zerfall der Zellen aufdeckt, verfügen Sie dann auch über ein Mittel, diese Krankheit zu besiegen?«

»Ich hoffe, daß wir eine Chance haben, und die erste Antwort kann ich Ihnen geben, wenn ich dem Checkmaster die Werte, die wir bis jetzt erhalten haben, zur Auswertung gegeben haben.«

Im Schott zur Zentrale blieben beide verblüfft stehen und hatten nur Augen für den geöffneten Checkmaster, dessen Verkleidung zur Seite gekippt auf dem Boden lag.

Hier und da nickte ein Mann, der den Commander beobachtet hatte. Ihm erging es nun nicht anders als ihnen vorher. Er wollte auch nicht glauben, daß diese kleinen Ring-Antennen, die Verschachtelungen und die Spiralen jenes phantastische Gehirn darstellen sollte, dessen Leistungen sie so oft in Staunen versetzt hatten, doch kaum hatte Arc Doorn von einem Hyperfunk-Transmitter gesprochen, als im Commander sein Wissen wach wurde, das er durch die Mentcaps in Erron-3 bezogen hatte Mentcaps, die sein Freund Riker nicht zu sich genommen hatte.

Roloso, der über den Translator Dharks Worte hörte, griff sich fassungslos an den Kopf, denn er als Salter konnte sich nicht erklären, woher dieser Terraner sein Wissen über die Relation

zwischen Hyperspace und Normalkontinuum bezog, denn ihnen waren diese Erkenntnisse im Laufe der Zeit verlorengegangen, weil sich niemand mehr dafür interessiert hatte.

Tschobe, der Mann mit dem Doppelberuf, der nicht nur Mediziner, sondern auch Hyperfunk-Experte war, konnte den Auslassungen des Commanders nicht mehr folgen, wenngleich dieser sich bemühte, seine Erklärungen so zu bringen, daß man sie verstehen konnte. Doch plötzlich verstummte er mitten im Satz, als ihm klar wurde, daß er ihnen nicht einmal die Wirksamkeit der Gedankensteuerung, die mit dem Checkmaster und seinem Gehirn eine Einheit bildete, definieren konnte.

»Ich bin nicht verstanden worden, und Sie konnten mich auch nicht verstehen. Es tut mir leid, daß ich im Augenblick keine Möglichkeit sehe, mich klarer auszudrücken; aber sobald wir wieder auf Terra sind, werde ich zusammen mit M-Mathematikern versuchen, mein Wissen über die Beziehungen zwischen dem Raum-Zeit-Gefüge und Hyperspace in verständlichen Formeln zu interpretieren. Aber durch welchen Kunstgriff konnte die Verkleidung geöffnet werden?«

Riker, der sich als einziger nicht wunderte, woher sein Freund dieses unglaubliche Wissen besaß, lachte bissig auf. »Rolloso gab dem Checkmaster den Befehl, seine Unitallverkleidung zu öffnen, und er gehorchte prompt. Ren, paß auf, wie sie sich jetzt auf meine Kommandoimpulse hin schließen wird.«

Er kniete neben dem rechten Teil der Verkleidung, um seine Order tasten zu können und mit dem letzten Kommando bewegten sich die beiden Hälften und schlossen sich laut- und nahtlos.

Der Checkmaster stand wieder in seinem gewohnten Aussehen in der Zentrale der POINT OF!

\*



Der letzte der hundertacht Mysterious hielt sich in der Medo-Station auf, und die Mediziner kamen nicht mehr aus ihren Kleidern, denn eine Testreihe nach der anderen nahmen sie vor, und stets war es der Checkmaster, der präzise ihre komplizierten Berechnungen und Auswertungen durchführte.

Ein Gerücht nach dem anderen lief durch das Schiff, aber keines hatte Bestand und wurde manchmal, wenn es bis zu den Ärzten drang, von ihnen energisch dementiert.

Nicht stören! stand an den Türen zur Medo-Station, und selbst Commander Dhark respektierte diese Aufforderung.

Seit drei Tagen lag das Raumschiff vor der kleinen Siedlung der Mysterious, und kein einziger Shir hatte sich in dieser Zeit sehenlassen.

Mehrere Versuche, mit ihnen in Verbindung zu treten, waren fehlgeschlagen, ebenso, sie kraft der Gedankenimpulse zu erreichen. Offensichtlich waren die Shirs an einem Kontakt mit den Terranern nicht interessiert, wie sie sich ja auch von den Saltern deutlich genug distanziert hatten.

Dan Riker hatte seinen Freund in dessen Kabine besucht, und sie saßen sich nun bei einer Tasse dampfendem Mokkas gegenüber. Der aromatische Duft gab dem Raum eine gemütliche Note, die auch auf die beiden Männer abfärbte. Sie fühlten sich gestört, als die Kabinentür aufsprang, doch als sie Dro Cimec erkannten, war jeder Unmut verflogen. Aus einer antiken Mokkakanne schenkte Dhark dem Tel ein, der schon bei seinem ersten Besuch Terras mit diesem Getränk Freundschaft geschlossen hatte.

»Wie immer, Cimec, haben Riker und ich uns über die Mysterious unterhalten, über ihr Sternenreich und über das Schicksal der Salter.

Hat es jemals einen so grausamen und langsamen Untergang eines Volkes gegeben, und hat jemals ein Volk so viel Zeichen seiner Größe zurückgelassen? Und gerade wir mußten auf die letzten hundertacht Mysterious stoßen!

In einer anderen Milchstraße! Auf einem Planeten, der ihnen nicht gehört! Auf einer Welt, wo sie als Sterbende zu Gast sind.«

»Dhark«, sagte der Tel, »haben Sie nicht die Mysterious ununterbrochen gesucht?

Sind Sie es mit Ihrem unaufhaltsamem Vorwärtstürmen nicht gewesen, der auf der Spur der Salter immer tiefer in die Galaxis vorgestoßen ist? Darum ist es kein Zufall, daß Sie sie gefunden haben.«

»Wie aber werden sie reagieren, wenn unsere Mediziner ihnen auch nicht helfen können? Ich war ja in der Medo-Station, als die ersten zwanzig sich zu den Untersuchungen eingefunden hatten. Niemals habe ich so viel Vertrauen und Glauben in den Augen eines Menschen gesehen, wie bei diesen zwanzig Saltern. Was wird aus ihnen, wenn ihnen gesagt werden muß: Ihr seid alle verloren! Werden sie dann eine Plastikhülse in die Hand nehmen und sich irgendwo im Freien neben einem Strauch niederlegen und nichts als Asche und verbranntes Gras zurücklassen?« Dhark sah seine Besucher fragend an, obwohl er wußte, daß sie ihm keine Antwort geben konnten.

»Wir ...«

Über die Bordverständigung brüllte Manu Tschobe in die Kabine hinein: »*Dhark, kommen Sie sofort in die Medo-Station!*«

Wie ein Rekrut, der von einem Offizier angepöffen worden ist, sprang Commander Dhark auf und lief auf die Tür zu. Keuchend traf er in der Medo-Station ein, wo ihn der Afrikaner schon am Eingang erwartete.

»Kommen Sie mit in den Projektionsraum!« sagte er und nahm Dhark an der Hand.

»Was gibt es denn, Tschobe?«

»Später!« wehrte der ab.

Die Projektion stand. Sie zeigte eine Formelkette, unter der sich Dhark wirklich nichts vorstellen konnte, aber zu einer Frage kam er nicht.

»Dhark, das ist Taratalyth Form B!«

Der hatte keine Ahnung, was Taratalyth war.

»Taratalyth Form A ist zum erstenmal von Experten auf dem Planeten Scillo im 673er-System in den dort aussterbenden Riesensauriern festgestellt worden. Diese Reptilien wurden alle über tausend und mehr Jahre alt, und als unser erstes FO-Schiff dort landete, gingen sämtliche Arten langsam aber sicher zugrunde. Wer es war, der in den Reptilien das Taratalyth entdeckte und seine Wirkungsweise erkannte, weiß ich nicht mehr, aber ich erinnere mich der Aufregung in Fachkreisen, als die Wirkung dieses Stoffes bestätigt wurde, zugleich machte man aber auch an Eintagsfliegen, mit denen man die Experimente angestellt hatte und die nach einem Jahr noch nicht daran dachten zu sterben, die Entdeckung, daß nach Ablauf von vierzehn Monaten ihre Zellen spontan zerfielen. Innerhalb von drei Tagen war die gesamte Pracht tot. Noch verwirrender aber war die Tatsache, daß ein Elternteil, der Taratalyth bekam, es von Generation zu Generation weitervererbte! Und hier haben wir in den Saltern Taratalyth in der Form B gefunden.

Dieses abgewandelte, von den Mysterious geschaffene Molekül hat neben seiner tödlichen Wirkung die phantastische Eigenschaft, hochgradig immun gegen Strahlungsschäden zu machen. Die ungeheure, kaum vorstellbar lange Inkubationszeit des Taratalyths, bis es den Zellverfall auslöste, verhinderte, daß die Mediziner der Mysterious auch nur auf den Gedanken kommen konnten, daran den Grund des Massensterbens zu suchen. Denn was tausend Jahre, zehntausend Jahre und mehr keine Nebenwirkung zeigte, konnte später auch keine auslösen. Und das war das Todesurteil für alle Salter!

Und alle hundertacht in dieser Station leiden an Zellverfall, auch Olan!«

Im Projektionsraum hielten sich acht Männer auf; einer war Olan, der Salter. Er wußte schon alles. Über den Translator war er informiert worden.

»Dhark«, verlangte Manu Tschobe, »über einen unserer Transmitter muß ich mit Hanfstik zum Planeten Lazarus, um mich in einer der Kliniken zu vergewissern, daß die Salter-Mediziner das Taratalyth in dieser Form längst kannten. Aber wie wäre es, wenn Sie statt Hanfstik mitkämen, weil Sie die Salter-Sprache in Wort und Schrift beherrschen?«

Dhark schüttelte den Kopf. »Tschobe, sind Sie nicht besorgt, doch eine falsche Spur verfolgt zu haben?

Nehmen Sie wirklich nicht an, daß die Salter-Mediziner mit diesem Medikament nicht auch Tierversuche in der Form angestellt haben, wie man sie auf Terra durchführte?«

»Doch, Dhark, das haben sie!« erwiderte Manu Tschobe erregt.

»Aber mit größter Wahrscheinlichkeit nur mit langlebigen Tieren! Sie wollten doch nur ein Mittel gegen die Strahlungsschäden entwickeln, und sie werden diese langlebigen Versuchstiere mit immer höheren Dosen bestrahlt haben, bis sie zugrunde gingen. Bei den nachträglichen Untersuchungen konnten sie doch gar nicht die Nebenwirkung feststellen, weil die Inkubationszeit ja gerade erst begonnen hatte! Dhark, ich muß nach Lazarus!«

Er traf mit dem Commander dort ein.

Lange hatten sie nicht zu suchen, denn Olan mit seinem bewundernswerten Gedächtnis hatte ihnen aufgezeichnet, wo die Labors und Archive in jener Klinik lagen.

Die dritte Stunde wollte zu Ende gehen, als sie alle Salter-Unterlagen über das Taratalyth der Form B fanden!

»Manu ...!« Nur seinen Vornamen sprach Dhark aus, als er dem Afrikaner die Hand schüttelte.

Der Mediziner und Hyperfunk-Experte hatte recht behalten!

In jedem Punkt! Denn Dhark hatte aus einem Mysterious-Protokoll unter anderen übersetzt:

*Die Befürchtung, daß Gollog (Taratalyth) den Zellzerfall auslösen könnte, widerlegt sich in der Tatsache selbst, denn dann*

*müßten schon Generationen vorher Salter an dieser Form des Zellverfalls gestorben sein!*

»Und wie geht es nun weiter?« fragte der Commander seinen schwarzhäutigen Begleiter, als sie auf den Transmitterraum zu gingen, über den sie dann wieder auf die POINT OF kommen wollten.

»Wir müssen mit den Saltern sofort nach Terra zurück, denn wir mit unseren Bordmitteln können nicht helfen. Auf der Erde wird ihnen geholfen, doch es wird im günstigsten Fall drei Jahre dauern, bis man den Mysterious das Taratalyth aus den Zellen entzogen hat.«

»Damit verurteilen wir sie aber doch alle auch zum Tode, Tschobe ...«

»Nein, Dhark, denn durch den Entzug wird der Regenerationsprozeß selbst nicht beeinflußt. Die Salter behalten damit die Fähigkeit über weitere Jahrhunderte hinaus, ihren biologischen Neuaufbau in Gang zu halten. Aber Terra hat damit zu rechnen, daß jede Behandlung eines Salters bis zur Genesung zwischen drei bis fünf Millionen Dollar kostet ...«

»Tschobe, sind wir das den Mysterious nicht schuldig?«

\*

Die Shirs hatten sich von den Saltern und Terranern verabschiedet und gleichzeitig in ihrer Telepathiebotschaft veruraten, die Gedanken aller Menschen überwacht zu haben.

*... wir hoffen, daß wir wieder von euch hören, wenn unsere Gäste gesund geworden sind!*

Das war eine offizielle Einladung gewesen, wiederzukommen.

*Wir kommen zurück*, hatte Dhark gedacht und gewußt, daß die Shirs ihn jetzt hörten. *Wir versprechen es!*

Die POINT OF, von Falluta und Bebir geflogen, raste aus dem System heraus, als das Schiff erneut vom Peilstrahl des

Signalsterns erfaßt und auch wieder energetisch versorgt wurde.

Im Funk war wiederum der Dauerruf zu hören: *Ron wedda wi terra!*

Er hatte keine Gültigkeit mehr, und eines Tages würde ein Mysterious zum Signalstern fliegen und diese Dauersendung abschalten. In Ren Dharks Kabine gab es keinen Platz mehr, denn für achtzehn Personen war sie nun zu klein geworden.

Mittelpunkt war Olan, der Alte, der Ren Dhark und Dan Riker gegenüber saß.

»Olan, wer sind die Grakos, die Geißel der Galaxis, die ganze Planeten vernichteten und die Bevölkerung verschleppten?«

Grakos? Fragend blickte ihn Olan an, und der Commander mußte ihm ausführlich erklären, was Terraner darunter verstanden.

Mitten in der Erklärung richtete sich der Alte ruckartig auf und unterbrach Dhark mit seiner Frage:

»Ihr kennt sie? Ihr seid mit ihnen zusammengestoßen?

Das kann nicht möglich sein, denn als ehemaliger Chef aller Flottenverbände weiß ich genau, daß es sie nicht mehr gibt.

Wir ... wir Salter haben diese Raumpest vor vielen Jahrtausenden vernichtet! Wir haben sie nicht nur dezimiert, wir haben sie ausgerottet! Die erste und letzte Rasse, die von uns vernichtet wurde! Diese Ungeheuer! Aber woher wißt ihr davon?«

Automatisch kam die Rede auf die Utaren und auch auf die Nogks.

»Wir kennen sie, sie aber uns nicht. Wunderbare Völker, diese Rassen, die ihr die Nogks und die Utaren nennt. Extremer waren schon die Rateken, aber man konnte mit ihnen leben.«

Im Schiff setzte das undefinierbare Pfeifen ein.

Die POINT OF stand dicht vor der Transition, die sie bis in den Halo der fremden Milchstraße bringen sollte. In Dharks Kabine achtete man nicht darauf.

»Wir Salter sind zum erstenmal nach langer Zeit wieder voller Hoffnung, und selbst wenn unsere Lebenserwartung durch die Heilung auf die normale Spannung heruntergesetzt werden würde, so beunruhigt es uns nicht, denn das Wissen allein, daß wir alle am Zellverfall sterben mußten, brachte ständig Todesangst mit sich.«

Olan, der Alte mit dem zerfurchten Gesicht, sah lächelnd in die Runde.

»Wir freuen uns, den Planeten wiederzusehen, von dem einst unser Ahnen zu den Sternen auszogen, und sollten wir gesund werden, dann werden wir Mysterious euch die Straße zu den Sternen zeigen. Das schwöre ich in diesem Schiff!«

\*

Knapp eine Stunde hatte Olan mit Dhark und seinen Freunden in der Kabine sprechen können, dann mußte er in die Medo-Station zurück, wo seine hundertsieben Gefährten schon im Tiefschlaf lagen. Erst als die POINT OF vor dem Sol-System rematerialisierten, wurden sie wieder geweckt. Olan war der einzige, der die Kommando-Zentrale betrat.

»Das ist Terra!« sagte Dhark und deutete auf die Bildkugel.

»Deine Welt, Olan, von der deine Ahnen zu den Sternen zogen, als Lemuria im Indischen Ozean zu versinken drohte, und auf dieser Welt wirst du mit deinen Gefährten wieder gesunden.«

»Wir alle glauben es, aber wir alle, die etwas Wichtiges über unser Reich wissen, werden für alle Fälle Aufzeichnungen machen, die ihr verwerten sollt.« Die Augen des Alten glänzten vor freudiger Erregung.

Ren Dhark, der hinter Falluta stand, legte dem Mysterious die Hand auf die Schulter. »Keiner von euch soll sich übernehmen, Olan. Wir haben Zeit und Geduld zu warten, nur eins noch möchte ich wissen: wir haben auf vielen Planeten, die ihr verlassen hattet, eine Statue gefunden, die einen goldenen Men-

schen ohne Gesicht darstellt. War diese Plastik für euch eine Gottheit?»

Die Freude war aus Olans Blick verschwunden.

»Eine Gottheit?« fragte er hart. »Seit wann sind Grakos Götter? Die höllischen Unsichtbaren mit ihren unsichtbaren Riesenstationen, die nur im Todeskampf sichtbar wurden, und dann, Dhark ... dann sahen sie aus wie du und ich, wie alle hier, nur war ihre Haut golden und ihr Gesicht wunderbar anzusehen. Und doch waren sie die grausamsten Teufel zwischen allen Sterneninseln, die nur eins kannten: morden, morden, morden ...!«

Da bemerkte er, daß alle in der Kommando-Zentrale sich ansahen, und ahnungsvoll fragte er.

»Ihr kennt sie doch, die Grakos?«

»Sie selbst nicht«, erwiderte Dhark, »aber ihre unsichtbaren Stationen, die selbst Terra anzugreifen versuchten.«

Plötzlich sprach Olan, der Oberkommandierende der Mysterious-Flotten:

*»Nach mehr als dreißigtausend Jahren sind sie wieder aus ihren Löchern gekommen!*

*Oh, jetzt bin ich sicher, daß ich noch lange leben werde.*

*Von dir, Dhark, verlange ich ein Kommando, wenn ich wieder gesund bin, und mit mehr als einer Million Robot-Raumer werde ich die Grakos bis an die Grenzen des Alls jagen. Ich will es sein, der den Befehl an die Roboter gibt, sie ein zweites Mal auszurotten.*

*Aber danach wird auch auf dieser Erde eine Plastik des goldenen Menschen als immer währende Mahnung stehen.«*

Dhark versuchte den erregten Mysterious abzulenken.

»Olan, schau dir Terra an, den blauen Planeten. Ist die Erde nicht ein wunderschöner Planet ... einer, der immer wieder einlädt, zu ihm zurückzukommen ...?«



***ENDE DER SERIE  
REN DHARK***